universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945
1922

8.4.1922

F. T. Hofbibliotheks-Direktion
Wien, 1. Bezirk
Pflichtexemplar portofrei
S 13

Innsbrucker Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung mit Wochenbeilage und mit der illustrierten Zeitschrift „Bergland".

Manuskripte, auch mit Rückporto, werden nur ohne Gewähr übernommen; eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. Herausgegeben und gedruckt von der Wagner'schen Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Erlerstraße Nr. 7. Verantwortlicher Schriftleiter J. E. Langhans.
Einzelnummer K 40.—.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 780 — Fernruf: Verwaltung Nr. 781

Bezugspreise: Am Platze monatl. in den Abholstellen K 900.—, mit Zustellung ins Haus K 980.—. Einzelnummer K 40.—. Mit Postzusendung monatlich K 980.—, vierteljährl. K 2940.—; Deutschland vierteljährl. Mk. 120.—; in das übrige Ausland vierteljährl. Mk. 150.—. Mit Postzusendung nach Südtirol oder Italien monatl. Lire 5.50, Einzelnummer Lire —.30.

Die Bezugsgebühr ist im vorhinein zahlbar. Bei Preiserhöhungen wird die Lieferungszeit nur bei erfolgter Nachzahlung eingehalten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis (Abonnement) währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt.
Postsparkassen-Konto Nr. 52.677.

Nummer 83 — Samstag, den 8. April 1922 — 69. Jahrgang

Wochenkalender: Montag, 3. 5. Jud. Franz. Dienstag, 4. Richard. Mittwoch, 5. Isidor. Donnerstag, 6. Sixtus. Freitag 7. 7 Sch. M., Herm. Samstag, 8. Dionysius. Sonntag, 9. 6. Palmsonntag M.

Eine Trauerkundgebung der Tiroler Landesregierung für Exkaiser Karl.

Mit Zustimmung der bürgerlichen und unter Protest der sozialdemokratischen Vertreter.

In der gestrigen Sitzung der Tiroler Landesregierung hielt der wegen Erkrankung des Landeshauptmannes die Geschäfte führende Landeshauptmannstellvertreter Dr. Peer folgenden

Nachruf

an den verstorbenen ehemaligen Kaiser Karl von Oesterreich:

„Vor zwei Tagen hat sich, ferne von der Heimat, das Grab über den sterblichen Ueberresten des gewesenen Kaisers Karl von Oesterreich geschlossen. An Stelle der Ehrensalven, die einst bei solchen Anlässen üblich waren, braust wüstes Kampfgeschrei des Tages um sein Grab. Wir Tiroler wollen uns in diesem Getümmel weder auf Seite derjenigen mischen, die in aussichtslosem Beginnen das Rad der Zeit zurückzudrehen, Geschehenes ungeschehen zu machen und Verlorenes wieder herzustellen sich abmühen, noch auch in den Reihen jener, die glauben, sich in ihrer oft maßlosen Kritik des früheren Systems nicht einmal am Grabe seines letzten Trägers eine Atempause gönnen zu können.

Die schreckliche Kette grauenvoller Ereignisse, die wir als den Weltkrieg und seine Folgen zu bezeichnen pflegen, ist zu lang und zu fürchterlich, als daß von der Generation der unmittelbar Betroffenen ein gerechtes Urteil über die Verteilung von Schuld und Verantwortlichkeit erwartet werden könnte. Wir wollen dieses Urteil der Geschichte überlassen, die sich noch stets, wenn auch oft spät, als gerechte Richterin bewährt hat.

Wohl aber erübrigt uns die Erfüllung einer natürlichen Pflicht reiner Menschlichkeit, wenn wir den schmerzgebeugten Witwe und der verlassenen Schar seiner Waisen, denen ein bitteres Geschick den Gatten und Vater im blühenden Mannesalter entrissen hat, den Gruß mitleidvoller Teilnahme über das Meer entbieten. Und dem Dahingegangenen selbst wollen wir es in diesem Augenblick dankbar gedenken, daß er schon bald nach seiner Berufung an die verantwortliche Stelle im ehrlichen Wollen bestrebt war, die Dauer des Krieges zu kürzen und den unter seiner Last stöhnenden Völkern den Frieden zu geben. Wir wollen auch nicht vergessen, daß die Erfolglosigkeit dieser Bemühungen letzten Endes in der übergroßen Schwierigkeit der Verhältnisse begründet war, die auch ein Stärkerer wahrscheinlich nicht zu meistern vermocht hätte. Diesem ehrlichen Wollen die rückhaltlose Anerkennung und eine dankbare Erinnerung! Der Herr lasse ihn ruhen in Frieden und gebe endlich dem schwergeprüften deutschen Volke einen wahren Frieden und die Möglichkeit, sich wieder zu einer glücklicheren Zukunft empor zu arbeiten!"

Dr. Peer stellte fest, daß die Versammelten in der Mehrheit sich zum Zeichen der Zustimmung von den Sitzen erhoben hatten und verfügte, daß diese Kundgebung im Protokolle der Sitzung vermerkt wird.

Ein sozialdemokratischer Protest.

Hierauf protestierte Dr. Gruener namens seiner Partei gegen diese Kundgebung. Er führte dazu folgendes aus:

„Ich habe mich während dieser vom Herrn Vorsitzenden eingeleiteten Trauerkundgebung nicht von meinem Sitze erhoben, weil ich mit dieser aus politischen Gründen nicht einverstanden sein kann. Persönlich beuge auch ich mich vor der Majestät des Todes, dem Gesetz, dem die Menschen machtlos gegenüberstehen und dem Unglücke, das eine Familie trifft, und das bei einem bedeutenden Menschen auch darüber hinaus wirkt.

In der vorliegenden Kundgebung aber, in der das Ableben des Exkaisers Karl berührt wird, handelt es sich nicht um eine persönliche Gemüts- und Nervensache, nicht um den Ausdruck eines einzelnen Menschen, sondern in diesem Kreise und in dieser Form um die Kundgebung einer Regierung, und dazu muß gesagt werden, daß sich diese Landesregierung von ganz anderen Gesichtspunkten leiten lassen hat, als es soeben der geschäftsführende Landeshauptmannstellvertreter Dr. Peer ausgedrückt hat. Ich selbst will keine Kritik über den verstorbenen Exkaiser geben; das richtige Urteil wird die Geschichte fällen. Ich muß aber auf die Gründe hinweisen, die eine Regierung zwingen müßten, von solchen Kundgebungen abzusehen, und auf die Tatsache ihr Augenmerk lenken, daß der Nationalrat, der Bundesrat und andere Landesregierungen eine solche Kundgebung abgelehnt haben.

Ich will nicht weiter ausführen, daß der Exkaiser trotz seiner besseren Erkenntnis den Krieg weitergeführt hat und viele Tausende Tiroler trotz des offensichtlichen Endmißerfolges in den Tod getrieben hat. Ich will nicht weiter erhärten, daß die Kriegsanleihen, insbesondere gegenüber den Waisenkindern, weiter aufgelegt wurden, während die Familie Habsburg nichts mehr zeichnete, ja, daß sie Geld und Juwelen heimlich aus dem Lande brachte. Ich will dagegen besonders betonen, daß der Exkaiser trotz seiner feierlichen Erklärung, sich der Entscheidung des Volkes zu fügen, die Republik bekämpft und die legitimistische Bewegung in Oesterreich mit seinem moralischen Einflusse und seinen Geldmitteln gestärkt hat. Das ist eine, die neue Republik und unser Land berührende Tatsache. Ich will betonen, daß er in der letzten Zeit ein Abenteuer unternommen hat, das Oesterreich zugesprochene Burgenland zu besetzen und einen Bürgerkrieg zu entfachen. Neuerlich sind Menschenleben zugrunde gegangen.

Diese Tatsachen stellen für den Republikaner in Oesterreich fest, daß der Exkaiser ein Feind der Republik gewesen ist, trotz seines Versprechens. Mag sein persönliches Geschick ein sehr tragisches sein, die Regierung als die berufene Vertreterin des republikanischen Tiroler Volkes muß den Exkaiser als einen Feind erkennen und erachten. Wir haben der Republik die Treue geschworen und müssen daher dieser entgegengesetztes, persönliches Empfinden ablehnen.

Namens meiner Partei, die mich in diese Regierung gesendet hat, muß ich daher erklären, daß wir einer Trauerkundgebung nicht zustimmen können. Ich muß Sie aufmerksam machen, daß mit dieser Kundgebung einer republikanischen Regierung die legitimistische Bewegung neue Nahrung erhält und der Bürgerfrieden damit neuerlich gefährdet wird. Ich protestiere dagegen, daß von der Regierung aus an die hinterlassene Familie des Exkaisers eine Beileidskundgebung gesendet wird. Ich bitte auch diese Erklärung dem Protokolle einzuverleiben."

Die Erklärung des großdeutschen Regierungsvertreters.

Landesrat Jösmayr gab hierauf namens der Großdeutschen Volkspartei folgende Erklärung ab:

„Ich habe mich dieser Trauerkundgebung angeschlossen, da ich es für selbstverständlich halte, daß man in unserer Landesregierung beim Tode des ehemaligen Herrschers und Landesfürsten seiner gedenkt. Im übrigen erkläre ich namens meiner Partei, daß wir unbedingt auch weiterhin an der heutigen Regierungsform festhalten."

Damit war die Kundgebung zu Ende.

Oesterreichischer Nationalrat.

KB. **Wien**, 7. April. Der Bundesminister für soziale Verwaltung unterbreitete einen Gesetzentwurf über Maßnahmen zur Bekämpfung des Alkoholismus. — In der Tagesordnung berichtete Abg. Dr. Mayr über das Bundesverfassungsgesetz für das Burgenland, womit diesem neuen Bundeslande die provisorische Landesordnung und die vorläufige Landeswahlordnung gegeben werde. Das Gesetz wurde nach kurzer Debatte angenommen; ein Antrag des Abg. Sever wegen Einführung der Wahlpflicht im Burgenland wurde wegen Fehlens der notwendigen Zweidrittelmehrheit abgelehnt.

Abg. Baugoin berichtete über die Novelle zum Heeresdisziplinargesetz. In der Debatte beantragte Abg. Dr. Deutsch, daß diejenigen Offiziere des Aktiv- und Ruhestandes, die am Donnerstag an der monarchistischen Demonstration teilgenommen hatten, zur Verantwortung gezogen würden, weil sie sich gegen die Republik vergangen hätten. Nachdem noch einige christlichsoziale Abgeordnete über die parteimäßige Verwendung und Zusammensetzung der Wehrmacht Klage geführt hatten, wurde die Novelle angenommen. Der Antrag Deutsch wurde abgelehnt.

Abg. Dr. Austerlitz referierte sodann über

das Preßgesetz.

Er stellte fest, daß das neue Gesetz ein merkbarer Fortschritt auf dem Gebiete der Demokratie sei.

Es beseitigte das alte objektive Verfahren und statuierte das Prinzip, daß der Journalist, für das, was er schreibt, die Verantwortung zu übernehmen habe. Ebenso liberal und demokratisch wie hinsichtlich der Freiheit der Meinungsäußerung sei das Gesetz auch in der Möglichkeit der Verbreitung der Presse. Der Berichterstatter hob u. a. auch die Bestimmung hervor, daß auf der Zeitung auch der Eigentümer der Zeitung genannt sein müsse. Die Oeffentlichkeit solle wissen, wer der Herr der Zeitung sei, damit die Zeitungen, die in der Hörigkeit des Kapitals stehen, nicht mehr inkognito auftreten können.

Dr. Austerlitz verwies schließlich auf die Krise, in der sich die gesamte Presse befinde. Die Steigerung der Produktionskosten sei so gewaltig, daß sie das Dasein der Presse gefährde. In diesem Augenblicke sei es daher besondere Pflicht des Gesetzgebers, der Presse die volle geistige Freiheit zu bieten, daß das redliche und ernste Streben des Journalisten nicht mehr die brutalen Zugriffe des Staates befürchten müsse. Diesen Zweck erfülle das Gesetz vollkommen.

Es ergriff hierauf Bundeskanzler Dr. Schober das Wort und würdigte die hohe Bedeutung der Presse als maßgebender Faktor für den Wiederaufbau des Staates und für das Wirtschaftsleben des Volkes. Er richtete an die gesamte Presse Oesterreichs den Appell, in dieser kritischen Zeit alle Kräfte dem Wiederaufbau zu widmen, wobei jedoch das unveräußerliche Recht der Kritik in keiner Weise zu kurz kommen solle. Der Bundeskanzler bemerkte schließlich, daß die Regierung die schwierige Lage des österreichischen Zeitungswesens voll erfaßt habe und es für ihre Pflicht halte, Abhilfe zu schaffen.

Bundesminister für Justiz Dr. Paltauf gab hierauf ergänzende Erklärungen über die leitenden Gedanken, die der Pressereform zugrunde gelegt wurden. Es seien dies u. a. die Abschaffung des Konzessionssystems für die Erzeugung und den Verlauf von Druckworten, die Aufhebung des Kolportageverbotes, Schutz der Jugend gegen die Gefahren der Schmutz- und Schundliteratur, weitgehende Beschränkung der polizeilichen Beschlagnahme, Unzulässigkeit des objektiven Verfahrens in Fällen, wo die subjektive Verfolgung möglich war, Befreiung des Redaktionspersonales von der Verpflichtung zum Zeugnis über die Urheberschaft von Zeitungsnachrichten usw.

Das Pressegesetz wurde, nachdem noch für jede Partei ein Redner das Zustandekommen der Reform mit Genugtuung begrüßt hatte, in zweiter und dritter Lesung angenommen. In Kürze wurde anschließend das Freischurfgebührengesetz erledigt.

Der Abg. Hampl hatte eine dringende Anfrage wegen der Behandlung der Deutschen in Jugoslawien durch die jugoslawischen Behörden eingebracht. Er führte Beschwerde darüber, daß die von der österreichischen mit der jugoslawischen Regierung geschlossenen Verträge wegen der Freiheit des Agrarbesitzes nicht eingehalten würden und durch ein angekündigtes Gesetz schwer gefährdet seien. Er forderte Repressalien.

Außenminister Hennet erklärte, daß ihm von einer, von der Belgrader Regierung geplanten Erweiterung der Agrarreform im fremdenfeindlichen Sinne nichts bekannt sei. Falls sich jedoch die vom Abgeordneten Hampl vorgebrachten Beschwerden bestätigen sollten, werde die Bundesregierung selbstverständlich alles anwenden, um die Schädigung österreichischer Staatsbürger in Jugoslawien zu verhindern. Sollte dieser Schritt wider Erwarten keinen Erfolg haben, so werde die österreichische Regierung an den Völkerbund appellieren.

Es wurden dann noch einmal die Beratungen über die Landeswahlordnung im Burgenlande aufgenommen, weil es sich heraus gestellt hatte, daß die beschlossene Wahlordnung mit der Wahlordnung für den Nationalrat im Widerspruche stehe. Es wurde ein neuer Antrag unterbreitet, wonach für das Burgenland für die Wahlen in den Nationalrat nur ein Wahlkreis mit dem Hauptorte Eisenstadt festgesetzt wurde. Dieser Antrag wurde ohne Debatte in zweiter und dritter Lesung genehmigt.

Das Haus schloß hierauf die Beratungen und trat die Osterferien an.

Die Erhöhung der Telephongebühren.

Vom Hauptausschuß angenommen.

KB. **Wien**, 7. April. In der heutigen Sitzung des Hauptausschusses wurde die Verhandlung über die Erhöhung der Telephongebühren fortgesetzt. Bundesminister Dr. Rodler bezeichnete den in der letzten Sitzung vom Abg. Dr. Frank gestellten Antrag auf 100prozentige Erhöhung der derzeitigen Gebühren als unannehmbar, da in diesem Falle eine Deckung des

Ausfalles auch nicht annähernd eintreten würde. Abg. Dr. Frank zog mit Rücksicht auf diese Erklärung des Ministers seinen Antrag zurück, erklärte jedoch, gegen die Erhöhung der Gebühren überhaupt zu stimmen.

Bei der Abstimmung wurden die Anträge der Regierung mit Mehrheit angenommen. Gleichzeitig wurde eine Resolution Eldersch einstimmig zum Beschluß erhoben, worin die Regierung aufgefordert wird, das Erträgnis der Erhöhung der Telephongebühren zur Durchführung von Investitionen behufs Ausgestaltung der Telephonanlagen zu verwenden. Weiter wurde ein Antrag des Abg. Eldersch angenommen, wonach Aerzten und Wohlfahrtsanstalten ein 30prozentiger Rabatt einzuräumen ist, ebenso ein Antrag Miklas, einen gleichen Rabatt auch freiwilligen Feuerwehren, Wasserwehren und Rettungsgesellschaften zu gewähren.

Wie steht es um den italienischen Kredit?

Italien stellt unerfüllbare Forderungen.

Wien, 8. April. (Priv.) Der „Oesterreichische Nachrichtendienst" berichtet, daß in den Verhandlungen zwischen der österreichischen und italienischen Regierung über die Gewährung eines italienischen Kredites eine Stockung eingetreten sei und daß die Aussichten auf eine erfolgreiche Beendigung der Verhandlungen sehr gering seien.

Die Forderungen, die Italien an die Gewährung eines Kredites knüpft, sollen nämlich so weitgehend sein, daß die österreichische Regierung unter keinen Umständen einwilligen könnte. So fordere die italienische Regierung u. a. eine Beteiligung an den österreichischen Wasserrechten, ferner Mitbeteiligung an der Ausnützung weiterer Bodenschätze. Hand in Hand damit gehen territoriale Forderungen: Italien verlangt, daß Oesterreich bei den demnächst wieder fortzusetzenden Grenzfeststellungen größere Konzessionen mache.

Im Zusammenhang mit den Kreditverhandlungen soll auch die Forderung Italiens nach Rückerstattung von 16 Millionen Goldkronen aus dem Verkauf der Sachdemobilisierungsgüter stehen. Italien brauchte auf diese Weise kein Bargeld herzugeben, denn die 16 Millionen würden Oesterreich als Kredit verrechnet werden.

Es muß abgewartet werden, ob diese Meldungen zutreffen. Die Aussichten auf Gewährung eines italienischen Kredites scheinen uns allerdings nicht sehr groß zu sein.

Deutschland bleibt fest.

Scharfe Ablehnung der Ententeforderungen.

TU. Berlin, 8. April. Der Reichstag ist gestern abends in die Osterferien bis Anfang Mai getreten.

In der gestrigen Sitzung des auswärtigen Ausschusses des Reichstages wurde festgestellt, daß die Ablehnung der Finanzkontrolle und der neuen 60. Milliarden-Mark-Steuer in der deutschen Note noch schärfer gefaßt sei, als in der Rede des Reichskanzlers. Die Note wird den Nachdruck darauf legen, daß eine internationale Anleihe für Deutschland unerläßlich sei.

Sämtliche Redner forderten übereinstimmend, daß die Reichsregierung in Genua unter keinen Umständen über die Grenze des bisherigen Angebotes hinausgehen dürfe. Deutschlands Wirtschaftsleben könne noch größere Lasten nicht mehr tragen.

Aus Paris wird gemeldet, daß zwischen der deutschen Regierung und der Wiederherstellungskommission ein Meinungsaustausch im Gange sei, wobei der deutschen Regierung nahegelegt wurde, in ihrer Antwort auf die Reparationsnote praktische Vorschläge für eine internationale Anleihe zu machen.

Schon wieder eine Ententenote.

TU. Berlin, 8. April. Die Rheinlandskommission erhebt scharfen Protest über die deutsche Propaganda im besetzten Gebiete und über die Fürsorgetätigkeit für die von den Besatzungsbehörden gemaßregelten Deutschen.

Ein Blick hinter die parlamentarischen Kulissen.

Abg. Fink als Retter des Kabinetts Schober. — Die Furcht vor Neuwahlen. — Viel Lärm um Nichts.

A. Wien, 7. April.

Bundeskanzler Dr. Schober hat einen schweren Tag hinter sich. Knapp vor seiner Abreise nach Genua wäre er fast gestürzt worden, so sehr hat seine Teilnahme an dem Requiem für Exkaiser Karl die Sozialdemokraten ergrimmt. Vor der gestrigen Nationalratssitzung war von den Sozialdemokraten und Großdeutschen ausgemacht worden, daß sie bei einer ungenügenden Interpellationsbeantwortung die Vertrauensfrage stellen werden und da 12 christlichsoziale Abgeordnete abwesend gewesen waren, hätten die mit den Großdeutschen vereinigten Sozialdemokraten die Mehrheit gehabt. Das Kabinett Schober hätte damit ein unerwartet plötzliches Ende gefunden.

Die Situation hat die Rede des Abg. Fink gerettet. Die Christlichsozialen hätten keinen besseren Mann in das Treffen senden können: Fink ist der einzige christlichsoziale Abgeordnete, dem die Sozialdemokraten in punkto Monarchismus nichts vorwerfen können; seine demokratische Gesinnung steht über allen Zweifeln und mehr als die Interpellationsbeantwortung durch den Bundeskanzler haben die sachlichen Erklärungen Finks die erregten sozialdemokratischen Gemüter beruhigt und den beiden vereinigten antimonarchistischen Parteien den Grund zu der bereitgehaltenen Vertrauensfrage genommen.

Das Kabinett Schober hat wieder einmal glücklich eine Klippe umschifft und es gewinnt immer mehr den Anschein, daß die provisorische Regierung langsam festen Grund gewinnt, obwohl fortgesetzt von einer Regierungskrise gesprochen wird. In Wirklichkeit denken die Christlichsozialen gar nicht ernsthaft daran, Schober in der nächsten Zeit fallen zu lassen. Sie scheuen sich, diesen wichtigen Posten mit einem der Ihren aus der ersten Garnitur zu besetzen. In allzu lebhafter Erinnerung steht noch die Aera Mayr, die der Partei mehr geschadet hat, als ein Dutzend parlamentarischer Niederlagen. Es regiert sich, so sagen die Christlichsozialen, mit dem „unparteiischen" Schober ganz gut; er macht, was wir wollen und wir haben keine Ursache, in diesen kritischen Zeiten durch die Uebernahme der Regierung uns zu strapazieren und dabei Gefahr zu laufen, die Partei zu diskreditieren. Merkwürdigerweise denken die Sozialdemokraten ganz ähnlich. Auch ihnen paßt es ganz gut, gegen eine Regierung Schober in Opposition zu sein und so ist stillschweigend zwischen den beiden großen Parteien eine Art Koalition zustande gekommen, die besonders hinter den parlamentarischen Kulissen üppig gedeiht. Die Person Dr. Schobers ist den Christlichsozialen sogar mehr wert, als die Arbeitsgemeinschaft mit den Großdeutschen, deren Zustandekommen im übrigen durch immer schärfere Forderungen der Großdeutschen sehr erschwert wird.

Es ist also gar nicht sicher, daß die Regierung Schober bereits „Absterbens-Amen" ist; die christlichsozialen Parteihäuptlinge sprechen ihr sogar noch eine ziemlich lange Lebensdauer zu. Neuwahlen wollen eigentlich nur die Wiener Christlichsozialen, weil sie sich in Wien Zuwachs erwarten. Hier ist man nämlich der sozialdemokratischen Steuerwirtschaft herzlich satt und es wäre leicht möglich, daß bei Neuwahlen, ähnlich wie in Berlin bei den Stadtverordneten-Wahlen, ein starker Ruck nach rechts erfolgt. Andererseits befürchten die Christlichsozialen durch Neuwahlen eine gefährliche Zersplitterung, denn es ist kein Geheimnis mehr, daß das Zusammenhalten der Partei immer schwieriger wird. Der Tod des Exkaisers hat aufgezeigt, wie stark eigentlich die legitimistische Gruppe innerhalb der christlichsozialen Partei ist und diese Gruppe, hauptsächlich sind es die Länder, ist mit der Führung Dr. Seipels durchaus nicht zufrieden. Aus parteitaktischen Gründen werden die Christlichsozialen daher Neuwahlen womöglich zu verhindern wissen; es wird ihnen das nicht schwer fallen, denn auch die zwei anderen Parteien befürchten bei Neuwahlen unangenehme Ueberraschungen zu erleben. Insbesondere die Großdeutschen erwarten sich nicht viel von dem Appel an das Volk.

Die Bedeutung der gestrigen Monarchistendemonstration ist von der Wiener Presse stark übertrieben worden. An dem Zug vom Stephansplatz über den Graben zum Parlament haben sich nur etwa 500 Personen beteiligt; zwei Drittel hievon waren Frauen. Nachdem Dr. Weiskirchner die Forderung, die Fahnen am Parlament auf Halbmast zu hissen, abgelehnt hatte, zerstreuten sich die Demonstranten in Ruhe. Den Wienern war es mehr um eine „Hetz", als um eine ernsthaft zu nehmende Demonstration und die bekannte Melodie des „Gott erhalte" wurde von manchem Wiener mitgesungen, der schon längst den Gedanken an eine Monarchie aufgegeben hat.

Die Sozialdemokraten sind aber in solchen Fällen wie ein Stier, dem man das rote Tuch vorhält. Statt über die Demonstration zur Tagesordnung zu schreiten, haben sie Gegenaktionen in Szene setzen wollen. Besonders radikale Genossen machten sich sogar erbötig, die Stadt mit Arbeitermassen zu überfluten, wenn die monarchistischen Demonstrationen sich wiederholen sollten. Um aber die Gefahren eines 1. Dezembers nicht heraufzubeschwören, hat die Regierung schon vorher umfassende Sicherheitsvorkehrungen angeordnet; es waren gestern wieder einmal viermal mehr Polizisten im Dienst, als überhaupt Demonstranten waren. Es war „Viel Lärm um Nichts", denn die Wiener Legitimisten wissen recht gut, daß die Monarchie in Oesterreich nicht durch einen Straßenputsch ausgerufen werden könnte.

Die deutschen Kolonien unter fremder Herrschaft.

Der ehemalige Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Geheimrat Dr. Heinrich Schnee in Berlin gibt über das Schicksal der deutschen Kolonien nach dem erzwungenen Frieden von Versailles ein Bild, das die unvergleichlich schlechtere Lage dieser Länder anschaulich schildert. Dr. Schnee berichtet u. a. folgendes:

In dem Versailler Friedensvertrag hat Deutschland auf seine Kolonien zugunsten der alliierten und assoziierten Hauptmächte verzichten müssen. Diese Gebiete umfassen einen Flächenraum von etwa drei Millionen Quadratkilometer, also fast sechsmal die Fläche des Deutschen Reiches; sie sind von etwa 14 Millionen Eingebornen bewohnt. Die Siegerstaaten haben die Kolonien unter sich verteilt, allerdings nicht zu Eigentum, sondern in der Form der Mandate. Seit der Verteilung der Mandate durch den Obersten Rat im Mai 1919 sind fast drei Jahre vergangen; aber die Mehrzahl der deutschen Kolonien sind schon beträchtlich länger in dem Besitz der Mächte, die sie während des Krieges okkupierten. Es ist an der Zeit, zu prüfen, was die Mandatarmächte aus den Kolonien gemacht haben. Denn an ihrem Schicksal hat die ganze Welt ein Interesse, sowohl unter dem Gesichtspunkte der Wirtschaft wie der Humanität.

Diese ausgedehnten Länder mit ihren reichen natürlichen Hilfsquellen waren vor dem Kriege bereits in erheblichem Maße in die Weltwirtschaft eingetreten (der Handel der deutschen Kolonien in Afrika und der Südsee betrug 1913 nahezu 300 Millionen Goldmark, der Durchfuhrhandel Kiautschaus näherte sich einer Viertelmilliarde Goldmark). Aber weit größer waren die Zukunftsaussichten dieser nach knapp dreißigjähriger deutscher Verwaltung zu blühenden Kolonien entwickelten Gebiete, die zur Zeit der Erwerbung unerschlossene Länder waren, deren Bewohner sich in gegenseitigem Kampfe zerfleischten. Wie sieht es nun unter der Mandatherrschaft der Engländer, Franzosen, Belgier, Japaner in den deutschen Kolonien aus? Nach dem darüber vorliegenden Material kann das Urteil eines jeden Unparteiischen nur lauten: äußerst übel, unvergleichlich viel schlechter als zur Zeit der deutschen Herrschaft.

Ueber Deutsch-Ostafrika (jetzt von den Engländern Tanganjika Territory genannt) sagte der englische Kolonienminister Winston Churchill am 28. Juni 1921 in der britischen Reichskonferenz: „Wir haben versucht, es mit einer Regierung zu versehen, die nicht hinter der deutschen Verwaltung zurücksteht. Daher ist in diesem Jahr ein beträchtliches Defizit entstanden . . . Ich befürchte, daß in ein oder zwei Jahren die Lage des Tanganjika Territory ungünstig abschneiden wird im Vergleich zu seinem früheren Fortschritt und seiner Prosperität, als es in der Hand unserer ehemaligen Gegner war." Die wirkliche Lage ist noch weit schlimmer, als diese Worte des englischen Ministers vermuten lassen. Die früher blühenden Plantagen sind infolge der Austreibung der Deutschen verfallen, Handel und Wirtschaft sind zurückgegangen, die Eisenbahnen werden von den zahlungsunfähig gewordenen Eingeborenen kaum noch benützt. Nach dem englischen amtlichen Jahresberichte hat infolge geringen Verkehres ein großer Teil der Eisenbahnstationen geschlossen werden müssen. Ein beträchtlicher Teil des bisher liquidierten deutschen Eigentums ist in die Hände von Indiern übergegangen. Fast noch schlimmer als auf wirtschaftlichem sind die Folgen der Mandatsherrschaft auf kulturellem Gebiete. Die Missionstätigkeit ist durch Vertreibung der deutschen Missionäre schwer geschädigt. Der Schulunterricht leidet. Auf dem Gebiete der gesundheitlichen Fürsorge für die Eingebornen und der Seuchenbekämpfung hat die englische Verwaltung bisher völlig versagt. Nach dem englischen amtlichen Jahresberichte breiten sich die unter deutscher Herrschaft längst eingedämmten Pocken wieder aus, ebenso die Rinderpest. Die großzügige, ursprünglich von Robert Koch selbst eingerichtete deutsche Schlafkrankheitsbekämpfung ist vernichtet, weder Engländer noch Belgier, in deren Anteil an Deutsch-Ostafrika das Hauptschlafkrankheitsgebiet gefallen ist, haben irgendwie ausreichenden Ersatz geschaffen. Diese furchtbare tödliche Krankheit greift erneut wieder um sich und fordert unzählige Opfer.

In Kamerun, das größtenteils an Frankreich gefallen ist, sind die Plantagen und Handelsfaktoreien gleichfalls infolge Vertreibung der Deutschen verkommen. Der Zwangsverwalter hat nach dem französischen amtlichen Bericht den Betrieb der Pflanzungen wegen Mangels an europäischem und farbigen Personal nicht weiterführen können. Trotz Stockens des Wirtschaftslebens müssen die Eingebornen erheblich mehr Steuern zahlen als unter deutscher Herrschaft. Was die Franzosen dafür den Eingebornen geben, ist sehr wenig. Auf dem Gebiete des Missions- und Schulwesens ist infolge Vertreibung der Deutschen ein großer Ausfall entstanden. Ganz schlimm ist es mit der Bekämpfung der Seuchen bestellt. Die Franzosen haben die in ihrem amtlichen Bericht selbst als „ein großes Werk, das schon seine wohltätigen Früchte trug", anerkannte deutsche Gesundheitspflege für die Eingebornen bisher nicht wieder aufzubauen verstanden. Die deutsche Schlafkrankheitsbekämpfung, die nach wissenschaftlichen Methoden mit einem großen Stab besonders vorgebildeter Gelehrter und Aerzte arbeitete, ist als eine „gigantische, aber absolut unausführbare Arbeit" aufgegeben und durch die natürlich völlig unzureichende Tätigkeit von nur zwei Aerzten ersetzt worden.

In Togo hat der französische Zwangsverwalter im Verein mit zwei hohen französischen Kolonialbeamten Schiebungen mit den von ihm verwalteten deutschen Pflanzungen vorgenommen und dann, als die Sache ans Licht kam, Selbstmord begangen. Eine angesehene französische Kolonialzeitung, die „Dépêche maritime et coloniale", schrieb über diesen Kolonialskandal im Januar 1922, daß in Togo die gute deutsche Organisation geradezu verwüstet sei; es herrschte dort ein Tohuwabohu.

Das an die südafrikanische Union gefallene Deutsch-Südwestafrika ist die einzige Kolonie, in welcher die deutschen Farmer und Ansiedler zurückbleiben durften. Sie haben schwer um ihre Existenz zu ringen, teils wegen der Weltkrise, teils durch Maßnahmen der neuen Herren im Lande, die unter anderem die Diamantgewinnung eingestellt und dadurch die Wirtschaft und die Finanzen der Kolonie erheblich geschädigt haben.

Was die Südseekolonien anlangt, so hat die an Neuseeland gefallene „Perle der Südsee", Samoa, ein tragisches Schicksal gehabt. Durch die Nachlässigkeit der Neuseeländer wurde während des Krieges die Grippe eingeschleppt und hat eine solche Verbreitung erlangt, daß der vierte Teil der liebenswürdigen polynesischen Bevölkerung daran zugrunde gegangen ist. Im übrigen haben sich die Neuseeländer weder der Bewirtschaftung der Plantagen gewachsen gezeigt, die nach Vertreibung der Deutschen verkommen sind, noch es verstanden, mit den alteingesessenen weißen Ansiedlern und den Eingebornen auszukommen. Die ersteren haben in einer im Juli 1921 an den Neuseeländischen Außenminister gerichteten Eingabe, von deren Unterzeichnern über die Hälfte Engländer waren, während die übrigen allen sonstigen Nationalitäten angehören, es ausgesprochen, daß „die Einwohner, sowohl Europäer wie Eingeborne, jetzt mehr als je von dem Zustand auf Samoa angeekelt sind." Der Oberste Rat der Samoaner hat seinerseits in einer Immediateingabe an den König Georg namens der gesamten samoanischen Bevölkerung um Befreiung von der Herrschaft der Neuseeländer gebeten.

Aehnlich trüb lauten die Nachrichten von dem an Australien gefallenen Deutsch-Neuguinea, wenngleich die in der Kultur weiter zurückgebliebenen dortigen Eingeborenen nicht wie die fortgeschritteneren Samoaner durch solche Proteste ihrem Herzen Luft machen konnten. Auch dort verkommen die Plantagen nach Vertreibung der Deutschen; für das Wohl der Eingeborenen geschieht nichts. Dazu machen sich Monopolbestrebungen geltend in unverhülltester Form auf der kleinen Insel Nauru, deren fast unerschöpfliche Phosphatlager England gemeinsam mit Australien und Neuseeland in Regie genommen hat. Die Ausbeute geht, soweit die drei Länder Bedarf haben, zum Selbstkostenpreis an diese, nur der Rest kommt auf den Weltmarkt.

In den unter japanisches Mandat gelangten deutschen Südseeinseln nördlich des Aequators haben die Japaner ein strafferes Regime eingerichtet, als unter der deutschen auf Schonung der Eingeborenengebräuche bedachten Verwaltung üblich war und sind um Einführung der japanischen Sprache und Gepflogenheiten sowie eines Arbeitszwanges zur Bestockung des unbepflanzten Landes mit Kokospalmen bemüht.

Kiautschau endlich, das Hafengebiet an der chinesischen Küste, ist noch in japanischen Händen, doch ist in dem in Washington getroffenen Abkommen die Rückgabe an China vorgesehen.

Dieser Ueberblick über die Zustände in den deutschen Kolonien zeigt ein trübes Bild. Die Mandatsherrschaft hat einmal die Wirtschaft auf das schwerste geschädigt, auch wenn man das abzieht, was auf das Konto der allgemeinen Weltkrise zu setzen ist. Sodann hat sie vollkommen versagt auf dem Gebiet der Eingeborenenfürsorge. Sie hat die „heiligen Aufgaben der Zivilisation" auf das gröblichste vernachlässigt. Besonders das Fehlen einer ausreichenden Seuchenbekämpfung hat die furchtbarsten Folgen für die unglücklichen davon betroffenen Eingeborenen und wird sich auf Generationen hinaus geltend machen. Es ist nicht abzusehen, wie die Zustände unter der Herrschaft der jetzigen Mandatare besser werden sollen, die mit eigenem Kolonialbesitz derart übersättigt sind, daß sie schon für diese nicht die nötigen Kräfte aufbringen können. Das Interesse der Eingeborenenvölker erfordert ebenso wie der allgemeine Gedanke der Humanität wie endlich das Interesse der Welt an der Wiederaufrichtung der Wirtschaft in jenen Kolonien deren Rückgabe in deutsche Verwaltung. Das deutsche Volk verfügt über einen Ueberschuß an Kräften, die die von den gegenwärtigen Mandataren vernachlässigten Aufgaben in vollstem Maße erfüllen könnten.

Tagesneuigkeiten.

Zum Tode des Exkaisers.

Das Telegramm des Königs von Spanien an den Papst.

Berlin, 6. April. Das Telegramm, das König Alfonso von Spanien an den Papst zugunsten einer gemeinsamen Aktion für die Hinterbliebenen Karls von Habsburg gerichtet hat, hat folgenden Wortlaut:

„An Se. Heiligkeit den Papst als den Doyen der Souveräne! Unter dem schmerzlichen Eindruck der Begleitumstände, unter denen sich das Ableben Kaiser Karls vollzogen hat, bitte ich Eure Heiligkeit, Ihre Stimme mit der meinigen zu vereinigen, damit der Witwe und den Kindern des verstorbenen Monarchen alle zum Lebensunterhalt erforderlichen pekuniären Mittel sichergestellt werden. In Anbetracht des körperlichen Zustandes der Kaiserin, dessen Respektierung und Schutz die einfachsten Grundsätze der Menschlichkeit gebieten, gebe ich der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Herrscher und sonstigen Staatshäupter der aus der ehemaligen österreichischen Monarchie hervorgegangenen Siegerstaaten sich uns anschließen und ihre sprichwörtliche Generosität bei dieser Gelegenheit nicht vermeiden werden."

Keine Kundgebung für den Exkaiser.

Auch im Nationalrat ist die von christlichsozialer Seite geplante Kundgebung anläßlich des Ablebens des Exkaisers Karl unterblieben. Präsident Dr. Weiskirchner verhandelte mit den Großdeutschen und Sozialdemokraten. Die Großdeutschen lehnten eine Kundgebung ab, da hiefür kein staatsrechtlicher Anlaß vorliege. Die Sozialdemokraten erklärten, auf eine Kundgebung von seiten des Präsidiums erwidern zu wollen. Mit Rücksicht darauf sah der Präsident von einem Nachruf für den gewesenen Monarchen ab.

Zita verläßt Madeira.

Paris, 8. April. Königin Zita erhielt von der Botschafterkonferenz die Erlaubnis, Madeira zu verlassen und Wohnung in einem europäischen Lande, außer Ungarn, zu nehmen.

*

* **Amtlicher Wetterbericht.** Wien, 8. April. Durch Ausbildung eines Hochdruckgebietes im Norden von Europa wurde die Bahn der westöstlich ziehenden Depressionen südwärts verlegt. Sie durchziehen jetzt eine nach der anderen den Kontinent. Im Süden von England erscheinend, wandern sie entweder zur Ostsee oder zur Adria. Eben jetzt rückt wieder eine neue gegen das Festland vor mit einem Regenstreifen auf ihrer Vorderseite. Das Wetter bleibt daher wohl noch längere Zeit unverläßlich und veränderlich. Voraussage: Trübung, Regen, Temperaturzunahme, südwestliche Winde.

* **Bestrafung eines monarchistischen Führers.** Wien, 8. April. (Priv.) Der Monarchistenführer Kuno Hoynig, einer der Führer der monarchistischen Demonstrationen vor dem Parlament, wurde polizeilich zu vierzehn Tagen Arrest verurteilt.

* **Zum Schutze der Republik** hat der Stadtsenat Wien beschlossen, die erste und zweite Kaiser-Franz-Josef-Hochquellenleitung bloß mit erste und zweite Wiener Hochquellenleitung zu bezeichnen. Das Kaiser-Jubiläumsspital der Stadt Wien wird Krankenhaus der Stadt Wien in Lainz heißen, das Erzherzogin-Maria-Theresia-Seehospiz in San Pelagio-Rovigno wird in Seehospiz der Stadt Wien in San Pelagio-Rovigno abgeändert, die Kaiser-Karl-Kriegerheimstätten in Aspern werden als Kriegerheimstätten in Aspern bezeichnet, für das Kaiser-Franz-Josef-Kinderhospiz in Sulzbach bei Ischl wurde die Bezeichnung Kinderheilanstalt der Stadt Wien in Sulzbach-Ischl gewählt und das Kaiserin-Elisabeth-Kinderhospital der Gemeinde Wien in Bad Hall wurde in Kinderheilanstalt der Stadt Wien in Bad Hall umbenannt. Ferner wurden fünf Kindergärten, die nach Kaiser Franz Josef, Kaiserin Elisabeth und Kronprinz Rudolf genannt waren, bloß als Kindergärten bezeichnet. Bei den elf Volks- und Bürgerschulen, die sämtliche nach Kaiser Franz Josef benannt waren, wurde diese Benennung fallen gelassen.

* **Bevorstehende Freigabe des Tabaks.** Wien, 6. April. In der Finanzbezirksdirektion in Wien tagte kürzlich unter dem Vorsitz des Hofrates Weißmandl eine Konferenz der Trafikanten und Verleger, die sich mit der Ausarbeitung einer Verschleißordnung befaßte. Hofrat Weißmandl wies darauf hin, daß der freie Verkauf nun bald zur Gänze zu erwarten sei und daß sich Verleger und Trafikanten diesen geänderten Verhältnissen, die eigentlich die alten Vorkriegsverhältnisse sind, wieder anpassen werden müssen.

* **Der Zudrang zu selbständigen Berufen.** Wien, 6. April. Der soeben erschienene zwölfte Wochenbericht der statistischen Abteilung des Wiener Magistrates bringt eine sehr interessante Uebersicht über die Gewerbeanmeldungen im Jahre 1921. Danach wurden in Wien 23.289 Gewerbe neu angemeldet, um 2560 weniger als im Jahre 1920, jedoch um 10.154 mehr als im Jahre 1914. Hievon entfielen 8704 auf die Industrie und 14.585 auf Handel und Verkehr. Die Gruppe Industrie ist gegen 1914 um 2369, gegen 1920 um 677 gewachsen, Handel und Verkehr zeigen gegen 1914 einen Zuwachs, gegen 1920 jedoch einen Abfall. Das beweist einerseits, wie viele Menschen ihre Existenz auf die selbständige Berufstätigkeit gründen wollen, und anderseits, wie der übermäßige Zudrang zum Handel, zumeist zum Kleinhandel, seinen naturgemäßen Rückschlag finden mußte. Von den Anmeldern sind 1015 Korporationen, juristische Personen, um 736 mehr als im Jahre 1914 und um 229 mehr als 1920. Ein handwerksmäßiges Gewerbe wurde in 4776 Fällen angemeldet. Konzessionen wurden 2055 erworben. Die meisten neu angemeldeten Gewerbe haben ihren Standort im zweiten Bezirk, nämlich 2985.

* **Republikanischer Gesinnungszwang.** Wien, 8. April. (Priv.) Der Gemeinderat Wien hat bei der Regelung der Pension seiner Beamten beschlossen, daß die Pension gekürzt oder ganz entzogen werden könne, wenn der Betreffende eine der demokratisch-republikanischen Staatsform feindliche Tätigkeit oder Propaganda entfalte.

* **Zunahme der Selbstmorde in Wien.** Die Kurve der Selbstmorde, die während des Weltkrieges so merkbar gefallen ist, ist in den Nachkriegsjahren allmählich wieder gestiegen, verhältnismäßig am höchsten heuer. Im Jahre 1922 haben sich im ersten Vierteljahr im Stadtgebiete 113 Selbstmorde ereignet, 66 bei Männern und 47 bei Frauen. Im Jahre 1921 gab es im gleichen Zeitraume nur 103 Selbstmorde: 64 bei Männern und 39 bei Frauen. Heuer entfielen auf die einzelnen Monate: Jänner 28, Februar 34 und März 51, davon 20 bei Frauen. Von den Selbstmördern des März haben sich 16 (davon 3 Frauen) erhängt, 13 (davon 11 Frauen) vergiftet, 10 (davon 5 Frauen) ertränkt, 7 Männer erschossen und 4 Männer und 1 Frau durch Sturz von Höhen getötet.

! Heute erschienen !

Dem toten Kaiser.

Sonderausgabe des „Widerhall".

Preis K 20.—. Ueberall erhältlich.

h320

* **Die Thermalquelle von Schallerbach.** Dem Nationalrate ist, wie berichtet, eine Gesetzesvorlage unterbreitet worden, welche die Enteignung von Liegenschaften zur Ausnützung der vor einigen Jahren neu erschlossenen Thermalquelle in Schallerbach, einem zur Gemeinde Schönau gehörigen, im Bezirke Grieskirchen in Oberösterreich gelegenen Orte, für Kurzwecke ermöglichen soll. Da seit der Erschließung dieser heilkräftigen, ähnlich wie die Gasteiner wirkenden Quelle von den Grundbesitzern, so wird in den der Vorlage angeschlossenen amtlichen Erläuterungen ausgeführt, unerhörte Preise gefordert werden, die in gar keinem Verhältnisse zum Werte der Liegenschaften stehen, wodurch die Errichtung entsprechender Unterkünfte unmöglich gemacht und in der Folge die Benützung dieser Quelle weiten Bevölkerungsschichten entzogen wird, hat der oberösterreichische Landtag schon im November des Jahres 1919 die Regierung aufgefordert, dem Nationalrate ein Enteignungsgesetz vorzulegen, damit auch für vermögenslose Kranke Wohngelegenheiten geschaffen werden können. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß ein dringendes Bedürfnis zur Enteignung derzeit nur in Schallerbach besteht, beschränkt sich das von der Regierung eingebrachte Gesetz darauf, die vom Landtag geforderten Vorkehrungen ausschließlich für die an der Thermalquelle in Schallerbach selbst zu schaffenden Kuranlagen zu treffen. Soweit sich die Notwendigkeit ergeben sollte, an anderen Kurorten die zur Sicherung bereits erschlossenen Heilquellen erforderlichen Maßnahmen zu treffen, ist die Regelung einem allgemeinen Heilquellengesetze vorbehalten, dessen Ausarbeitung vom Ministerium für soziale Verwaltung bereits eingeleitet wurde.

* **Wieder ein Mord in München.** München, 6. April. In der Nacht zum Donnerstag um 1 Uhr meldete sich auf der Polizeistation in Ramersdorf die in den sechziger Jahren stehende Schreinermeistersfrau Birnbaum und erklärte, daß sie eben ihren Mann mit einer Hacke erschlagen habe. Die Polizei begab sich sofort in die Wohnung der Frau in der Erhardingerstraße und fand dort den Mann tot auf. — Inzwischen sind noch folgende Einzelheiten bekannt geworden: Die 60 Jahre alte Täterin dürfte im Zustande geistiger Unzurechnungsfähigkeit gehandelt haben. Bei ihrer Vernehmung gab sie an, ihr Mann habe sie im Haus stets ausgerichtet, sie habe sich darüber so geärgert, daß sie befürchtet habe, sie werde verrückt. Ueber ihre Tat empfindet sie keinerlei Reue, denn der liebe Gott wisse, daß es richtig sei, was sie getan habe. Die Frau wurde nach ihrer Vernehmung in die Psychiatrische Klinik eingeliefert. Sie hat die Tat nach ihrer Angabe bereits abends 7 Uhr verübt, und zwar hat sie ihren Mann, während er die Zeitung las, von rückwärts niedergeschlagen. Diese Angabe scheint zu stimmen, da die vorgefundene Zeitung mit Blut bespritzt war. Die Leiche weist zwei starke Hiebverletzungen am Hinterkopf und eine starke Verletzung am Knochen beim linken Ohr auf. Die Schläge wurden mit großer Wucht geführt. Nach Aussage sämtlicher Hausinwohner hatte das Ehepaar sehr glücklich gelebt und nie Streit gehabt. Die Angaben der Frau, ihr Mann habe sie verleumdet, entbehren vollkommen der Begründung.

* **Zusammenstoß in der Luft.** Beauvais, 7. April. (Havas.) Heute nachmittags ereigneten sich bei Grandvilliers Flugzeugunfälle. Zwei Flugzeuge der Luftlinie Paris—London stießen im Nebel zusammen und stürzten brennend ab. An Bord des französischen Apparates befanden sich außer dem Flieger und Mechaniker vier Passagiere. Der englische Apparat kam aus entgegengesetzter Richtung und war in London mit Zeitungen und Post aufgestiegen. Die beiden Führer und sämtliche Fahrgäste wurden getötet.

* **Durch den Mißgriff eines Arztes vier neugeborene Kinder erblindet.** In der Gebärklinik in Rom machte ein neuer Arzt, ein gewisser Dr. Regnoli, vier neugeborenen Kindern, deren Augen etwas gerötet waren, eine Einspritzung von 20prozentigem Silbernitrat. Als die entsetzlichen Schreie der Kinder furchtbare Schmerzen verrieten, verlangte eine Mutter die Beiziehung eines Augenspezialisten. Dieser stellte fest, daß die Augen aller vier Kinder durch die Einspritzung so schwer entzündet waren, daß sie immer blind bleiben. Der Arzt, welcher nur zweiprozentiges Nitrat hätte verwenden dürfen, ist enthoben und der Staatsanwaltschaft angezeigt worden.

Randbemerkungen eines Innsbruckers.

„Der April tut, wie er will." Es hat schon lange keinen so launischen April gegeben, wie der heurige einer ist. Daß wir im März schon so schöne, warme Wochen gehabt, macht die Bosheit dieses April noch extra schmerzhaft. Regen, Sonnenschein, Regen, Schnee, Wind — alles das kann man jetzt im Verlaufe einer Stunde haben, in einer Reihenfolge, deren absolute Unberechenbarkeit für fortwährend neue Abwechslung sorgt. Und für fortwährend neuen Aerger. Man wird eben jede Stunde aufs neue „in den April geschickt". Nur daß diese Wetterscherze den Reiz der Originalität leider schon zu lange verloren haben. Der April tut, wie er will. „Warum soll er" — so meinte neulich ein philosophisch angehauchter Zeit- und Leidensgenosse — „nicht so tun? Wo wir doch in einer Republik leben, in der jeder sich erst dann für einen richtigen Republikaner hält, wenn er auch tut, wie er will!" Womit gleichzeitig einwandfrei festgestellt ist, daß das Aprilwetter — im Gegensatze zu dem sogenannten Kaiserwetter — von jeher eine ausgesprochen republikanischen Tendenzen folgende meteorologische Erscheinung war . . . Uebrigens täte es mich gar nicht wundern, wenn etwa an dem Tage, wo diese Zeilen im Drucke erscheinen, das herrlichste Wetter sein sollte. Der aprillischen Bosheit ist alles zuzutrauen. Aber der geneigte Leser und die schöne Leserin werden sich in solchem Falle sogleich darüber klar sein, daß es sich da wieder nur um eine trotzige Aprillaune handeln kann — um mich zu blamieren. Ergo salvavi animam meam!

*

So viele Nasen sind in der Maria Theresienstraße schon lange nicht in die Luft gesteckt worden wie in den letzten Tagen — nämlich, seit die Fassaden des renovierten Schindlerhauses und des Hotels „Maria Theresia" einen neuen Anstrich zu erhalten im Begriffe sind. Das eine grün, das andere ockergelb mit ockerbraunen Umrahmungen. Und so viel ist schon lange nicht mehr geschimpft worden, als über diese neuen Fassaden, deren ungewohnte Farbigkeit in der Monotonie der grauen Häuserzeile allerdings auffallend und daher auf konservative Geschmäcker aufreizend zu wirken geeignet ist. Damit ist aber noch nicht gesagt, daß die Aufregung über diesen Bruch der Konvention auch berechtigt ist. Vor allem — meine ich — müßte man mit einem abschließenden Urteil mindestens so lange zuwarten, bis die Fassaden überhaupt fertig und vom Gerüste frei gemacht sind, ferner bis die Farben trocken sind und den Ton angenommen haben, der als endgültig beabsichtigt ist. Sicher wird dann die Sache ein anderes Gesicht haben und es dürfte sich zeigen, daß sie gar nicht so „furchtbar" ist, wie es vielen, denen das Ungewohnte überhaupt immer einen kleinen Schrecken verursacht, heute noch vorkommt. Ich getraue mich sogar zu behaupten, daß es gar nicht so übel wäre, wenn das mutige Beispiel dieser zwei Hausbesitzer Nachahmung fände und auch die anderen Häuser der Straße nach und nach ihr graues Kleid ablegten. Die Straße sähe sicher viel freundlicher, lebendiger aus, wenn ihre Häuser nicht alle so triste, uniforme Gesichter hätten. Freilich müßten die Farben der Fassaden zu einander gut abgestimmt sein. Wer wagt's?

*

Weil nun schon von städtebaulichen Interessen die Rede ist, so mag auch einmal in der heißumstrittenen Frage, ob in Innsbruck ein sogenanntes Hochhaus gebaut werden soll oder nicht, die Meinung eines Unbefangenen gehört werden, die gewiß von nicht wenigen, ebenso unbefangenen Mitbürgern geteilt wird. Und wenn etwa die Herren Fachleute auf beiden Seiten darüber mitleidig die Achseln zu zucken das Bedürfnis haben, so mögen sie sich an das Wort Schillers erinnern: „Was kein Verstand der Verständigen sieht, das übet in Einfalt ein kindlich Gemüt." Wobei ich das „kindliche Gemüt" gerne auf mir sitzen lassen will.

Sicher ist, daß ein „Wolkenkratzer" weder in architektonischer und ästhetischer noch in praktischer Hinsicht als „Ideal" der Städtebaukunst empfunden werden kann. Schon das prahlende Wort „Wolkenkratzer", das dem amerikanischen, noch höher hinauswollenden Ausdruck „Sky-scraper" (Himmelkratzer) nachgebildet ist, tut einem weh . . . Nun handelt es sich in Innsbruck eigentlich gar nicht um ein solches Monstrum mit 30 und mehr Stockwerken, sondern nur um ein „Hochhaus", das mit seinen 10 oder 11 Stöcken gegen das, was sich die Leute unter einem „Wolkenkratzer" vorstellen, schon wieder ein Zwerg ist. Weiter handelt es sich, wie aus den wiederholt öffentlich ausgestellt gewesenen Plänen und Skizzen ersichtlich war, auch nicht um jenen häßlichen glatten Würfel- bezw. Prismentyp, der für den nüchternen Zweckmäßigkeitsfanatismus der Amerikaner so bezeichnend ist, sondern nur um einen Hochbau, dessen wohlerwogene architektonische Gliederung auf die heimischen, fest in uns wurzelnden Normen in Bezug auf Dimensionen und Proportionen die möglichste Rücksicht nimmt. Was uns daran im ersten Augenblick befremdet, ist eigentlich nur der für unser Empfinden noch ganz ungewohnte große Maßstab. Aber haben wir uns in den letzten Jahren nicht auch schon anderweitig an früher ganz unglaubliche Riesenmaßstäbe gewöhnt? Ist uns nicht z. B. eine Milliarde — bei deren bloßem Namen uns früher schon schwindelte — heute eine ganz geläufige Ziffer, eine Million fast schon ein Pappenstiel? . . .

Und schließlich dürfen gerade in der heutigen Zeit auch rein praktische Erwägungen nicht ohne weiteres von der Hand gewiesen werden. Bei den heutigen Preisen für Baugründe ist das Bestreben, den teuren Grund durch Hochbauten möglichst auszunützen, begreiflich und auch vollkommen gerechtfertigt, zumal in diesem einen Falle, wo es sich um den teuersten Bauplatz handelt, den die Stadtgemeinde zu vergeben hat. Und dann: Immer wird über die Wohnungsnot einerseits und über die Stagnierung des Baugewerbes andererseits gejammert. Jetzt meldet sich jemand, der durch ein großes Bauprojekt beiden Uebeln zugleich abhelfen könnte, aber man läßt ihn nicht — aus „idealen" Gründen. Wobei gar nicht so sicher ist, daß die im Prinzipe gewiß sehr löblichen und auch schützenswerten Ideale wirklich so arg gefährdet wären, wie man befürchten zu glauben glaubt. Es stehen der Behörde genug Mittel zur Verfügung, einen nennenswerten ideellen Schaden zu verhüten, ohne ein Unternehmen ganz unmöglich zu machen, dessen praktische Vorteile für die Allgemeinheit durchaus nicht zu verachten sind. Und leider leben wir nun einmal in wirtschaftlich so prekären Verhältnissen, daß manche wider bessere Erkenntnis allzu hartnäckig verteidigte Ideale unter gewissen Umständen ein Luxus sind, den wir uns nicht mehr leisten können. So sollte man sich eben auch in diesem Falle doch mit einem Kompromiß zufrieden geben, das bei einigem guten Willen immerhin ganz annehmbar wäre.

Demokrit.

Aus Stadt und Land.

Gemeinderat Kufstein.

In einer außerordentlichen Gemeinderatssitzung am 5. ds. unter dem Vorsitze des Bürgermeisterstellvertreters Richter beschloß der Bürgerausschuß die Absendung eines Protestes an den Tiroler Landesschulrat dagegen, daß er die definitive Besetzung der Direktorinstelle der Mädchenbürgerschule schon vor vollendeter Ausgestaltung der Schule im Maitermine zur Ausschreibung bringt. Die von der Krankenhausverwaltung beantragten Erhöhungen der Verpflegsgebühren im Zahlstocke auf 2500 Kronen für Einheimische und 3000 K für Fremde in der ersten Klasse und auf 2000 K für Einheimische und 2500 Kronen für Auswärtige in der zweiten Klasse werden genehmigt. Der Verpflegsbeitrag in der dritten Klasse ist vom Krankenanstaltsausschusse mit täglich 1200 K festgesetzt. Die vom Bauausschusse angeforderte Neuanschaffung einer größeren Menge von Arbeitswerkzeugen wird bewilligt. Der Amerikanischen Kinderausspeisung wird eine monatliche Beihilfe von 15.000 K gewährt und die Festsetzung der zu leistenden Beiträge für die Teilnahme an der Ausspeisung einer einzuberufenden Elternversammlung überlassen. Für die beiden Zugochsen werden dem städtischen Fuhrwerksunternehmen zwei Zugpferde verschafft, nachdem sich der Fuhrwerksreferent Salvenmoser von Pferden mehr eine dem Futteraufwand entsprechende Leistung erwartet. Dem Hinterduxerhofbesitzer Schörg wird der verlangte Schadenersatz von 300.000 K für ein bei der städtischen Holzerarbeit erschlagenes Pferd zugestanden, nachdem Stadtrat Dr. Strele und Stadtverwalter Bachler über die Vorgeschichte dieser Angelegenheit und insbesondere über die Frage, wem die Schuld an diesem Unfalle treffe, berichtet hatten. In vertraulicher Sitzung wurde über den Ankauf eines für eine in einem späteren Zeitpunkte eventuell einmal notwendige Erweiterung der städtischen Volksschule notwendigen Wohnhauses verhandelt und für diese Verhandlungen Bürgermeisterstellvertreter Köhle, Stadtrat Dr. Strele u. Gemeinderat Gamauf bevollmächtigt. Der Vorsitzende teilte die erfolgte Gründung der Bezirksstelle Kufstein der Mutter- und Säuglingsfürsorge mit und lud zu deren Unterstützung ein. Schließlich beauftragte der Gemeinderat den Schulreferenten Stadtrat Prof. Miller, dem Univ.-Prof. Gerloff, der mehrere Universitätsvorträge in Kufstein abhielt und einem Ruf nach Frankfurt a. M. Folge leisten wird, beim heutigen Vortrage den Dank der Stadtgemeinde zum Ausdrucke zu bringen.

*

Die Wochenbeilage der „Innsbrucker Nachrichten" wird am Montag erscheinen.

*

Ernennung an der Wiener Universität. Prof. Dr. Oswald Menghin wurde zum ordentlichen Professor für Urgeschichte des Menschen an der Wiener Universität ernannt. Professor Dr. Menghin ist bekanntlich ein Tiroler.

Promotionen. An der Innsbrucker Universität wurde Rudolf Pesendorfer aus Gmunden, Mitglied der kath. Verbindung „Austria", zum Doktor der Medizin promoviert. Zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert wurde an der Wiener Universität Hans Prünster, Sohn des Herrn kaiserl. Rates und Oberstabsarztes Dr. Hans Prünster von Meran.

Lehrerernennung. Der Vizekanzler hat dem an der Bundes-Lehrer- und Lehrerinnenanstalt in Innsbruck in Verwendung stehenden Lehrer für Schulpraxis Peter Walter die Stelle eines wirklichen Lehrers an dieser Anstalt verliehen.

Von der Gendarmerie. Die ehemaligen Gendarmerieoffiziere, jetzt „leitende höhere Gendarmeriebeamte", sind aus der „Freien Gendarmeriegewerkschaft" ausgetreten und haben am 9. März l. J. in Wien eine eigene Fachorganisation gegründet. Diese Organisation ist dem Zentralverbande der Staatsangestellten in Wien angeschlossen und in den Ländern den Landesverbänden beigetreten.

Todesfälle. In Innsbruck sind gestorben: Jakob Schweihs, Schlossermeister, 66 Jahre; Josefa Blumenschein, Kind, 3 Jahre; Paula Ender, barmherzige Schwester (Berta), 27 Jahre.

Verschiebung der Spitalskonferenz. Da die zur endgültigen Regelung der brennenden Innsbrucker Spitalsfrage von der Tiroler Landesregierung auf den 10. April d. J. einberufene Konferenz von den Wiener Zentralstellen aus Gründen, über die noch des weiteren gesprochen werden wird, nicht beschickt wird, mußte diese auf drei Tage berechnete Konferenz von der Landesregierung abgesagt und auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Kein Einspruch gegen die Vergnügungssteuer. Die Bundesregierung hat gegen den Gesetzesbeschluß des Tiroler Landtages über die Einhebung einer Vergnügungssteuer zugunsten der Gemeinden einen Einspruch nicht erhoben und der sofortigen Kundmachung zugestimmt.

Die Spende der Landesregierung für die „Kinderfreunde." Im „A. T. A." vom 6. April wird von ungenannter Seite die Anfrage gestellt, ob es richtig sei, daß die Landesregierung dem sozialdemokratischen Vereine „Kinderfreunde" 50.000 K gespendet habe. Die Landesregierung wird aufgefordert, dem katholischen Volke von Tirol Rechenschaft zu geben, wie sie dazu komme, diesem roten Kinderverführungsvereine aus den Steuergeldern des katholischen Volkes und dem Hirtenbriefe der österreichischen Bischöfe zum Trotz eine solche Unterstützung zu gewähren. Zur Aufklärung teilt die Landhauskorrespondenz mit: Der Tiroler Landtag hat im Voranschlage des Jahres 1922 auch eine größere Post von Subventionen an charitative Vereine und Anstalten sowie Unternehmungen der Jugendfürsorge im weitesten Sinne des Wortes bewilligt und die Verteilung dieser Subventionen an die einzelnen Bewerber der Landesregierung übertragen. Auf Grund eines Antrages der Landesbuchhaltung wurden in der Sitzung vom 13. Jänner d. J. an eine größere Anzahl von Vereinen und Anstalten Subventionen aus der vorhin bezeichneten Budgetpost angewiesen. Unter den unterstützten Vereinen befindet sich auch der Verein „Kinderfreunde", dem eine Subvention von 50.000 K bewilligt wurde. Diese Subvention stammt nicht „aus den Steuergeldern des katholischen Volkes" allein, sondern aus den allgemeinen Steuergeldern des Landes und den sonstigen Landeseinnahmen. Daraus folgt auch schon von selbst, daß für die Tiroler Landesregierung der Grundsatz maßgebend war, daß diese Verteilung nach objektiven Gesichtspunkten (Mitgliederzahl des betreffenden Vereines oder der in Betracht kommenden Anstalt, Zahl der versorgten Pfleglinge oder Schützlinge, besondere Leistungen der Vereine oder Anstalten, besondere Bedürftigkeit dieser mangels anderer Einnahmsquellen usw.) zu erfolgen habe.

Widmung. In der vergangenen Woche sind zwei Beamte der Invaliden-Entschädigungs-Kommission, die Herren Rudolf Nagler und Albert Schneider, gestorben. Aus diesem Anlaß sammelten die Kollegen den namhaften Betrag von rund 40.000 K, wovon über Wunsch eines nahen Hinterbliebenen des einen Kollegen 6000 K der Innsbrucker Rettungsabteilung übermittelt wurden. Der Restbetrag wird zur teilweisen Linderung der Not einiger besonders armer Kriegsopfer verwendet werden.

Andreas-Hoferbund-Abend in München. Bei dem gestern im Löwenbräukeller in München abgehaltenen Andreas-Hoferbund-Abend hielt Herr August Hörl, wie uns berichtet wird, an die Teilnehmer folgende Begrüßungsworte: „Im Namen des Bayerischen Landesverbandes des Andreas-Hofer-Bundes gestatte ich mir Ihnen zu danken für Ihr zahlreiches Erscheinen, das ein beredtes Zeichen dafür ist, daß unseren Tiroler Stammesbrüdern in München warme Herzen entgegenschlagen. Die wirtschaftliche Not beginnt unser völkisches Empfinden zu gefährden; doch wir müssen uns immer wieder aufrütteln und dürfen nicht jener Deutschen vergessen, die von uns durch Gewalt losgerissen wurden. Gerade in München müssen ihre Leiden und Klagen ein Echo finden. Dann werden aus diesem Mitgefühl unsere deutschen Brüder im Süden und Osten immer wieder neuen Mut im Kampfe um ihr Volkstum schöpfen. Sollten wir Münchner unser Sonnenland an der Etsch, unser Ostermünchen je vergessen? Den erschienenen Tiroler Ehrengästen voran unserem Bundespräsidenten Dr. Kogler, den Herren Vertretern der Ortsgruppe Innsbruck, dem Festredner Herrn Professor Dr. Haidegger rufe ich ein herzliches Willkommen zu und danke im Namen des Landesverbandes, daß Sie durch Ihr Erscheinen unser Fest verschönern helfen. Die Speckbacher-Musikkapelle soll uns an die heldenmütigen Freiheitskämpfe der Tiroler erinnern. Lassen wir die unsterblichen Taten eines Andreas Hofer, eines Speckbacher, eines Haspingers an uns vorüberziehe nund uns durch sie wieder daran erinnern, daß die höchsten Güter eines Volkes seine Ehre und seine Freiheit sind! Im Weltkriege wurde das Tiroler Land von allen deutschen Stämmen heldenmütig verteidigt. Auch dieser Freiheitshelden dürfen wir nicht vergessen und ich darf Sie, sehr verehrte Anwesende, bitten, unseren toten Brüdern ein kurzes Trauer-Silentium zu weihen."

Gründung einer Alpenländischen Handels-Aktien-Gesellschaft. Am 6. ds. Mts. nachmittags war im Sitzungssaale der Handelskammer in Innsbruck unter dem Ehrenvorsitz des Kammerpräsidenten W. Reder eine Versammlung von Nordtiroler Kaufleuten. Die Versammlung faßte den einstimmigen Beschluß, die Gründung einer Großhandels-Aktien-Gesellschaft unter dem Titel „Alpenländische Handels-Aktiengesellschaft Innsbruck" mit einem Anfangs-Aktienkapital von 200 Millionen d.-ö. Kronen in die Wege zu leiten. Die Kaufmannschaft setze sich zum Ziel, die Interessen von Handel und Gewerbe aus eigener Kraft und durch engen Zusammenschluß zu fördern. Sie geht von dem Grundgedanken aus, daß die Kaufmannschaft aus sich heraus berufen ist, dem Konsum die Vorteile zu bieten, die ein großzügiger Einkauf nach dem Zusammenbruch der zentralen Bewirtschaftung einzig und allein zu verschaffen vermag. Dieses Ziel kann nur erreicht werden, wenn die freie Konkurrenz im Wirtschaftsleben wieder zur Geltung kommt, und wenn das Ziel der Kaufmannschaft, der Lieferanten und Konsumenten sich darin konzentriert, die billigste und beste Ware in den Verkehr zu bringen. Die Kaufmannschaft hat sich diesem Gedanken voll zur Verfügung gestellt, wofür wohl der beste Beweis das allgemeine Interesse und die tatkräftige Beteiligung an dem zu gründenden Unternehmen ist. Ohne die Oeffentlichkeit in Anspruch genommen zu haben, wurde das Aktienkapital bereits in wenigen Tagen, unter Ausschaltung der sonst üblichen Propaganda, zur Gänze gesichert. Die tüchtige Vorarbeit berechtigt zur Hoffnung, daß die Herren, die von der Versammlung als Gründungsfunktionäre bestellt wurden, die Angelegenheit so rasch als möglich auch der formellen Erledigung zuführen. Sowohl die Kaufmannschaft als auch der Konsum erwarten, daß auch die Behörde im Interesse der Allgemeinheit dem Unternehmen in jeder Hinsicht wohlwollend gegenüberstehen werde. Die Alpenländische Handels-Aktien-Gesellschaft wird bis auf weiteres die Bureauräumlichkeiten in Innsbruck, Museumstraße 10, Tel. 779, benützen. Die in Gründung begriffene Gesellschaft hat ihr hauptsächliches Augenmerk darauf gerichtet, bestgeschulte Kräfte mit der Leitung zu betrauen. Der hiesige Handel spielt sich bereits in den Bahnen des Welthandels ab und nur durch die Ausnützung ausländischer und überseeischer Verbindungen wird es gelingen, unnötige Zwischenglieder auszuschalten, um so den Zweck zu erreichen, den sich die Gesellschaft gesteckt hat, nämlich die Belieferung des Konsums mit billigen, guten Waren, insbesondere mit Gegenständen des täglichen Bedarfes, vor allem mit den notwendigen Lebensmitteln und die Förderung des legitimen Handels in der einheimischen Kaufmannschaft.

Urania. Montag, den 10. d. M. wird Architekt Hans Fritz, der Schöpfer und szenische Gestalter unserer Kammerspiele, einen Lichtbildervortrag über „Das moderne Theater und seine künstlerischen Forderungen" halten. Dem Vortrag voraus wird Irma Strunz ein Gedicht Mörikes sprechen. Eintritt 66 (132) K. — Mittwoch, den 12. d. M. hält Regierungsrat Prof. K. Ludwig um 5 Uhr nachmittags im Claudiasaale eine Lichtbildervorlesung „Die Sage vom hl. Gral und Wolframs Parzival" mit Musikeinlagen aus Wagners „Parcifal". Am Klavier Prof. Schwammel. Eintritt 33 K. b210

Urania. Jahresbeitragserhöhung. Die Leitung der Innsbrucker Urania sieht sich infolge der stetigen Geldentwertung und der immer mehr zunehmenden Betriebserfordernisse genötigt, an die Mitglieder des Vereines wegen Erhöhung der Mitgliedsbeiträge für das laufende Vereinsjahr heranzutreten. Der von den Mitgliedern bereits eingehobene Jahresbeitrag von 33 K wird auf 80 K für das laufende Jahr erhöht. Die Mitglieder werden ersucht, bis zum 1. Mai d. J. die Nachzahlungen von 47 K in der Kanzlei, Herzog-Otto-Straße 4, gegen Vorweis der Mitgliedskarte zu leisten. Ab 1. Mai genießen nur solche Mitglieder die eingeräumten Begünstigungen, welche die mit dem Nachzahlungsstempel versehenen Mitgliedskarten vorweisen. b210

Familien-Abend. Der Verein der Deutschen aus Schlesien und Mähren veranstaltet heute, Samstag, den 8. ds. Mts., im Vereinsheim „Café Max" einen Familien-Abend, zu dem alle Landsleute und Freunde des Vereines Zutritt haben. Einzeleinladungen werden nicht ausgegeben.

Tabakfassung für Landtrafikanten vom Verlagsbezirke Innsbruck. Donnerstag den 13. April fassen die Landtrafikanten mit den Buchstaben von W bis Sch vormittag und S bis M nachmittag. Freitag von L bis H vormittag und G bis A nachmittag.

Freie Tabaktrafik für Invalide. Der Landesverband der Kriegsinvaliden, -Witwen und -Waisen Tirols gibt seinen Mitgliedern bekannt, daß die Tabaktrafik in St. Jakob in Defreggen Nr. 47 zur Ausschreibung gelangt. Die Gesuche der Verbandsmitglieder sind bis längstens 30. April durch die zuständige Ortsgruppe, adressiert an die Finanz-Bezirksdirektion, dem Landesverbande einzusenden.

Volksmission. Am Sonntag Palmarum, 9. April, 8 Uhr abends, im „Grauen Bären" (Ingenieurzimmer) öffentlicher religiöser Vortrag von Inspektor Hermann. Thema: „Auf welchem Weg wird das Größte erreicht?"

Bund der Industrie-Angestellten Oesterreichs, Ortsgruppe Innsbruck. Dienstag, den 11. ds. Mts., findet um ½8 Uhr abends im Hotel „Greif" die ordentliche Monatsversammlung statt. Koll. Prof. Ing. Richard Woldt von der Universität Münster i. W. wird einen Vortrag über „Soziale Betriebslehre" halten.

„Tiroler Heimatkunst"-Abend. Am Sonntag, den 9. ds., findet im Gasthof „Breinößl" ein Konzert statt, veranstaltet von dem Unternehmen Spörr, Berktold, Mayr. Zum Vortrag gelangen National-, Solo- und Chorgesänge, sowie Jodler und Schuhplattltanz. Dem Unternehmen gehören 7 Personen an. Anfang 8 Uhr.

Die Inhaber von Schrebergärten zwischen Löwenhaus und Panoramagebäude, die diese im Vorjahre unmittelbar von der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Innsbruck zugewiesen erhalten haben, und die den für das heurige Jahr fälligen Pachtzins noch nicht eingezahlt haben, werden eingeladen, im Laufe der nächsten Woche den Betrag von 1000 K (eintausend Kronen) bei der Buchhaltung dieser Kammer, Meinhardstraße 14, zweiter Stock, zu erlegen, widrigenfalls angenommen wird, daß sie den Garten aufzulassen beabsichtigen. Die betreffenden Abteile würden sodann an andere Bewerber vergeben.

Brückensperre. Aus Rattenberg wird berichtet: Wegen dringender Reparaturen ist die Innbrücke am Montag den 10. und Dienstag den 11. April für den Fuhrwerkverkehr gänzlich gesperrt.

Die neuen Glocken für Brixlegg. Aus Brixlegg wird uns geschrieben: Am Ostermontag den 17. April d. J. sollen die langersehnten neuen Glocken, von Meister Graßmayr in Innsbruck gegossen, ihren feierlichen Einzug in unser Dorf halten. Seit Wochen ist das Festkomitee sowie die ganze Bewohnerschaft daran, Vorbereitungen zu treffen; jeder will das seine dazu beitragen, alle Hände regen sich. Da wird von munteren Burschen Tannengrün herbeigeschleppt, dort schaffen viel fleißige weibliche Hände Gewinde zu binden. Die Kinder freuen sich auf diesen Tag, dürfen sie ja doch im Festkleide und Blumen im Haar den Festzug begleiten. Der Aufbau des Glückstopfes wird sich in einem neuen, sinnigen Kleide zeigen und gewiß viele Kauflustige anlocken, soll ja doch der Erlös dazu dienen, den restlichen Fehlbetrag zur Anschaffung der Glocken zu decken. Geistlichkeit, Gemeindevertretung, Vereine mit Fahne, sonstige Korporationen und die Schuljugend werden die Festwagen mit den Glocken am Eingang des Dorfes (beim Knappenhäusl) um ungefähr 9 Uhr früh erwarten; unter Musikklängen der Bundesmusikkapelle Brixlegg und Böllerschüssen wird dann zum Festplatz am Herrenhaus gezogen. Dort wird die Kapelle konzertieren und sonstige Kurzweil (Glücksfischerei im fließenden Wasser, Konditorei usw.) geboten sein. Nachmittags Punkt 2 Uhr findet dann die feierliche Glockenweihe und das Hochziehen der Glocken statt. Nach Beendigung der Weihe, Fortsetzung des Konzertes. Abends wird der Burschenverein zum Besten des Glockenfonds in Kultschmieds Theatersaal das Stück „Johannisnacht" zur Aufführung bringen. Nun brauchen wir nur noch eines: Ein recht schönes, sonniges Osterwetter! A. H.

Ein Diebstahl entdeckt. Man schreibt uns unter dem 7. ds.: In Nr. 74 der „J. N." vom 20. März wurde berichtet, daß dem Schmied Franz Guggenbichler in Kramsach ein Elektromotor im Werte von 150.000 bis 200.000 K gestohlen wurde. Dieser Motor wurde, dank der findigen Gendarmerie, in Hall aufgefunden und beim dortigen Bezirksgerichte deponiert. Der Dieb wurde verhaftet.

Bundesbergverwaltung Kitzbühel. An Stelle der bisherigen Bundesbergverwaltung Jochberg ist die Bundesbergverwaltung in Kitzbühel mit 1. April d. Js. wieder eröffnet worden und in Wirksamkeit getreten.

RAYO STOPFT ZIGARETTENHÜLSEN DREHT ZIGARETTENPAPIER
Erhältlich in jeder Trafik.

Amerikanische Mittelstandshilfe — Ortsgruppe Innsbruck des Zentralverbandes christl. Angestellter. Jene Mitglieder, die auf eine Beteilung aus dieser amerikanischen Hilfsaktion Anspruch erheben, bezw. bedürftig sind, mögen sich im Druckereibüro, Andreas Hoferstr. 4, 1. St., melden. Es wird jedoch aufmerksam gemacht, daß derzeit nur Ausspeisekarten zur Ausgabe gelangen. Die Beteilung mit Lebensmitteln erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.

Wohnungsnot und Kasernen. Die Heeresverwaltungsstelle teilt mit: Wiederholte Angriffe der Oeffentlichkeit gegen die mangelhafte Ausnützung der Kasernen Innsbrucks zwingen die Heeresverwaltung, den tatsächlichen Sachverhalt aufzuklären. Derzeit stehen in Innsbruck in militärärarischer Benützung die Klosterkaserne, die Innkaserne, das Haus Erlerstraße 10, die Depots in der Kohlstatt und das Pulvermagazin in der Höttingerau. Auf Einschreiten der Heeresverwaltungsstelle und nach Genehmigung durch das Heeresministerium wurden im zweiten und dritten Stocke des Hauses Erlerstraße 10 zwölf Wohnungen für Heerespersonen erstellt, die demnächst bezogen werden. Die Heeresverwaltungsstelle übersiedelte in die Innkaserne, die Truppe dieser Kaserne wurde in der Klosterkaserne untergebracht. Die Schwierigkeiten, die sich dieser Belagsänderung entgegenstellten, waren nicht gering, mußten aber in Anbetracht der herrschenden Wohnungsnot überwunden werden. In der Saggenkaserne wurden ebenfalls durch Zusammenlegung von Kanzleien Wohnungen für Heeresangehörige geschaffen. Es ist also durch mühsame Belagsregelung möglich geworden, sechzehn Heeresangehörigen, die bisher dem Wohnungsamte der Stadt zur Last fielen, Dienstwohnungen zu geben. Im übrigen sind seit den Umsturztagen des Jahres 1918 von der Heeresverwaltung nachstehende, dem früheren Militär- und Landwehrärar gehörige oder von diesem belegte Objekte zurückgestellt worden u. zw.: Turnusvereinshaus, Kadettenschule, Artillerie-Etablissement Reichenau, Ferrarianwesen, Kriegskanzleigebäude, Landesschützenkaserne Mariahilf, Landesverteidigungskommando Anichstraße Nr. 25 und 27, Baudirektionsgebäude Erlerstraße, Geniedirektionsgebäude Sillgasse, Spitalskaserne, Garnisonsspital Nr. 10 und Trainkaserne. Diese ist in Uebergabe an die Stadtgemeinde begriffen, die Heeresverwaltung kann sonach über diese Kaserne nicht mehr verfügen. Die genannten Objekte haben zusammen gegen 500 Zimmer und 25 Küchen, dann zahlreiche Nebenräume, wie Remisen, Depots usw. Auf die Verwendung dieser Räume kann die Heeresverwaltungsstelle naturgemäß keinen Einfluß nehmen.

Amerikanischer Pfeifentabak. Laut Mitteilung der Verschleißbehörde gelangt amerikanischer Pfeifentabak der Marken Orinoco cut und Myrtle cut zum Verschleiß. Der Verschleißpreis ist mit 390 K per Päckchen (ungefähr 60 Gramm) festgesetzt.

Innereienausgabe. Das städt. Uebernahmsamt teilt mit: Am Samstag nachmittags ab 2 Uhr findet in der Fleischbank auf den Ständen Nr. 10, 11, 12 die Ausgabe von Innereien aus den Transitschlachtungen statt.

Großmarkthalle Innsbruck. Man schreibt uns: Die städt. Großmarkthalle, die in den letzten Jahren größtenteils der städt. Mehlabgabe u. dgl. gedient hat, wird nun wieder ihrem eigentlichen Zwecke zugeführt. Nach Fertigstellung einiger Reparaturen und Instandsetzungsarbeiten, die voraussichtlich am 1. Mai beendet sein dürften, werden sämtliche Räume (Verkaufsplätze, Keller, Kühl-, Gefrier- und Lagerräume) an die Obst- und Gemüsehändler zur Vermietung gelangen, wodurch einem längst gehegten Wunsche dieser Geschäftsleute, die infolge der herrschenden Not an geeigneten Räumen häufig nicht in der Lage waren, größere Mengen an Obst und Gemüse einzulagern, entsprochen wird. Demzufolge herrscht auch eine große Nachfrage nach diesen Räumen von Seite der Geschäftswelt und dürfte die Großmarkthalle in kürzester Zeit den an sie gestellten Anforderungen kaum mehr Genüge leisten. Jedenfalls ist die Eröffnung der Großmarkthalle für den Handel wärmstens zu begrüßen; sie soll nicht nur ein Verkaufsplatz für Innsbruck, sondern für ganz Nordtirol sein. Es ist daher auch auswärtigen Händlern die Möglichkeit geboten, Waren einzulagern und zu verkaufen, gleichzeitig ist aber auch diesen Händlern Gelegenheit geboten, ihren Bedarf zu decken.

Glockenweihe in St. Nikolaus. Es wird uns geschrieben: Am Palmsonntag findet um 2 Uhr nachmittags in der Pfarrkirche St. Nikolaus durch Propst Weingartner die Weihe der zwei neuen Glocken statt. Im Laufe der Karwoche werden dann die Glocken an ihren Platz im Turme geschafft und am Ostersamstag werden sie zum erstenmale ihren Dank hinausrufen an jene, die beigetragen haben, die Anschaffung zu ermöglichen. Hiemit ist St. Nikolaus die erste Stadtkirche, die ihr durch den Krieg entrissenes schönes Geläute zum Teil wenigstens wieder ersetzt hat. Die St. Nikolauser können stolz sein auf ihren Erfolg; denn sie haben schon zu wiederholtenmalen in letzter Zeit gezeigt, was sie durch ein einiges Vorgehen und einen festen Zusammenhalt in verhältnismäßig kurzer Zeit alles erreichen können. Noch vor zwei Jahren dachte kein Mensch an die Möglichkeit der Anschaffung eines Kriegerdenkmals, geschweige denn an Glocken. Und nun? Ein Denkmal für unsere gefallenen Brüder ist erstanden, das, wäre es auf einem monumentaleren Sockel errichtet, seinesgleichen suchen ließe weit und breit. Aber es wirkt ja die Figur schon an und für sich gewaltig genug und es wäre nur zu wünschen, daß die Stadtgemeinde, die das schöne Denkmal übernommen hat, endlich dem Wunsche der St. Nikolauser nachkommen möchte und ein Gitter zum Schutze des Denkmals aufstellen ließe, damit es nicht fortwährend der Zufluchtsort für allerlei „Bedürftige" sei! Kaum stand das Denkmal, als die gleichen Männer, die für dieses Zeit und Mühe in reichstem Maße aufgewandt, sich vor eine neue Aufgabe stellten: Die Anschaffung neuer Glocken! Man verhehlte sich nicht, daß dieser Plan bedeutend größere Schwierigkeiten in sich barg, als die Errichtung des Kriegerdenkmals; denn man mußte nicht nur mit einem bedeutenden Aufwand an Geldmitteln rechnen, sondern es kam dazu auch die Schwierigkeit der Metallbeschaffung. Aber ein fester Wille überwindet alle Hindernisse. In einträchtiger Zusammenarbeit der ganzen Gemeinde gelang das anfangs unmöglich Scheinende in unglaublich kurzer Zeit: Im Dezember begann der Glockenausschuß seine Arbeit — heute, nach Verlauf weniger Monate — sind zwei Glocken fertig. Nicht vergessen darf werden der Sängerbund „Harmonie", der wohl sehr viel für das Zustandekommen der beiden großen Werke geleistet hat und dem es wohl auch vielfach zu danken ist, daß am linken Innufer heute so viel Zusammenhalt zu finden ist. Zum Schluß noch eine kleine Bitte an die Hausbesitzer: Der Palmsonntag — der Tag der Glockenweihe — ist ein Festtag für St. Nikolaus. Darum — Fahnen heraus! Damit jeder sich die Glocken, bevor sie in den Turm kommen, ansehen kann, werden sie in der Pfarrkirche St. Nikolaus am Palmsonntag ab 10 Uhr öffentlich aufgestellt bleiben.

Tanzlehranstalt Würstl-Ronalt. Samstag und Sonntag: Moderne Perfektion. 315n

Elektro-Transport-Unternehmung Fritz Feil, Innsbruck, Adamgasse 11, Telephon-Nr. 551, übernimmt für Innsbruck und Umgebung zu den kulantesten Bedingungen Transporte aller Art. 315p

Die Herren der Meere! Ein überwältigendes, großes Filmschauspiel, die Romantik alter Seeräuberzeiten erfteht vor unseren Augen, da noch unheimliche Galeren die Meere durchfuhren und das friedliche Kauffahrteischiff mit Tod und Entsetzen bedrohten. Jahrhunderte sind vergangen und wir sehen neuzeitige Piraten sich der neuesten Hilfsmittel bedienen, um ihrem unsauberen Handwerk nachzugehen, bis es gelingt, unter Aufwendung aller modernsten Kampfmittel den Herd dieser Unholde zu ergründen und zu vernichten. Ein Bild von hervorragender Qualität ist im Programm des Triumphkinos zu sehen.

Restaurant Hotel Maria Theresia, Fremden und Einheimischen bestens empfohlen, vorzügliche Küche, bekannt gute Weine und offenes Bier. Geöffnet bis 1 Uhr nachts. Ununterbrochen warme Küche. — Abendkonzerte. 1121

Zur Regelung des Stoffwechsels und Behebung von Verdauungsstörungen Regulin, ärztlicherseits bestens empfohlen. In Apotheken erhältlich. Großvertrieb: Chemosan, A.-G., Wien, I. q 48

Verleihung der Viehmarktkonzession an die Gemeinde Mutters. Von dort wird uns berichtet: Unser aufblühender Ort ist um einen neuen Gewinn reicher. Schon seit Jahrzehnten wurde von einzelnen Gemeindevertretungen der Wunsch laut, die behördliche Bewilligung der Abhaltung eines Viehmarktes in unserem Dorfe zu erwirken. Mancherlei Beweggründe ließen aber diese Anregung wieder im Keime ersticken. Der jetzigen Gemeindevertretung blieb es nun vorbehalten, den Wert einer solchen Gerechtsame zu erfassen und das Emporblühen des Ortes zu fördern. Die Behörde hat dem langgehegten Wunsche in anerkennenswerter Weise Rechnung getragen und der Gemeinde Mutters die zweimalige Abhaltung eines Viehmarktes im Jahre, und zwar im Frühjahre und Herbste, bewilligt. Der nächste und erste Markt ist auf den 27. April l. J. festgesetzt, worauf die Landwirte von Nah und Fern aufmerksam gemacht werden. Es ist zu begrüßen, daß die Bemühungen der Gemeindevertretung von Erfolg gekrönt waren.

Generalversammlung der Hausbesitzer in Schwaz. Von dort wird uns geschrieben: Der Haus- und Grundbesitzerverein Schwaz hielt am Freitag, den 31. März, die Generalversammlung ab. Der dicht gedrängt volle Saal beim Schulgaßl zeigte von regem Interesse der Hausbesitzerschaft, die nicht gesonnen ist, sich ihr Besitzrecht nehmen zu lassen. Der Vorsitzende erläuterte die neue Mietverrechnung, deren Einführung ab 1. April einstimmig beschlossen wurde. Ferner wurde protestiert gegen die Zustände bei den Mietamtsverhandlungen, die öffentlich abgehalten werden, wobei jeder Unbeteiligte dreinreden kann und dadurch der Senat gewissermaßen beeinflußt erscheint. Die Hausbesitzer verlangen daher einstimmig, daß bei den Verhandlungen die Oeffentlichkeit ausgeschlossen werde. Die Neuwahl des Ausschusses ergab folgendes, einstimmige Ergebnis: Leo Ueberegger, Obmann; Anton Kiechl, Gemeinderat, Obmannstellvertreter; Josef Lechner, Schriftführer; Robert Zins, Schriftführer-Stellvertreter; Franz Graber, Gemeinderat, Kassier; Romed Angerer, Stadtrat, Theodor Scheffauer, Landtagsabgeordneter, Ernst Baumgartner, Hans Demetz, Kammerrat, Anton Pollak, Ludwig Reibmayr, Benedikt Unterlechner, Anna Knapp und Maria Unterberger als Beiräte. Landtagsabg. Scheffauer gab verschiedene Aufklärungen über die ernste Lage der Hausbesitzer und empfahl stramme Einigkeit. Die Mitgliedsbeiträge für dieses Jahr wurden nach der Anzahl der Mietparteien abgestuft mit K 200, K 400 und K 600 einzuheben beschlossen. Für neueintretende Mitglieder wurde eine Aufnahmsgebühr von K 100 festgesetzt. Mit Dankesworten an die Erschienenen schloß der Vorsitzende die in voller Einigkeit verlaufene Versammlung um 11 Uhr.

Die Reise der russischen Abordnung für Genua durch Tirol. Aus Kufstein wird berichtet: Der Sonderzug der russischen Delegation, bestehend aus drei Wagen, ist am 5. d. M., um 2 Uhr nachmittags, auf der Fahrt nach Genua in Kufstein eingetroffen. Im Laufe des Vormittags waren der Vertreter der russischen Regierung in Wien Dr. Bronski, sowie die Sekretäre der ukrainischen Mission in Wien, in Kufstein eingetroffen, um die russischen Delegierten von der Landesgrenze bis zum Brenner zu begleiten. Die österreichische Regierung hat den Bezirkshauptmann Giovanelli beauftragt, die russischen De-

NupharLilienmilchseife

Die beste parfumierte Seife.

Ueberall erhältlich.

265a

Die erste Tiroler Literaturgeschichte.

Eine zusammenhängende, erschöpfende Geschichte des Tiroler Geisteslebens, wie es sich in Wort und Lied, in mündlich und schriftlich überlieferten Dichtungsformen von den Tagen der Minnesänger bis auf unsere Zeit entwickelt hat, fehlt uns bis heute. Der eigentümliche Reiz, den das Studium der heimatlichen Vergangenheit ausübt, hat zwar von jeher Forscher und Gelehrte zu mehr oder minder ausführlichen Studien über einzelne Epochen der tirolischen Literatur oder über ihre markantesten Gestalten angeregt, doch diese Bausteine, die z. B. Adolf Pichler und Ludwig Steub in ihre „Kleineren Schriften" aufgenommen haben, sind meist in Zeitschriften oder schwer zugänglichen Veröffentlichungen zerstreut.

Die erste wissenschaftliche Darstellung eines wichtigen Zeitabschnittes gab J. E. Wackernell in seinem Buch „Beda Weber und die tirolische Literatur 1800 bis 1846", neben dem noch die literarhistorische Einleitung Anton Dörrers in seiner Biographie Karl Domanigs als Versuch eines Grundrisses der Tiroler Literaturgeschichte ab 1800 zu nennen wäre. In neuester Zeit hat der 2. Band der „Deutschösterreichischen Literaturgeschichte" von Nagl und Zeidler in Wort und Bild die tirolische Literatur mehr und ausführlicher geschildert als dies bisher geschehen ist; die Neubearbeitung, bezw. Ergänzung dieser Abschnitte liegt uns nun in dem nachgelassenen Werk des im Frühjahre 1920 verstorbenen Tiroler Literaturforschers Professor S. M. Prem*), vor.

Allerdings ist auch Prems „Geschichte der neueren deutschen Literatur in Tirol" nur ein Torso, denn sie umfaßt nur die Tiroler Dichtung vom Beginn des 17. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts, die mittelalterliche und die moderne Poesie bleibt unberücksichtigt, doch der behandelte Zeitabschnitt ist hier zum erstenmal mit wissenschaftlicher Gründlichkeit und Sachlichkeit bearbeitet, das Werk bildet in seiner geschlossenen Form den wichtigsten Grundstock einer allgemeinen Tiroler Literaturgeschichte, es ist eine beispielgebende Tat, die der gegenwärtigen und künftigen Forschung die Wege weist zu fruchtbarer, dankenswerter Arbeit auf einem leider viel zu lang vernachlässigtem Gebiet.

Wie der Herausgeber Prof. Schiffel von Fleschenberg im Vorwort mitteilt, fand sich nur dieser erste Teil als Ergebnis jahrzehntelanger Forscherarbeit im Nachlaß des jäh dahingeschiedenen Verfassers. In fünf Büchern, die sich in elf Paragraphe gliedern — auch ein Zeichen streng systematischer Gelehrtenarbeit — hat Professor Prem die tirolische Dichtung von 1600 bis 1848 durchforscht und geschildert.

Wie wenig ist bisher über den Stand der tirolischen Geistesproduktion im Zeitalter des Humanismus, der Reformation und der Gegenreformation bekannt geworden. Prem erzählt von der gelehrten, von der geistlichen und der höfischen Dichtung des 17. und 18. Jahrhunderts und widmet der hervorragendsten geistigen Persönlichkeit jener Zeit, dem Haller Stiftsarzt Hippolyt Guarinoni und dem poetischen Verfasser des „Ehrenkränzel", Grafen Franz Adam Brandis, eine ausführliche Würdigung.

Den tiefgehenden Einfluß der geistlichen, der Jesuitendichtung auf die Volksbildung, die wechselnden Geistesrichtungen der Aufklärungszeit, des Josephinismus, wie die im letzten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts erwachende patriotische Dichtung schildert der Verfasser mit gediegener Sachkenntnis, die einzelnen Zeiträume durch kulturgeschichtliche Ausblicke organisch verbindend.

Neben den meist in der Mundart schaffenden Dichtern jener Tage, dem späteren Geschichtsschreiber der Stadt Innsbruck Franz Karl Zoller, der das „Spingeser Schlachtlied" ins Volk gebracht, dem knorrigen Johann Friedrich Primisser u. a., erhebt sich das Lebensbild Joseph von Hormayrs, jenes vielseitigen Mannes, der als Dichter, Schriftsteller, Diplomat und Intendant in seiner Heimat Tirol 1809 eine ebenso bedeutungs- wie widerspruchsvolle Tätigkeit entfaltete. Prem sucht der vielumstrittenen Persönlichkeit Hormayrs, den er von allen Seiten beleuchtet, gerecht zu werden und streift in diesem Bemühen eine Reihe von zeitgeschichtlich hochinteressanten österreichischen Problemen.

Ein besonderes Verdienst des Werkes ist die ausführliche Darstellung des Bühnenwesens in Tirol. Die wichtigste, durch Jahrhunderte fast einzige Form dichterische Vermittlung war neben dem Volkslied das geistliche Spiel. Seine bedeutendste Erscheinungsform, die Passionsspiele, aber auch die weltlichen naiven Volksschauspiele und das neuere Volksstück, bespricht Prem ausführlich und geht auch dem Werden der Innsbrucker Kunstbühne bis in unserer Zeit nach.

Der patriotisch-klassizistischen Dichtung, die nach den Befreiungskriegen, mit romantischen Einschlägen verwoben, hervortrat, ist das 4. Buch gewidmet, ihre Vertreter, der Servitenpater Bentz Mayr und Johann Kaspar von Wörndle, erfahren eingehende kritische Behandlung, dem „ersten bedeutenden neuhochdeutschen Kunstdichter Tirols" Alois Weißenbach gilt Prems besonderes Augenmerk, die romantisch-mystischen Richtungen, von Ennemoser und Ehrhard vertreten, schließen sich an.

Die dichterische Blüte, der Tiroler Dichtung nach den Kriegsstürmen in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts entgegenreifte und die sich in der Liedersaat ankündigte, die Tirols junge Dichter in den „Alpenblumen" niederlegten, findet in Prems Literaturgeschichte die erschöpfendste Darstellung. Die markantesten Köpfe des damaligen jungen Tirols, Beda Weber, der geistvolle Benediktiner, Dr. Joseph Streiter, der hochbegabte Bozner Advokat, und der feinsinnige Innsbrucker Archivar Dr. Johannes Schuler treten in scharfen Profilen aus der Schar ihrer Freunde.

Der starke Einfluß des deutschen Südens auf das geistige Leben Tirols — Beda Weber, der geborene Pustertaler, lebte und wirkte in Meran, Doktor Streiter, der geistige Mittelpunkt Bozens —, die hin- und herwogenden befruchtenden Strömungen zwischen Nord und Süd, bannt der Forscher in geschichtlich treuer Schilderung fest und führt auch Steubs einseitig gefärbten „Sängerkrieg in Tirol" auf das Tatsächliche zurück.

Mit dem Aufflammen der politischen Dichtung in Tirol durch den genialen Johann Chryst. Senn und die

*) „Geschichte der neueren deutschen Literatur in Tirol." Von S. M. Prem. 1. Abteilung. Vom Beginn des 17. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Mit einem Textanhang 189 Seiten. 1922. Verlag Heinrich Pohlschröder, vormals Hofbuchhandlung Schwick, Innsbruck.

legierten zu begrüßen und über das österreichische Gebiet bis zur italienischen Grenze zu begleiten. Nach Begrüßung Tschitscherins, Rakowskis und der übrigen Delegierten durch Dr. Bronski setzte der Zug seine Fahrt über Innsbruck nach dem Brenner fort.

Gründung einer Ortsgruppe des Andreas-Hofer-Bundes in Längenfeld. Aus Dorf wird uns berichtet: Am Sonntag, den 2. April, fand in Längenfeld die Gründungsversammlung einer Ortsgruppe des Andreas-Hofer-Bundes statt. Schulleiter Steidl eröffnete namens der Gemeindevorstehung und des Bauernbundes die Versammlung und erteilte dem von der Bundesvorstehung aus Innsbruck erschienenen Wanderlehrer Hans Bator das Wort zu seinem Vortrag über „Wege und Ziele des Andreas-Hofer-Bundes". Nach der Debatte, an der sich Koop. Kirchmaier, Dr. Viegl und Bürgermeister Holzknecht beteiligten, erfolgte die Gründung, die einen Mitgliederstand von 53 Mann ergab.

Verunglückte Wanderburschen. Ein Bäcker und Schneider wollten übers Obernberger Sandjoch nach Süden. In einer leeren Hütte mußten sie nächtigen und erfroren sich mangels jeglicher Ausrüstung und Bedeckung die Füße. Im Spital zu Brixen hat man den Unglücklichen alle beide Beine abnehmen müssen; gestern sind sie zur weiteren Behandlung ins Innsbrucker Krankenhaus eingeliefert worden.

Villeneinbruch. Die derzeit unbewohnte Villa Eberharter in Gries am Brenner, Besitz des Josef Janisch in Parsch bei Salzburg, ist letzter Tage aufgebrochen vorgefunden worden. Gestohlen wurden zwei große Uhren, ziemlich viel Wäsche, insbesondere Bettwäsche, dann andere Effekten, darunter zwei Federbetten, im Gesamtwerte von 250.000 K. Für die Ermittlung der Einbrecher ist eine Belohnung von 30.000 K ausgesetzt.

Vermählung. Heute Samstag fand in Lindau die Vermählung des Fräuleins Greti Berninger aus Innsbruck, Tochter des Bürgerschuldirektors Wilhelm Berninger, mit Herrn Karl Vollweiler, Kaufmann in Zürich, statt.

Die Milch in Bregenz teurer als in Berlin. Aus Vorarlberg wird uns geschrieben: Wie bereits mitgeteilt, beträgt der Milchpreis in der Vorarlberger Hauptstadt ab 1. April 210 K und ins Haus gestellt 220 K. Wenn man bedenkt, daß wir in einem Milch- und Butterlande uns befinden, so ist dieser Preis wohl sehr hoch und beinahe so verrückt, wie die heutigen Zeiten überhaupt. Nun hat man ausgerechnet, daß z. B. in der Millionenstadt Berlin, die Mark zu 24 K angenommen, die Milch um 76 K billiger kommt als hier, denn dort kostet der Liter nur rund 134 K und in der auch nicht als billiger bekannten Nachbarstadt Lindau kostet der Liter 153 K, also um 60 K weniger. Interessant bei der Milchpreisberechnung in Vorarlberg ist es, daß man hier sagt, der Butterpreis beträgt soviel, infolgedessen muß die Milch soviel kosten. Umgekehrt ist auch gefahren! Um den Milchpreis wenigstens abzubremsen, will der deutsche Frauenverein von Bregenz bei der Landesregierung vorstellig werden; ob es hilft, ist freilich wieder eine andere Frage.

Die Wetterlage am Spullerseewerk. Im Arlberggebiet herrscht noch strenger Winter. Am Spullersee liegen noch 2½ Meter Schnee und die Temperatur beträgt 15 Grad unter Null. In den letzten Tagen gabs noch heftige Schneestürme und die Fenster der Arbeiterbaracken stecken noch tief unter der Schneeoberfläche. Von den Dachrändern aber hängen bis zu 1½ Meter lange Eiszapfen und der Jochwind pfeift derart, daß die Leute kaum schlafen können. Der zugefrorene Spullersee trägt ebenfalls eine dicke Schneeschichte und gleicht einer großen Ebene inmitten der Bergriesen. Tagüber dröhnen die Lawinen und alles in allem genommen ist es da oben alles eher als Frühling oder gar gemütlich. Vom Wasserstollen zur Grafenspitze sind noch 150 Meter zu durchbohren und man hofft auf den Durchschlag für Mitte Mai, wie er auch im Arbeitsprogramm vorgesehen ist. Infolge der Trockenheit im Stollen gehen die Arbeiten gut vorwärts.

Liedernachtigall Hermann Gilm verkörpert, erreicht auch Prems Geschichte ihren Höhepunkt und — leider — ihren Abschluß. Mit ganzer Wärme, die in den früheren Abschnitten meist hinter die kühle, sachliche Tonart des Fachgelehrten zurücktritt, versenkt sich der Verfasser in das tragische Geschick Senns, beleuchtet seine dichterische Bedeutung durch bezeichnende Proben und schildert dann Hermann von Gilms äußerlich so stilles, innerlich so leidenschaftlicht bewegtes Dasein. Eine Fülle von bisher unbekannten lebensgeschichtlichen Einzelheiten färbt diese beiden Dichterporträts und läßt uns nur bedauern, daß es dem Verfasser nicht mehr vergönnt war, die geplante Fortsetzung noch selbst zu schreiben.

Im Textanhang macht uns Prem mit einigen Proben längst vergessener Tiroler Dichtung bekannt, wir fanden besonders Zollers „Volkslied in Tyrol" und Primissers leidenschaftliches „A Lied im Franzosenrummel" bemerkenswert.

Die Zeit von 1848—1918 plante Prem in den drei Abschnitten, die Spätromantiker, die neutrale und die mundartliche Dichtung die die Moderne, zu behandeln und damit sein Werk bis auf die neueste Zeit zu ergänzen. Ein jäher Tod hat den Unermüdlichen zu früh abberufen, bevor er sein Werk vollenden, bevor er auch an den vollendeten ersten Teil die letzte Feile anlegen konnte.

Prems Literaturgeschichte, ein Werk emsig forschender Gelehrtenarbeit, ist in ihrer einfachen sachlichen Darstellung nicht frei von stilistischen Unebenheiten und läßt vielfach auch die leichte Lesbarkeit einer plastischen, schwungvollen Diktion vermissen. Was aber der Verfasser ans Licht gehoben, das lenkt unseren Blick auf die geistigen Güter der Heimat, stählt unser Volksbewußtsein und damit unsere Kräfte für die Zukunft, freuen wir uns daher unbefangen an seinem wertvollen Vermächtnis!

Möge Prems Tiroler Literaturgeschichte im ganzen Land bei allen Freunden tirolischer Dichtung offene Türen und offene Herzen finden, möge aber auch bald der Schlußstein des Werkes, seine Fortsetzung bis zur Gegenwart, im Sinne des Verfassers, im Geist unserer Zeit gelegt werden, damit wir endlich die längst ersehnte vollständige Geschichte des Tiroler Geisteslebens unser nennen können! **Karl Paulin.**

Die Innsbrucker Elektrizitätswirtschaft

Zur Wiener Notiz, daß die Anfrage des Elektrisierungsamtes vom Juli 1920 an den Stadtmagistrat wegen Strombezuges der Bundesbahnen aus dem Achenseewerk bis heute nicht erledigt ist, teilt das Elektrizitätswerk mit:

Der Stadtmagistrat konnte diese Angelegenheit tatsächlich bis heute nicht erledigen, weil die im Verfahren des begünstigten Baues vorgesehenen speziellen Bedingungen für den Bau und Betrieb des Achenseewerkes bisher nicht zu erlangen waren. Obwohl die Kommissionierung schon im Dezember 1920, also vor 15 Monaten, stattfand und die Bedingungen unmittelbar im Anschlusse daran hätten erlassen werden sollen, haben weder die Bemühungen des Werkes und der Gemeinde, noch die Vorsprachen hervorragender Persönlichkeiten des politischen und wirtschaftlichen Lebens zu deren Herausgabe geführt. Der Staat hat die Macht die Entschädigungsansprüche Bayerns aus der Wasserableitung in den Inn abzuweisen und wir erwarten bestimmt, daß er dies auch tut. Ehe er dies aber nicht durch Herausgabe der speziellen Bedingungen in aller Form gewährleistet hat, besteht die Gefahr, daß er uns trotz aller, bisher schönen Worte, schließlich im Stiche läßt. In diesem Falle müßten wir uns mit allen Gemeinden und anderen Interessenten längs des Flußlaufes bis München im Zivilrechtswege auseinandersetzen, womit die Ausnützung des Achensees praktisch unmöglich würde. Vor Erhalt der Bedingungen mit der Bundesbahn einen Stromvertrag auf Heller und Pfennig abschließen, hieße die Haut des Bären verkaufen, bevor er erlegt ist. Ein Rattenschwanz von Prozessen wäre die wahrscheinliche Folge einer solchen Voreiligkeit. Der Vorwurf im Artikel des Direktors Pircher („Innsbrucker Nachrichten vom 25. und 27. März) richtet sich nicht gegen das Elektrisierungsamt, sondern gegen jene Wiener Zentralstellen, denen die Herausgabe der speziellen Bedingungen obliegt.

Es sei aus diesem Anlasse auch Direktor Pirchers Bitte wiederholt, daß alle, die sich für das Achenseewerk interessieren, die Bemühungen des Werkes um endliche Herausgabe der Bedingungen unterstützen mögen und dem Willen der Bevölkerung in entsprechender Weise Ausdruck geben.

Fremdenverkehr und Hotelpreise.

Ausländische Zeitungen brachten Meldungen, wonach für dieses Jahr ein merklicher Rückgang des Fremdenverkehres in den österreichischen Alpenländern zu verzeichnen sein werde, weil die Preise im österreichischen Hotelgewerbe eine derart außergewöhnliche Höhe erreicht hätten, daß die Kosten des Reisens und des Aufenthaltes in Oesterreich auch von valutakräftigen Ausländern nicht mehr bestritten werden könnten. Um die Stichhältigkeit dieser Meldung für Tirol zu überprüfen, haben wir uns an verschiedene, gut unterrichtete Stellen gewendet und erhielten dabei folgende Auskünfte:

„Es ist leider richtig," so wurde uns übereinstimmend gesagt, „daß gegenwärtig das Hotelgewerbe in ganz Oesterreich unter einer flauen Zeit zu leiden hat. Nicht nur in Wien und am Semmering stehen die großen Hotels leer, auch in Tirol ist heuer zum erstenmale nach dem Kriege ein auffallend schwacher Fremdenverkehr festzustellen. Die Frühjahrssaison war ja immer, auch vor dem Kriege, verhältnismäßig flau gewesen, denn für Touren oder für einen längeren Aufenthalt im Gebirge ist das Wetter noch zu rauh und das gute deutsche Reisepublikum fuhr in diesen Zeiten weiter nach Süden, etwa nach Meran oder an das Mittelmeer. Innsbruck profitierte dabei nur durch den Durchzugsverkehr, die Dauergäste stellten sich erst später, vom Juni bis September, ein. Dafür kamen früher, vor dem Kriege, aber auch in den ersten Jahren nach dem Kriege, in der Winterzeit zahlreiche Geschäftsreisende und so war eigentlich das ganze Jahr die Kontinuität im Hotelbetriebe gesichert. Der etwas schwächere Betrieb im Frühjahr wurde zur Instandhaltung des Inventars und zum gründlichen Osterreinemachen ausgenützt.

Neben den deutschen Südfahrern, die sich eine Mittelmeerreise nicht mehr leisten können, sind nun auch die Geschäftsreisenden ausgeblieben; denn welcher österreichische Geschäftsmann kann sich heutzutage noch Reisende halten oder selbst reisen? Die deutschen Geschäftsleute kommen aber nicht nach Oesterreich, weil ihnen die Krone keinen Anreiz bietet, und dem österreichischen Geschäftsmann, dem jede Ermäßigung auf der Bahn für sich und seine Waren oder Muster entzogen worden ist, kämen die Reisespesen so hoch, daß er das Reisen lieber läßt.

Im vorigen Frühjahr war eine Ausnahme; da hat schon zu Ostern ein Fremdenverkehr eingesetzt, der seinesgleichen in Tirol noch nicht hatte. Viel dürfte dazu beigetragen haben das außerordentlich schöne Wetter, ferner die Anschlußabstimmung, die im Deutschen Reiche Gegensympathien und Interesse erweckt hatte, und schließlich als Hauptursache: die billige Krone. Sie hat vielen Ausländern, die sonst nie über die Grenze ihrer engeren Heimat gekommen wären, ein luxuriöses Reisen und Leben in Oesterreich ermöglicht. Die Krone ist zwar noch billiger geworden; der österreichischen Fremdenindustrie sind aber seither vom Staate, von den Ländern und von den Gemeinden so gewaltige Lasten aufgebürdet worden, daß die gute Melkkuh tatsächlich in den letzten Zügen liegt. Dank der Erfüllungspolitik des Herrn Dr. Gürtler, der unermüdlich neue Steuern erfindet, sind ja die österreichische Industrie und das heimische Gewerbe schon längere Zeit mit Deutschland nicht mehr konkurrenzfähig; im besonderen Maße wird dies leider im Fremdengewerbe zu verspüren sein, wenn nicht im letzten Augenblick bei den maßgebenden Faktoren die Einsicht sich Bahn bricht, daß dieser wichtige Erwerbszweig dringend schonungsbedürftig ist und daß mit dem Zusammenbruch des Hotelgewerbes Tausende von Existenzen brotlos werden. Eine weitere Erhöhung der Steuern, die für dieses Gewerbe besonders in das Gewicht fallen (also jede Art von Wohn- oder Fremdensteuer, ferner die verschiedenen Getränkesteuern und sonstigen Abgaben), brächten die blühende Fremdenindustrie Tirols zweifellos an den Rand des Abgrundes.

Bei der gegenwärtigen Preisgestaltung wird es vielleicht noch möglich sein, die Preispartität mit den Fremdenorten in Süddeutschland aufrecht zu erhalten. Dort werden für eine komplette Tagespension 100 bis 120 Mark veranschlagt; es entspricht dies einem Kronenpreis von rund 3000 Kronen: die Summe ist aber das Mindeste, was ein Tiroler Großgaststättenbesitzer als Pensionspreis heuer wird fordern müssen. Von einem Verdienst ist bei dieser Kalkulation keine Rede und ob die Summe von 3000 Kronen bis zum Sommer aufrecht erhalten werden kann, hängt auch davon ab, ob das Hotelgewerbe von weiteren Steuern befreit bleibt oder ob maßgebendenorts diesem wichtigen Industriezweige ein verständnisvolles Entgegenkommen gezeigt wird. Dem Tiroler Landtag z. B. darf es nicht einfallen, an eine Erhöhung der Fremdensteuer zu denken. Sollten die Landtagsabgeordneten etwa im Sinne haben, die 30prozentige Abgabe nach dem Muster von Salzburg zu erhöhen, dann können sie damit rechnen, daß der größte Teil aller Tiroler Gaststätten zusperrt. Der Landtag wird im Gegenteil daran schreiten müssen, diese Steuer ganz abzubauen; notwendig ist es ferner, die Reisenden von allen überflüssigen Paß- und Zollschikanen zu befreien. Nur durch allseitiges Entgegenkommen und durch weitestgehende Schonung des Hotelgewerbes wird es möglich sein, so wie im Vorjahre, einen großen Teil des guten deutschen Mittelstandspublikums wieder in das Land zu ziehen. Die Schieber aus aller Herren Länder kommen ja doch nicht mehr her, seitdem ihnen die österreichischen Waren zu teuer gemacht worden sind. Auf diese Sorte von Reisenden kann aber das anständige Gewerbe auch leicht verzichten.

Ueber die Höhe der Hotelzimmerpreise in Innsbruck sind leider auch sehr übertriebene Gerüchte verbreitet. Es kostet heute ein einbettiges Zimmer in einem guten Hotel in Innsbruck etwa 2500 Kronen. Oesterreicher und Reichsdeutsche genießen einen 30prozentigen, Tiroler einen 60prozentigen Nachlaß, sodaß einem Einheimischen das Uebernachten in Innsbruck nicht viel höher als auf tausend Kronen kommt. In Deutschland sind für ein Hotelzimmer gegenwärtig 60 bis 80 Mark zu zahlen, das sind 1500 bis 2000 Kronen; also auch in dieser Hinsicht bemühen sich die Tiroler Hotels, trotz der ungleich schwierigeren Bezugsbedingungen aller Rohstoffe, die Parität mit Deutschland aufrecht zu erhalten.

Noch ist es zwar nicht so weit, daß von einem Zusammenbruch des Tiroler Fremdenverkehres gesprochen werden kann; die Gefahr, daß diese einträgliche Erwerbsquelle des Landes versiegt, wenn die Ungunst der Verhältnisse andauert, besteht jedoch, und dieser Gefahr entgegenzutreten, ist Pflicht der Landesregierung und aller in einem regen Fremdenverkehre interessierten Faktoren."

Theater und Musik.

= **Stadttheater Innsbruck.** Samstag halb 8 Uhr abends Uraufführung in Deutschösterreich „Der Stier von Olivera", Oper von Eugen d'Albert. Musikalische Leitung Direktor Max Köhler. Spielleitung Ludwig Hagenauer. In den Hauptpartien Else Eckmayer, Mia Norwig, Adolf Berenkamp, Robert Faltin, Ludwig Hagenauer, Jakob Maikl und Karl Ziegelmayer. Sonntag 11 Uhr vormittags Morgenaufführung zu außerordentlich ermäßigten Preisen „Großes Konzert" unter Leitung des Kapellmeisters Johann Voehrs und Mitwirkung erster Opernkräfte. 3 Uhr nachmittags zu ermäßigten Preisen die neue Operette „Die schöne Mama" von Edmund Eysler. Halb 8 Uhr abends die große romantische Oper „Der fliegende Holländer" von Richard Wagner mit Marie Schwarz (Senta), Adolf Berenkamp (Holländer), Karl Ziegelmayer (Erik) und der übrigen Besetzung der ersten Aufführung. Dirigent Direktor Max Köhler. Montag halb 8 Uhr abends „Der Stier von Olivera", Oper von Eugen d'Albert.

= **Exls Kammerspiele.** Samstag zum erstenmale und als Neuheit für Innsbruck die dreiaktige, humorvolle Komödie „Ingeborg" von Kurt Götz. In dem reizenden Lustspiel, das seit der erfolgreichen ersten Aufführung am Residenztheater in Berlin-Charlottenburg über die meisten deutschen Bühnen gegangen ist, gastiert in der Titelrolle die vom Vorjahre noch in bester Erinnerung stehende Salondame Juliane Kay. Neben ihr sind beschäftigt Frau Mimi Gstättner-Auer, ferner die Herren Eduard Köck, Erwin Groß und Franz Ludwig. Die Inszenierung besorgt Oberspielleiter Eduard Köck. Eine größere Pause nach dem zweiten Akt. Sonntag „Der Narrenzettel", ein fröhliches Spiel von Julius Pohl. Die nächste Aufführung des Schlagerlustspieles „Der keusche Lebemann" findet am Montag, die erste Wiederholung der Neuheit „Ingeborg" mit Juliane Kay am Dienstag statt. In Vorbereitung: „Der rote Hahn" von F. Lichtenecker. (Inszenierung Ludwig Auer. Erstaufführung Samstag, den 15. April.)

= **Puppentheater „Alpenrose".** Samstag abends 6 Uhr wird das mit großem Beifall aufgenommene Ritterspiel „Haymon und Thyrsus, die Wiltener Riesen" von L. Stolz wiederholt. In der Karwoche findet keine Vorstellung statt.

= **Musikverein Innsbruck.** Am Dienstag den 11. April um 8 Uhr abends findet die Aufführung von Haydns „Schöpfung" durch den Musikverein statt. Es wurden ausgezeichnete Solisten gewonnen: Frl. Formacher, die bei uns bereits bestens eingeführte Wiener Sopranistin, der vorzügliche Münchener Tenor P. Kanzow und Konzertsänger Hermann Reisinger aus Wien. Der Deutsche Männergesangverein, der Pfarrchor von St. Jakob sowie einzelne Mitglieder anderer Gesangvereine haben in freundlicher Weise durch ihre Mitwirkung den Chor verstärkt. Vorverkauf Sonntag den 9. ds. vormittags 9 bis 12 Uhr für Mitglieder, Montag und Dienstag von 9 bis 12 und 3 bis 6 Uhr für alle Konzertbesucher.

= **Innsbrucker Liedertafel.** Ein auserwähltes, stilvolles Programm und eine sorgfältige, in jeder Weise gut vorbereitete Durchführung desselben waren die Kennzeichen des am letzten Mittwoch abgehaltenen Liedertafelkonzertes. Der Verein ist unter seinem energischen, zielbewußten Leiter Dr. Karl Senn auf dem besten

ABADIE
Prämien-Verteilung 30. April 1922
10.000 Preise, Wert 2,500.000 K
Anfragen: Prämien-Büro Wien, X., Davidgasse 92.
45a

Weg erstklassige künstlerische Leistungen zu erzielen. Was wir diesmal von ihm hörten, grenzt unstreitig — von kleinen Unfälligkeiten abgesehen — an kaum zu überbietende Vollendung. Wenn ein Verein, der so lange Zeit ernsteren Aufgaben aus dem Wege ging, Aufführungen herausbringt, die auf solch künstlerischer Höhe stehen, so ist dies ein Beweis für die Tüchtigkeit und die Begabung seines neuen Führers, der dank seiner hervorragenden musikalischen Fähigkeit den Verein zielbewußt zu Aufgaben führt, die künstlerisch vollwertig sind. Wenn noch manchmal Rückfälle in Bezug auf Aussprache und rhythmische Genauigkeit vorkommen, so dürfte weiteres fleißiges Arbeiten bald jeden Wunsch restlos beseitigen. Die erste Programmnummer bildeten vier Chöre von Schubert, wahre Schönheiten der Männerchorliteratur; abgesehen von einem ungenauen Einsatz im ersten Chor, entsprach die Wiedergabe den höchsten Anforderungen. Insbesondere die dynamischen Abschattungen in den beiden mittleren Vokalchören waren fein herausgearbeitet, nicht mehr klar war die Phrasierung. Der entzückend schöne „Gondelfahrer" mußte wiederholt werden. Der 25. Todestag Johannes Brahms bildete den Anlaß seiner mit der Rhapsodie für Altsolo, Männerchor und Klavier zu gedenken; für das Altsolo war Frau Herma Brodawka zur Mitwirkung gebeten. Die weihevolle Größe des Werkes kam zu voller Wirkung. Höchst anerkennenswert war auch die motivische Ausarbeitung in den einzelnen Stimmen bei voller Wahrung des abgerundeten Chorklanges, über dessen schönes, welches Piano die Solistin leicht beherrschend die führende Stimme zu schönster Geltung brachte. Frau Brodawka sang außerdem noch vier Lieder von Brahms, voll tiefen Empfindens, diesmal in besonders guter stimmlicher Verfassung, aber auch reich durchdacht in beseitem Vortrag. Den Schluß bildete „Nachtwalten", drei Chöre mit Klavierbegleitung von Karl Senn. Wunderbare, zu tiefst erlebte Verse des allzufrüh verstorbenen Anton Renk haben hier einen musikalischen Ausdruck gefunden, so warm, so voll aus dem Innersten schöpfend, daß sie für den Zuhörer ein Erlebnis bedeuten mußten. Senn eröffnet damit neue Wege für den Männergesang in Begleitung des Klaviers. Farbenmischungen und Zusammenklänge seltsamer Art zaubern hier Stimmungen hervor, die man bei den beschränkten Mitteln, die Männerchor und Klavier immerhin sind, nicht für möglich hielte. Die Ausführung war aber auch unter des Komponisten Leitung glänzend. Ein ganz besonderes Verdienst um die Aufführungen erwarb sich der junge Walter Senn, der als Begleiter der Chöre und der Solistin dank seines warmen Anschlages alle Stimmungen restlos zu treffen vermochte und insbesondere die Chöre seines Vaters feinsinnig untermalte; seine vielversprechende und vielseitige Begabung stand wieder einmal im besten Lichte. f.

= **Kirchenkonzert in der Jesuitenkirche.** Für das am Gründonnerstag den 13. April um 8 Uhr abends stattfindende Kirchenkonzert, bei dem L. v. Beethovens Oratorium „Christus am Oelberge" zur Erstaufführung gelangt, gibt sich bereits allseitiges Interesse kund. Es hat eine auserlesene Künstlerschar, Frau Karla Ziegelmayer-Rotter, die Herren Karl Ziegelmayer und Hermann Baier vom Stadttheater und Walter Senn, ihre freundliche Mitwirkung zugesagt. Um den volkstümlichen Charakter dieser Veranstaltung zu wahren und den Besuch jedermann zu ermöglichen, wurden die Eintrittspreise sehr mäßig berechnet und zwar: Kirchenschiff- und Presbyteriumsitze mit 300 K, alle übrigen Sitze bei den Seitenaltären und am Seiten- und Mittelchor, sowie Stehplätze mit 150 K. Der Vorverkauf findet am Tage der Aufführung von 10 bis 1 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr im Musikvereinsgebäude, Museumstraße Nr. 17a, statt.

= **Cello-Konzert.** Zu dem heute abends 8 Uhr im Musikvereinssaale stattfindenden Konzerte des Cellovirtuosen Lucillo Trentini geben wir nachstehend die Vortragsfolge bekannt: Stradella, Kirchenarie; Goltermann, 3. Konzert in H-Moll; Valentini, 10. Sonate in E-Dur; Lee, Caprice (Cello-Solo); Boccherini, Sonate in G-Dur; Popper, Tarantella. Kartenvorverkauf in der Musikalienhandlung Johann Groß.

= **Vorlesung heiterer Dichtungen durch Karl Jäger.** Karl Jäger, der Direktor der Wiener Urania, war uns Innsbruckern kein Fremder. Wir erinnerten uns zu gut noch seiner Vorlesungen anläßlich des großen Gastspieles des Wiener Mutterinstitutes unserer heimischen „Urania" und so ist es nicht zu verwundern, daß es gelungen ist, für einen bloßen Rezitationsabend den großen Stadtsaal voll zu bekommen und dabei Ehren einzuheimsen für alle, die sie verdienen konnten: für den einzigartigen Interpreten der heiteren Muse, für die veranstaltende Innsbrucker Urania und dann auch für die Innsbrucker Bevölkerung, die gezeigt hat, daß doch ein besserer Kern in ihr steckt, als man in dieser traurigen Zeit ansonsten vermuten könnte. Die Leute, die zuhörten, waren begeistert. Sie gingen mit dem Vortragenden durch alles Gestrüpp: war es nun dick oder dünn. Das heißt: war der Humor, der sich von der Dichtung auf die Hörer übertrug, fein oder derb. Und Karl Jäger erst! Wie lachte er selbst am herzlichsten als er las! Wie zeigte er sich selbst als das Vorbild im Genießen froher Späße und Geschichten! Wie er las, braucht hier nicht erst festgestellt zu werden; das haben wir seinerzeit schon getan und so brauchen wir hier nur zu registrieren, daß seine Kunst nicht schlechter geworden ist. Das ist das beste Zeugnis, das wir geben können! Denn vollendet war sie früher schon. Und da noch an eine Steigerung glauben — das wäre das Träumen von einer Utopie gewesen. Gehen wir ihr lieber nicht nach, bleiben wir doch beim Realen. Beim schallenden Lachen, wie es im Stadtsaal über uns kam und das uns die Herzen von den Kümmernissen und Sorgen der Zeit gründlich ausräucherte. Und bei der Heiterkeit, die wir noch am anderen Tage hatten, als wir daran dachten, was für lustiges und komisches Zeug wir da von dem jugendlich-frischen Mann mit den silberweißen Haaren gehört hatten. a. st.

= **22. Morgenaufführung.** Bei der letzten Morgenaufführung im Stadttheater am 2. April hatten wir wieder einmal Gelegenheit, den heimischen Violinvirtuosen Alwin Kappelsberger zu hören. Sein großes und ausgeglichenes technisches Können kam bei den beiden Violinkonzerten in A-Moll von Dvorak und in D-Dur von Paganini-Wilhelmy sehr gut zur Geltung. Vorgetragen wurden die Konzerte sehr gut, nur hätte Herr Kappelsberger im Adagio des Dvorak-Konzertes mehr auf Klang hinarbeiten und seinem Temperament freieren Lauf lassen sollen. Leider gibt es nur wenige musikalisch wertvolle Stücke, die den Künstlern die Möglichkeit geben, auch eine glänzende Technik zeigen zu können; und so hat auch das Violinkonzert von Dvorak keinen besonders großen musikalischen Wert — vielleicht abgesehen vom Allegro — und erst recht nicht das von Paganini-Wilhelmy. Doch Herr Kappelsberger verdient großes Lob auch darin, viele dieser Schwächen — soweit es ihm möglich war — verdeckt zu haben. Reicher Beifall wurde dem Künstler zu Teil. Herr Johann Boehrs bewies wieder, welch feinfühlender Musiker er ist durch seine ausgezeichnete Begleitung; auch die Ouverture zu „Egmont" von L. v. Beethoven und das „Cavillon" aus der 1. Orchester-Suite von Bizet wurden vortrefflich von ihm geleitet. Sie wurden beide, bis auf eine mißlungene Flötenstelle im „Cavillon" mit viel Stimmung und die „Egmont"-Ouverture mit echt Beethovenschem Geist gebracht. W. S.

= **Konzertvoranzeige.** Donnerstag den 20. April veranstaltet im Musikvereinssaale die Münchener Konzertsängerin Frau Fanny Lehner einen modernen Liederabend. Die pianistische Begleitung besorgt Herr Dr. Hermann Gerhardinger. Zur Aufführung gelangen für Innsbruck vollkommen neue Lieder und Gesänge von Richard Trunk, Max Reger, Gustav Mahler und Hans Pfitzner. Näheres aus den Plakaten und Programmen. Kartenvorverkauf bei Johann Groß, Maria Theresienstraße.

= **Eine Krise im Münchener Konzertverein.** Die „M. N. N." melden: Noch steht das Münchener Musikleben unter dem Eindruck, den der Rücktritt Bruno Walters von der Leitung der Staatsoper hervorgerufen hat, und schon ist eine zweite Krise in Sicht, die die öffentliche Musikpflege Münchens ebenso schwer zu bedrohen geeignet ist. Ein sehr bestimmt auftretendes Gerücht will wissen, daß Professor Siegmund von Hausegger mit dem Ende dieses Konzertwinters die künstlerische Leitung des Konzertvereines niederzulegen beabsichtigt. Wie es heißt, sei Haueggers Entschluß darauf zurückzuführen, daß ihm nicht die Befugnisse zugebilligt worden wären, worauf er, um den künstlerisch gedeihlichen Fortgang des Konzertvereins gesichert zu wissen, bestehen zu müssen glaube. Hausegger habe deshalb dem Vorsitzenden der Vorstandschaft sein Amt zur Verfügung gestellt, damit die Vorstandschaft wegen der Gestaltung des nächsten Konzertwinters klar sehen könne.

Kunst.

Sido Schrom.

Zur Ausstellung im Tarishof.

Der Phantast Karl Hans Strobl gibt in seiner Novelle „Die Mondbrüder" dem Gedanken Ausdruck, daß nicht mehr der Mensch Herr der Schöpfung sei, sondern die Maschine, die sich vom Menschen emanzipiert, ja geradezu individualisiert habe und nun mehr mit den Feindseligkeit der Natur den Menschen zielbewußt vernichtet. Wenn Karl Hans Strobl diesen skurrilen Gedanken ausgesprochen hat, so hat ihn Schrom in seinem Zyklus „Krieg", der noch vielen von seiner Ausstellung im vorigen Jahre in Erinnerung sein dürfte, mit packender Realistik zur bildlichen Darstellung gebracht. Und das ist ja das Stigma des alten Künstlers, daß er sich freigemacht hat vom Zwang des Kopierens, daß ihm die Phantasie den Stoffen zu neuem Schaffen gibt und er so in jedes Werk ein Stück seines innersten Erlebens, seiner Seele hineinzaubert.

Wer Schroms neueste Ausstellung im Tarishof ansieht und sich an die Bilder seiner letzten Ausstellung erinnert, wird konstatieren können, daß die Werke seiner Hand noch immer mit derselben robusten Wucht den Beschauer packen und ihn in den Bann seiner bildgewordenen Phantasie ziehen, ja daß ein Wachsen oder Abnehmen seiner Kunst, was Eindruck und Form anbelangt, selbst für den geschulten Kritiker sich schwerlich erweisen läßt, da der Künstler, der Stift und Schneidmesser mit vollendeter Technik meistert, aus dem unerschöpflich scheinenden Born seiner Menschenseele schöpft, die selbst die gravenhaftesten Phantasiegebilde nicht ungeboren läßt und so in dem Betrachter tiefgeahntes Grauen auslöst, das er nie vergessen wird. In dieser Art hat Schrom z. B. in seinen Bildern „Der Galgen" und „Fieber" geradezu Rubinsche Wucht und Größe erreicht und sind ihm trotzdem die Auswüchse expressionistischer Linienführung verpönt. Mit derselben wuchtigen Phantasie, mit der Schrom die menschlichen Leidenschaften in fabelhaften Tiergestalten personifiziert, hat er den hinter den Geheimnissen der Natur lauernden Tod im „Alchymist" zur Darstellung gebracht, letzteres Bild besonders durch seine meisterhafte Lichtwirkung auf den Beschauer einwirkt.

Schroms Bilder atmen alle bewegtestes inneres Erleben, ja sind geradezu Momentaufnahmen seiner unbegrenzten Phantasie, die sich vom Grauen eines Hans Heinz Ewers bis zur liebreizenden Idylle eines Adalbert Stifter in seinen Bildern auslebt. Schrom ist vor allem ein Meister des Holzschnittes. Die Technik, mit der er das tote Material seiner Kunst dienstbar macht, ragt weit über das Mittelmaß hinaus. Eine der Gefahren, an denen der Farbenholzschnitt sehr oft scheitert, ist geradezu die schablonenhafte Verteilung der Farben, die ja in der Art dieses Kunstzweiges begründet ist. Schrom hat aber gerade durch die Farbenwirkung in seinen Holzschnitten künstlerisch Hervorragendes geleistet, hier in seinem „Nachtwächter", wo er uns mit der genialen Lichtwirkung eines Spitzweg die Ruhe atmende nächtliche Kleinstadtstimmung zeigt, dort in seinem „Fliegenden Holländer", wo er das gespensterhafte Grauen des Meeres dem toten Holz abgerungen hat.

Auch in der Kleinkunst hat uns Schrom durch seine Ausstellung im Tarishof sein Können gezeigt. Die drastische, bäuerliche Einfachheit, mit der er seine tanzenden Bauern zur Darstellung bringt, wirkt frisch und urwüchsig in jeder Linie. Ich bin überzeugt, daß Schroms Ausstellung im Tarishof noch lange nicht seine letzte ist. Hoffen wir, daß dieser heimische Künstler noch so manches Werk seiner Künstlerhand aus seiner stillen Schafferklause zieht und der Oeffentlichkeit zeigt. —ay—

MANOL
MANOL die zahnsteinlösende Zahnpasta die Marmorseife in der Dose die nichtfettende Glycerincreme
ÜBERALL ERHÄLTLICH
CHEMISCHE WERKE MANOL
Zentralbüro: Wien III. Keilg. 7
GEGRÜNDET 1815
g11

Gerichtszeitung.

Der „Bauernaufstand" in St. Johann.

Am 15. Oktober v. J. hatten sich drei Beamte des Kriegswucheramtes im Auftrage der Landesregierung nach St. Johann i. T. begeben, um die dortigen größeren Käselager aufzunehmen. Dadurch sollte eine dauernde Kontrolle ermöglicht und die verbotswidrige Ausfuhr größerer Käsemengen aus Tirol verhindert werden. Trotzdem dies den beteiligten Kreisen in St. Johann am genannten Tage ausdrücklich erläutert worden war, wehrte sich der Obmann der dortigen Bauernbund-Ortsgruppe, Josef Samer, gegen die Amtshandlung. Er riet den Amtspersonen dringend, von der Aufnahme abzustehen, weil die Bauern wegen dieser beabsichtigten Käseaufnahme sehr aufgebracht seien. Die drei Delegierten des Kriegswucheramtes verließen daraufhin St. Johann unverrichteter Dinge.

Am 18. Oktober traf dann eine aus 13 Beamten zusammengesetzte Abteilung des Kriegswucheramtes in St. Johann ein, wovon 6 Beamte in Zivil waren. Sie führten die Aufnahme des Käsevorrates im Klausnerschen Magazin durch. Nachdem die Amtshandlung beendet war und während ein anderes Käselager im Gasthof zum „Bären" aufgenommen wurde, erschien plötzlich unter der Führung des Josef Samer eine größere Menge, die die Beamten in ihrer Amtshandlung störte und bedrohte, wobei namentlich Samer sich zu wüsten Beschimpfungen und Drohungen hinreißen ließ, die sich besonders gegen den Leiter der Kommission, Regierungssekretär Dr. Sauer vom Kriegswucheramte, richteten. Gegen diesen hatte Samer die Worte „Lump", „Trottel", „man soll ihn hinauswerfen" und „man soll ihn prügeln" gebraucht, die Abteilung des Kriegswucheramtes beschimpfte Samer mit dem Ausdruck „Räuberbande". Dabei fuchtelte er fortwährend mit dem Stock herum und stellte die

(Nachdruck verboten.) 77

Am andern Ufer.

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

Der Kommerzienrat sank in einen Sessel und verbarg das Gesicht in der Hand.

„Das unglückliche Geschöpf," sagte er erschüttert.

Lindner sah ihn mitleidig an.

„Meine Tochter wußte schon seit Wochen, wie es um Anna Werner stand. Aber sie hat ihr Stillschweigen geloben müssen."

Mit einem Seufzer richtete sich der Kommerzienrat auf.

„Und wie tragen die Eltern das Unglück, Lindner?"

Dieser strich sich über die Stirn.

„Ja, Herr Kommerzienrat — wie Eltern so etwas tragen. Jetzt nähmen Sie wohl die Schande gern in Kauf, wenn sie ihr Kind lebendig wieder hätten."

„Und — sie fluchen meinem Sohne als Verderber ihrer Tochter — nicht wahr?"

Lindner zögerte. Dann sagte er begütigend. „Im Schmerz und in der Aufregung wägt man die Worte nicht, Herr Kommerzienrat."

Dieser nickte schwer.

„Ich kann es ihnen nachfühlen. Und ich werde zu ihnen gehen — heute noch — und ihnen sagen, wie weh es mir tut, daß mein Sohn diese junge Menschenblüte geknickt hat. Anna Werner war immer ein anständiges, ordentliches Mädchen und sehr tüchtig und arbeitsam."

„Das ist wahr, Herr Kommerzienrat. Ich habe heute morgens ein vernünftiges Wort mit ihrem Vater geredet und ihn gebeten, er soll nicht hadern und richten. Und er soll nicht vergessen, daß seine Tochter sich gerächt hat. Dadurch, daß sie Steffen alles verraten, hat sie die Katastrophe herbeigeführt. Und dadurch ist sie schuldig geworden an Steffens Tat."

Tief seufzte der Kommerzienrat auf.

„Wir dürfen nicht rechten und richten. Ihre Tat ist zu verstehen. Eifersucht und verratene Liebe sind schlechte Ratgeber und machen zu allem fähig. Ich hoffe, mit Werners meinen Frieden zu machen. Wie ich schon sagte, Lindner, zwischen meine Arbeiter und mich soll nichts kommen. Und jetzt, da ich nur noch einen männlichen Erben habe, bin ich auch sicher, daß die Werke in meinem Sinne fortgeführt werden, wenn ich einmal nicht mehr bin."

„Das walte Gott, Herr Kommerzienrat, und davon sind wir auch alle überzeugt. Für Herrn Gert gehen wir alle durchs Feuer, wie für den Herrn Kommerzienrat selbst."

„Ich danke Ihnen für diese Worte, Lindner. Auf die Feuerprobe will ich freilich meine Leute nicht stellen. Es genügt mir auch, daß sie Vertrauen zu mir haben und überzeugt sind, daß mir ihr Wohl am Herzen liegt. Und wie mein Sohn zu ihnen steht, wissen sie auch. Aber nun noch eine Frage, die mir am Herzen liegt — wie ist es mit Steffen geworden?"

„Er hat sich gestern abend noch der Polizei gestellt, nachdem er dafür gesorgt hatte, daß ein Kamerad die Nachtschicht für ihn übernahm. Seine Frau wollte er nicht wiedersehen und er ist gar nicht wieder nach Hause gegangen. Er ist völlig gebrochen vor Gram und Verzweiflung."

Der Kommerzienrat starrte vor sich hin. Dann sagte er heiser vor unterdrückter Erregung:

„Seine Strafe wird nicht sehr hart sein. Er hat im Affekt gehandelt und in Wahrung seiner Ehre. Wer an seiner Stelle hätte sich bezwingen können. Er erschlug mir meinen Sohn — und es ist nicht leicht, in solchem Falle gerecht zu bleiben. Aber ich will es sein. Nur sehen kann ich Steffen jetzt nicht — nie mehr. Deshalb bitte ich Sie, Lindner, gehen Sie zu ihm. Sie werden ja zu ihm gelassen werden. Sagen Sie ihm, daß ich ihm verzeihe — und daß er meinem Sohne verzeihen soll. Und wenn er seine Strafe verbüßt hat — sie wird nicht sehr hoch bemessen werden — dann will ich dafür sorgen, daß er wieder in geordnete Verhältnisse kommt. Er ist ja kein schlechter Mensch."

„Nein, Herr Kommerzienrat, das ist er nicht. Er ist sonst gutmütig wie ein Kind. Sein Jähzorn hat ihn unzurechnungsfähig gemacht. Er bereut bitter seine furchtbare Tat und es wird ihn trösten, wenn ich ihm sage, daß Sie ihm verzeihen. Und das ist groß und edel von Ihnen."

Der Kommerzienrat hob abwehrend die Hand.

„Nur gerecht, Lindner — und weiß Gott — es wird mir nicht leicht, es zu sein. Wir sind ja alle nur Menschen."

Eine Weile blieb es still. Der Kommerzienrat hatte sich abgewandt und suchte seine Erregung zu bemeistern. Nach einer Weile wandte er sich um und sagte beherrscht:

„Also, ich danke Ihnen, Lindner. Und nun lassen Sie mich, bitte, allein — ich habe noch viel Schweres zu tun."

Damit reichte er Lindner die Hand. Sie sahen sich beide groß und ernst an, der Kommerzienrat und der schlichte Arbeiter. Einer hegte für den anderen die größte Hochachtung, das größte Vertrauen.

Langsam ging Lindner dann hinaus.

Der Kommerzienrat starrte lange Zeit vor sich hin und seine Augen brannten. Endlich raffte er sich auf und rief telephonisch den Direktor zu sich. Als dieser nach einer Weile eintrat, teilte er ihm offiziell den Tod seines Sohnes mit und bat ihn, allen Angestellten davon Mitteilung zu machen. Und dann fügte er hinzu:

„Ich bin heute nicht imstande, die laufenden Geschäfte zu erledigen. Auch mein Sohn Gert wird nicht herüberkommen. Sie haben die Güte, das Wichtigste für uns mit zu erledigen. Und nur, wenn etwas besonders Wichtiges zu besprechen ist, klingeln Sie mich an."

Der Direktor kondolierte und versprach, alles Nötige zu erledigen. Dann zog er sich zurück.

Der Kommerzienrat begab sich sogleich wieder nach Hause.

Hier fand er seine Frau und seine Kinder im großen Saal um die bereits aufgebahrte Leiche Georgs versammelt. Rose und ihre Mutter trugen schwarze Kleider.

(Fortsetzung folgt.)

Bärenwirtin scharf zur Rede, da sie diesen „Leuten" das Magazin geöffnet habe, durch sein Verhalten hat Samer die Menge selbst zu Aeußerungen veranlaßt, wie: „Wir lassen uns vom Kriegswucheramt keine Vorschriften machen" und „Wir haben daheim schon auch „Büchsen", wir werden den Feuerwehrhornisten Alarm blasen und die Glocken Sturmläuten lassen." Die Erregung der erhitzten Gemüter gegen die Organe des Kriegswucheramtes war durch das Verhalten Samers noch erhöht. Dabei hatten sich auch die beiden Frauen Betti und Christine Klausner beim Klausnerwirt in die Amtshandlung gemengt und die Beamten durch Zurückhaltung des Käsers, der zur Aufnahme hätte beigezogen werden sollen, an der Ausführung ihrer Amtshandlung gehindert. In die Amtshandlung hatten sich ferners störend eingemischt die Bauern Fuchs und Aufschnaitter; auch der Bauer Wieshofer wurde des gleichen Vergehens beschuldigt.

Wegen dieser heftigen Auflehnung gegen die Anordnung der Landesregierung, sodaß sogar Gendarmerieassistenz herangezogen werden mußte, wurde dann die Anzeige erstattet und gestern kam nun die Angelegenheit vor dem Einzelrichter beim Landesgerichte Innsbruck zur Austragung.

Angeklagt waren: Josef Samer, die Landwirte Wieshofer, Aufschnaitter und Fuchs, die Frauen Betti und Christine Klausner, alle aus St. Johann i. T., wegen öffentlicher Gewalttätigkeit, Aufreizung, Einmengung in eine öffentliche Amtshandlung, Widersetzlichkeit und Amtsehrenbeleidigung. Die Männer sind erschienen, Betti und Christine Klausner sind abwesend. Im Verhör leugnet Samer die böswillige Absicht, auch sei die Sache nicht in der Weise, wie die Anklage sie schildert, vor sich gegangen. Die ihm zur Last gelegten Beschimpfungen habe er nicht getan, diese Schimpfworte seien so allgemein im Durcheinander gefallen, aber wer sie ausgesprochen, sei wohl nicht herauszufinden. Als Hetzer habe sich ein unbekannter, bärtiger Mann hervorgetan, der auch die Aeußerungen von den „Büchsen", vom „Erschlagen" und „Hinausschmeißen" und „Räuberbande" gemacht habe. Die Erregung der Bauern sei dadurch entstanden, weil sie in der Aufnahme des Vorrates schon eine Beschlagnahme des Käses erblickten. Auch sei das Gerücht verbreitet worden, daß schon 6 oder 12 Auto im Anfahren seien, um den Käse abzuholen. Man habe auch von „Bolschewisteneinfällen" gesprochen.

Wieshofer, der beschuldigt wird, sich dem Kriminalbeamten Jenewein widersetzt und ihm einen „Schupfer" gegeben zu haben, verantwortet sich damit, daß er den Kriminalbeamten als solchen nicht erkannt habe und daß er ihm auch keinen Stoß versetzt, sondern sich bloß seiner Gewalt durch einen Ruck entzogen habe. Aufschnaitter und Fuchs geben die Einmengung in die Amtshandlung zu. Sie seien durch die Erregtheit der Menge mitgerissen worden. Bezüglich des Samer wurde die Anklage durch die beeidete Zeugenaussage der Gendarmen in allen Punkten erwiesen, ebenso bezüglich der Angeklagten Aufschnaitter, Fuchs, Betti und Christine Klausner.

Der Staatsanwalt beantragte die Bestrafung der Angeklagten im vollsten Sinne der Anklage. Der Verteidiger weist auf den Umstand hin, daß die Bauern die ganze Amtshandlung nicht verstanden hätten, daß man von den Bauern nicht verlangen könne, daß sie Kriminalbeamte im Zivil als solche erkennen können. Er wies auf die durch beunruhigenden Gerüchte aufgeregten Gemüter hin und beantragte schließlich für die allenfalls Verurteilten ein bedingtes Straferkenntnis. Der Richter verkündet folgendes

Urteil:

Josef Samer zu drei Monaten strengen Arrest, bedingt mit drei Jahren Bewährungsfrist. Aufschnaitter zu fünf Tagen Arrest, bedingt mit einem Jahr Bewährungsfrist. Fuchs zu 5 Tagen Arrest, bedingt mit 1 Jahr Bewährungsfrist. Betti und Christine Klausner wurden unbedingt zu je 1000 K Geldstrafe verurteilt. Wieshofer wurde freigesprochen.

Der Staatsanwalt meldet die Berufung an gegen die bedingte Verurteilung, gegen den Freispruch Wieshofer und gegen alle bezüglich des Strafausmaßes und der Strafart. Der Verteidiger meldet für Samer die Nichtigkeitsbeschwerde an.

*

§ Kokainschmuggel. Vor dem Innsbrucker Bezirksgericht hatte sich dieser Tage eine ganze Gesellschaft wegen Kokainschmuggel nach Italien zu verantworten. Angeklagt waren der Apotheker Karl Müller und seine Frau Helene, der Apotheker Josef Maresch, die Eheleute Franz und Anna Obkirch, die Private Rung, alle aus Innsbruck. Franz Obkirch, der sich auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege des Schmuggels und Kettenhandels Geld verdienen wollte, wandte sich an den Apotheker Müller mit dem Ansinnen, ihm Kokain zu verschaffen. Müller, bedrängt durch materielle Sorgen, ließ sich bereden, bestellte aus Wien und Deutschland Kokain und kaufte auch von seinem Kollegen Josef Maresch 600 Gramm Kokain. Das angekaufte Kokain wanderte nun durch Vermittlung der Frau Rung und der Frau Obkirch nach Bozen, wo Franz Obkirch den kostbaren Stoff verwerten sollte. In Mailand mißlang ihm seine Absicht, in Verona betrogen ihn einige Gauner um das ganze Kokain und nahmen es ihm ohne irgend welchen Gegenwert ab. Frau Rung, die dem Obkirch das nötige Betriebskapital zur Verfügung gestellt hatte und nun um ihr Geld bangte, erstattete gegen Obkirch die Anzeige wegen Betrug, wodurch der ganze Kettenhandel und Schmuggel vor die Staatsanwaltschaft kam. Franz Obkirch, der sich auch wegen bedenklichen Besitz von 1112 goldenen Eheringen in Untersuchung befindet, wurde zu zwei Monaten strengen Arrest, 200.000 K Geldstrafe und Abschaffung, Anna Obkirch zu einer Woche strengen Arrest, sowie Abschaffung, Karl Müller zu drei Wochen strengen Arrest und 50.000 K Geldstrafe, Josefine Rung zu drei Wochen Arrest und 100.000 K Geldstrafe, sowie Abschaffung, verurteilt. Josef Maresch und Helene Müller wurden frei gesprochen.

Alpine Nachrichten.

Die deutsch-alpine Gesellschaft „L. S. K." hielt am 1. April ihre diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Die Berichte der Funktionäre wurden beifällig zur Kenntnis genommen. Nebst zahlreichen Einzeln- und Vereinstouren hat die Gesellschaft folgende Ersterstelgungen zu verzeichnen: Südostgrat des Oefelekopfs, Oefelekopf-Nordwand im Abstieg, den Turm am Seeles-Ostgrat (nunmehr „L. S. K.-Turm genannt); an Winter-Neutouren mit Ski: Namlose Wetterspitze und Roten Stein. In die Vereinsleitung wurden folgende Herren einstimmig wiedergewählt: 1. Vorstand Karl Annegg, 2. Vorstand und Tourenwart Karl Jandl, Zahlmeister und Schriftführer Erwin Müller, Zeugwart Hermann Dodl.

Turnen, Sport, Spiel.

Sportabteilung des J. T. V. Am Sonntag den 9. April haben sich um 9 Uhr folgende Herren zum Meisterschaftsspiel gegen „Veldidena" am Ausstellungsplatze einzufinden: Kistermann, Melchar Franz und Peppi, Zülg, Dr. Stettner, Kraschowitz, Bockstaller, Pfister, Dr. Franzelin, Baumgartl, Aster, Kirchmayr Willi. — Für nachmittags folgende Spieler der zweiten Mannschaft: Oberdorfer, Alsavel Anton, Goldsteiner, Haberditzl 1 und 2, Kraner, Wagenthaler, Kappeller, Posch, D'Andrea, Kirchmayr Willi.

F. C. „Rapid". Sonntag halb 10 Uhr vormittags Uebungsspiel beim Tivoli.

F. C. „Veldidena". Sonntag 9 Uhr vormittags hat sich die erste Mannschaft im Pavillon zum Meisterschaftsspiel gegen J. T. V. einzufinden. Nachmittags um halb 3 Uhr die Reserven.

Volkswirtschaft.

Oesterreichische „Wirtschaftspolitik".

Wie wir bereits in unserer gestrigen Nummer mitgeteilt haben, hat die Regierung nunmehr den ersten Teil des neuen Zolltarifes ausgearbeitet und zur „Beratung" gestellt. Diese Beratung sollte nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen zunächst von den interessierten wirtschaftspolitischen Organisationen durchgeführt werden, die ihre Gutachten abzugeben hätten. Aber die österreichische (sogenannte) „Wirtschaftspolitik" hat sich da eine ganz andere Arbeitsweise zurechtgelegt. In den Ministerien werden die Gesetze von Beamten ausgearbeitet und — lediglich, um den gesetzlichen Bestimmungen Genüge zu tun — schickt man sie zur Begutachtung auch an die Handelskammern und die anderen interessierten Institutionen, stellt dabei aber eine so unglaublich kurze Frist, daß jeder Einspruch zu spät kommen würde. So können die Ministerien ihre „ungeänderten Entwürfe vor den Nationalrat bringen, der dann derartige, wirtschaftlich oft ungemein schwerwiegende Gesetze mit der schon oft bewährten und ihm eigenen Fixigkeit ohne eingehende Beratungen einfach annimmt.

Ganz nach diesem eben skizzierten Schimmel hat man auch in der Angelegenheit des neuen Zolltarifes gehandelt. Man hat den Handelskammern und den anderen in Betracht kommenden Institutionen zur Ueberprüfung und Begutachtung des ziemlich umfangreichen Tarifentwurfes eine Frist von sage und schreibe — drei Tagen gelassen. Daß man ein derartiges Vorgehen „Wirtschaftspolitik" heißen soll, kann man doch niemandem in unserer Bevölkerung zumuten. Namentlich die Länder gelangen dadurch bei der Beschlußfassung über auch ihre Interessn betreffenden Wirtschaftsporbleme um jeden Einfluß. Und so ist es auch nicht zu verwundern, wenn — wie wir erfahren — die in Innsbruck in Betracht kommende Stelle die Begutachtung des neuen Zolltarifes unter derartigen Begleitumständen einfach abgelehnt hat.

Leichter haben es da natürlich die Wiener. Sie konnten sich gleich mit dem Finanzministerium in Verbindung setzen und sie haben erreicht, daß der Finanzminister „eine kurze Verlängerung der Begutachtungsfrist" unter der „Bedingung" zugestanden hat, daß „die Arbeiten von den wirtschaftlichen Körperschaften mit unverändertem Hochdrucke fortgeführt werden." Aber auch mit dieser „kurzen Verlängerung" der Frist kann es für die einzelnen Ländern nicht getan sein. Gerade infolge ihrer durch Maßnahmen, die von Wien ausgehen, oft schwer bedrohten wirtschaftlichen Sonderinteressen dürfen sie derartige Arbeiten nicht überhasten. Wenn man in Wien nicht so viel Einsicht und Verständnis aufbringt, um eine Wirtschaftspolitik zu treiben, die zielbewußt alle Interessen der Bevölkerung berücksichtigt, dann darf man sich in der Bundeshauptstadt auch nicht darüber wundern, daß die Liebe zu Wien in den einzelnen Ländern noch immer nicht recht einziehen will.

Erläuterungen zum neuen Zolltarif.

NW. Wien, am 7. April. Zur näheren Erklärung der Verordnung des neuen Zolltarifes sei auf folgendes verwiesen: Die Zollsätze des geltenden autonomen und Vertragstarifes waren ursprünglich für Gold erstellt und in Gold einzuheben. Im September 1915 wurde die Zahlung der Zölle in Banknoten als zulässig erklärt und gleichzeitig der Finanzminister ermächtigt, mit Rücksicht auf die Entwertung unseres Geldes bei Banknoten einen Zuschlag zum autonomen Betrag des Zolles einzuheben. Heute werden die Zölle mit dem 700fachen Betrage in Papier eingehoben. Nur für eine relativ geringe Anzahl von Waren wurden die Zölle in Gold bemessen. Im neuen Tarif sind für jede Provision zweierlei Zahlungssätze vorgesehen. Ein allgemeiner (autonomer) und ein Anwendungssatz (beide sind in Gold erstellt). Es wird künftig keinen Zuschlag mehr geben, sodaß die Zahlung des Zolles mit der jeweiligen Goldparität zu entrichten ist. Die autonomen Sätze sind im allgemeinen in der Höhe des alten autonomen Satzes bemessen, allerdings im einzelnen mit vielfacher Aenderung sowohl in der Erhöhung, als auch in der Herabsetzung, die den geänderten ökonomischen Bedürfnissen unseres allgemeinen Wirtschaftsgebietes entsprechen. Der allgemeine Satz ist als ein Fixum gedacht, der Anwendungssatz als etwas Variables, das erhöht werden kann bis zur Höhe des allgemeinen Satzes. Es ist dann gedacht, daß die Regierung im Tarifgesetze die Ermächtigung ausspricht, die Anwendungssätze dieser Verordnung ratenweise zu erhöhen bis zur Höhe der autonomen Sätze. Die vorgeschlagenen Anwendungssätze zeigen zum Teil die Vereinheitlichung, zum Teil eine ermäßigte Erhöhung des Niveaus der heutigen Zölle. Sie sind ebenso wie die autonomen Sätze den geänderten wirtschaftlichen Verhältnissen unseres Staates angepaßt worden. Es mußte hiebei der Handelspolitik unserer Nachbarstaaten Rechnung getragen werden.

*

Berliner Devisen.

Berlin, 7. April. Amsterdam 11.535.55 Geld, 11.564.45 Ware; Antwerpen 2596.75 (2603.25); Christiania 5553.05 (5566.95); Kopenhagen 6446.90 (6463.10); Stockholm 7965.— (7985.—); Helsingfors 575.25 (576.75); Italien 1602.95 (1607.05); London 1343.30 (1346.70); Newyork 306.11 (306.89); Paris 2796.50 (2803.50); Schweiz 5950.05 (5964.95); Spanien 4739.05 (4740.95); Wien 4.00½ (4.04½); Prag 583.50 (584.75); Budapest 35.35 (35.45); Buenos Aires 107.47½ (107.77½).

Amsterdamer Devisen-Kurse.

Amsterdam, 7. April. London 11.63¾; Berlin 0.86¾; Paris 24.22½; Schweiz 51.50; Wien 0.03¾; Kopenhagen 55.95; Stockholm 69.05; Christiania 48.10; Newyork 264.75; Brüssel 22.42½; Madrid 40.92½; Italien 13.95.

*

(Vom Lebensmittelmarkte.) Wien, 8. April. (Priv.) Auf dem Getreidemarkte ist die Nachfrage nach Roggen eine lebhafte. Für inländischen Weizen wird 425, für Roggen 376 bis 400 K gefordert. Mehl wird zu 70 ungarischen Kronen gehandelt. In Gerste ist das Angebot noch schwach. Für rumänische Braugerste wird 330 bis 335 K, für Futtergerste 260 bis 290 gefordert. Hafer ist gut angeboten und erzielte 300 bis 310 K, Mais 310 K. Bohnen haben sehr geringen Umsatz. Kartoffeln liegen fest, polnische Kartoffeln 130 bis 140 K. Ferner notieren: Aegyptische Zwiebel 700 K, oberösterreichisches Heu 190, burgenländisches 135, gepreßtes Stroh 100 K.

An alle meine werten Kunden: 315a
Das unübertroffene
Messerputzpulver
Päckchen K 60.— „Ibo" Päckchen K 60.—
ist wiederum erhältlich.
Solinger Stahlwaren Kurt Lübcke
Fuggergasse 2, Maria-Theresienstraße 47

(Gründung einer Handels- und Gewerbebank in Rattenberg.) Man schreibt uns: Nach langen, mühevollen und sorgfältigen Vorbereitungsarbeiten erfolgte Sonntag den 2. April l. J. in Rattenberg die Gründung einer Handels- und Gewerbebank, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, vornehmlich dem gewerblichen Mittelstand billige Kredite zur Verfügung zu stellen. Bei der gründenden Versammlung, die im Kramerbräu stattfand, konnte der Vorsitzende Kaufmann Robert Armütter zahlreiche Interessenten aus den angrenzenden Gemeinden begrüßen. An Gästen waren erschienen: von der Handelskammer Innsbruck Dr. Egert, vom Gewerbeförderungsinstitute der Handels- und Gewerbekammer Innsbruck Oberinspektor Rumpf, in Vertretung der Handels- und Gewerbebank Schwaz, bezw. der Bauern- und Gewerbekasse Kufstein die Direktoren Greiderer und Mühlbauer, Bürgermeister Prazeller aus Rattenberg. Kaufmann Anton Huber legte in ausführlichen Worten Zweck und Ziel des neuen Institutes dar; er betonte die Notwendigkeit, daß die Gewerbetreibenden in Form des genossenschaftlichen Zusammenschlusses sich ausreichenden Kredit zu angemessenen Bedingungen sichern, besprach die nächsten Aufgaben und die Entwicklungsmöglichkeit der Handels- und Gewerbebank, die einerseits im engen Zusammenschlusse mit der Sparkasse Rattenberg sowie im Anschluß an die Spitzenorganisation der gewerblichen Kreditgenossenschaften die Gewährung von Krediten an Gewerbetreibenden pflegen solle und empfiehlt zur Durchführung der eben geschilderten Ziele die Gründung einer gewerblichen Kreditgenossenschaft unter der Firma „Handels- und Gewerbebank Rattenberg". Die von gründlicher Sachkenntnis zeugenden Ausführungen des Herrn Huber fanden reichen Beifall der Versammlung und insbesonders Zustimmung der Gäste, von denen die Direktoren Greiderer (Schwaz) und Mühlbauer (Kufstein) in Bekräftigung der Worte des Referenten auf die gedeihlichen Ziele der Genossenschaftsbewegung verwiesen; Selbsthilfe, Selbstverantwortung und Selbstverwaltung seien die starken Grundpfeiler des genossenschaftlichen Gedankens, der seine segensvolle Wirkung für den Gewerbestand nicht verfehlen werde, wenn die in der Genossenschaft vereinigten Gewerbetreibenden diesen Grundsätzen gemäß handeln. Kammeramtsdirektorstellvertreter Dr. Egert erblickte in der Gründung der Handels- und Gewerbebank das Bekenntnis der Gewerbetreibenden zu positiver fruchtbarer Arbeit, was vor allem in unserer Zeit, die zielbewußtes, tatkräftiges Handeln erfordere, doppelt erfreulich sei; Oberinspektor Rumpf begrüßte die Gründung des neuen Institutes als einen Weg, auf dem die Gewerbetreibenden sich die für intensives und erfolgreiches Arbeiten notwendigen Mittel verschaffen können. Nachdem noch verschiedene, aus der Versammlung gestellte Anfragen beantwortet worden waren, erfolgte unter einmütiger Zustimmung der Anwesenden die Gründung der Handels- und Gewerbebank, deren Satzungen sich enge an das Musterstatut des Gewerbeförderungsamtes in Wien anschließen; die Beziehungen zwischen Handels- und Gewerbebank und Sparkasse Rattenberg wurden durch einen Vertrag geregelt, dessen Entwurf gleichfalls genehmigt wurde. Die darauf vorgenommenen Wahlen in den Vorstand des Aufsichtsrates hatten folgendes Ergebnis: Vorstand: Obmann Robert Armütter, Rattenberg, Stellvertreter Anton Huber, Kramsach; Vorstandsmitglieder: Anton Huber, Rattenberg, und Josef Mühlbacher, Brixlegg; Aufsichtsrat: Mitglieder KR. Vinzenz Duftner, Kramsach, Georg Schmidtner, Kramsach, Fritz Kienzle, Vizebürgermeister Johann Thurner, Hans Unterrainer (Rattenberg), Hans Kögl und Josef Reptisch (Brixlegg). Nach Erledigung verschiedener anderer, mit der Gründung zusammenhängender laufender Arbeiten konnte der Vorsitzende Robert Armütter die Versammlung schließen, die zu einem, für den gewerblichen Mittelstand sehr erfreulichen Ergebnisse geführt hat und zweifelsohne beispielgebend wirken wird für jene Orte und Bezirke, die einer Kreditorganisation für den gewerblichen Mittelstand noch entbehren.

(Eine Goldkrone = 1560 Papierkronen.) Die Geschäftsleitung der Oesterreichisch-ungarischen Bank teilt mit, daß die Goldparität für die Periode vom 10. bis 17. April mit 1560 K festgesetzt worden ist.

(Der steierische Landesmühlenverband) hielt am 5. April seine Jahreshauptversammlung ab. Dem vom Verbandsobmann Herrn Albin Sorger erstatteten Tätigkeitsberichte war zu entnehmen, daß sich die Verhältnisse im Mühlengewerbe seit der letzten Hauptversammlung am 23. November 1920 wesentlich geändert haben. Die staatliche Bewirtschaftung, die Ende 1920 noch mit aller Strenge gehandhabt wurde, ist im Abbau begriffen, der in der letzten Zeit ein beschleunigtes Tempo angenommen hat, so daß in kürzester Frist, etwa in zwei Monaten, der Zustand der Vorkriegszeit erreicht sein wird. Dem Verband gehören derzeit 61 Mitglieder mit einer Gesamtkapizität von nahezu 46 Waggons Tagesleistungsfähigkeit an. In der wichtigen Frage der Lohnmüllerei war das Bestreben des Verbandes dahin gerichtet, die volle Freizügigkeit für die Mühlen zu erreichen. Da aber diesem Wunsche bis in die letzte Zeit unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenstanden, war der Verband mit Erfolg bestrebt, wenigstens eine den jeweiligen Verhältnissen nahekommende Erhöhung des Geldlohnes zu erreichen. Der Verband hat allen Mitgliedern als Richtlinien für die Lohnvermahlung die Einhebung von acht Prozent Maut oder 2000 K für den Meterzentner Mahlgetreide und die Anrechnung von höchstens vier Prozent Verstaubung empfohlen.

(Frachtnachzahlungen.) Das Bundesministerium für Verkehrswesen hat an die Bundesbahndirektionen die Weisung hinausgegeben, daß die bei der Ueberprüfung der Güterkarten festgestellten Nachzahlungsansprüche aus unrichtig berechneten Frachten und Gebühren bis einschließlich 50 K für eine Sendung nicht zu behandeln und die Ausfallbeträge nicht nachzuerheben sind, es sei denn, daß sie bei einer Reihe gleichartiger Sendungen derselbe Fehler wiederholt. Es würde sich im beiderseitigen Interesse empfehlen, daß auch die Verfrächter Erstattungsansprüche bis zu dem gleichen Betrage für je eine Sendung nicht geltend machen.

(Der steigende Banknotenumlauf in Deutschland.) Berlin, am 7. April. Wie der Reichsbankausweis vom 31. März erkennen läßt, hat der letzte Vierteljahresschluß wieder zu einer ganz außergewöhnlich hohen Inanspruchnahme der Bank sowohl an Krediten als auch besonders an Zahlungsmitteln geführt. Die Banknotenausgabe ist um den niemals vorher in einer Bankwoche auch nur annähernd erreichten Betrag von 7767.8 Millionen Mark auf 130,671.4 Millionen Mark angeschwollen; der Umlauf an Darlehenskassenscheinen erhöhte sich um 728.7 Millionen Mark auf 8700.6 Millionen Mark. Insgesamt sind also in der Ultimowoche 8496.5 Millionen Mark an papiernen Zahlungsmitteln neu in den Verkehr abgeflossen. Die bisher höchste Umlaufssteigerung zum letzten Jahresschluß hatte demgegenüber nur 5 Milliarden betragen, in der Vergleichwoche des Vorjahres hatte der Verkehr 1.7 Milliarden Mark an Noten und Darlehenskassenscheinen neu gefordert. — In der letzten Märzwoche ist ein kleiner Teilbetrag des Goldbestandes der Bank bei der Bank von England deponiert worden, um zwecks technischer Erleichterung größere Devisentransaktionen gelegentlich vorübergehend lombardiert zu werden.

(Industriekrise und Lohnregulierungen.) Die Industriekrise in Oesterreich ist, wie das „N. Wr. T." mitteilt, leider noch immer im Wachsen begriffen. Die meisten Industrien, vornehmlich die Metallwarenindustrien, haben sich in den letzten Wochen zu weiteren Entlassungen und Betriebseinschränkungen veranlaßt gesehen, so daß die Zahl der Arbeitslosen in ganz Oesterreich derzeit schon weit über 80.000 gestiegen ist. Auf fast allen Gebieten sind die österreichischen Industrien durch den Tiefstand der Mark mit den deutschen heute nicht mehr konkurrenzfähig. Gußeisen, das aus Deutschland kommt, ist trotz Zoll, Fracht und sonstigen Spesen noch um etwa 30 Prozent billiger als das in Oesterreich hergestellte. Motoren, die in der österreichischen Erzeugung etwa 2 Millionen

Kronen kosten, werden den deutschen Firmen loko Wien mit 970.000 Kronen einschließlich Zoll und Fracht bezahlt. Aehnlich ist das Preisverhältnis in den übrigen Artikeln. Auch in der Elektroindustrie arbeitet Deutschland heute bereits um so vieles billiger als Oesterreich, daß die österreichischen Betriebe nur dank den großen staatlichen Aufträgen Beschäftigung haben. Wobei noch bemerkt werden muß, daß der Staat heute viel billiger darauskäme, wenn er die für den Betrieb in Oesterreich notwendigen Maschinen und Anlagen in Deutschland herstellen ließe. Zahlreiche Betriebe sind heute bereits dazu gezwungen, von neuer Produktion abzusehen und ihre Arbeiter nur mit Reparaturen zu beschäftigen, weil neue Aufträge nicht vorliegen. Auslandsaufträge laufen überhaupt nicht mehr ein; sofern die Betriebe noch Beschäftigung haben, ist dies nur auf Inlandsbestellungen zurückzuführen. Dies trifft ebenso bei der Metall- wie auch bei der Schuh-, Textil-, Möbel- und Elektroindustrie zu. Einzelne kleine Betriebe sehen sich auch bereits zu Betriebseinstellungen genötigt. Der Industriellenverband hat sich angesichts dieser Notlage dazu veranlaßt gesehen, die Gewerkschaften zu Besprechungen über Lohnregulierungen einzuladen. Diese Besprechungen haben bereits in der vergangenen Woche begonnen und wurden in dieser Woche beschleunigt fortgeführt. Zunächst handelte es sich um Lohnregulierungen in der Automobilindustrie, Motoren- und Kassenerzeugung, Werkzeugmaschinenindustrie, Wagenerzeugung. Kommenden Montag werden dann die Verhandlungen in der Elektroindustrie aufgenommen. Es muß festgestellt werden, daß auf seiten der Arbeiter ein gewisses Verständnis für die schwierige Situation der Industrie zu bemerken ist. Für jene Industriezweige, für die die Lage am schwersten ist, dürfte im Laufe der nächsten Woche durch eine Einigung über die Lohnhöhe (es wird sich um Lohnherabsetzungen im Ausmaß von 10 bis 30 Prozent handeln) eine Erleichterung der Situation eintreten. In einzelnen Fällen ist eine solche Lohnregulierung bereits erfolgt. Man hofft, dadurch die Schließung größerer Betriebe vermeiden zu können.

(Zollgoldaufgeld in Italien.) Das Handelsmuseum teilt mit, daß das Zollaufgeld in Italien bei Zahlung des Zolles in Banknoten vom 1. bis 15. April mit 282 Prozent (d. i. 3.82facher Grundzoll) festgesetzt wurde.

Kurse und Börse.

Vom Geld- und Devisenmarkte.

Valuten- und Devisenpreise im allgemeinen unverändert.

Wien, 8. April. (Priv.) Die Devisenpreise hielten sich gestern zum Teile unverändert. Die Erholung des Markkurses von 1.65 auf 1.71 in Zürich führte in Wien zu einer Erholung der Devise Berlin von 24.95 auf 25.20, die Steigerung der Devise Prag von 9.62 auf 9.75 zu einer höheren Bewertung der tschechischen Note von 144 auf 147.50. Dagegen erfuhren die Devisen Amsterdam und die französischen Noten eine Abschwächung, der Dollar, das Pfund und die Devise Zürich wurden unverändert notiert. In Berlin vollzog sich ein weiterer Rückgang der Devisen und Valutenpreise. Der Dollar senkte sich von 310 auf 306.

Wiener Devisen.

Wien, 7. April. Amsterdam 2892.50 Geld, 2897.50 Ware; Agram 23.47 (23.53); Belgrad 93.78 (94.02); Berlin 25.20 (25.30); Brüssel 646.50 (647.50); Budapest 9.— (9.06); Christiania 1389.— (1391.—); Kopenhagen 1618.75 (1621.25); London 33.650.— (33.750.—); Mailand 400.70 (401.30); Madrid 1158.75 (1166.25); Newyork 7666.50 (7668.50); Paris 696.50 (697.50); Prag 147.40 (147.60); Sofia 51.95 (52.05); Stockholm 1998.50 (2001.50); Warschau 2.02 (2.06); Zürich 1486.25 (1488.75).

Wiener Valuten.

Wien, 7. April Amerikanische 7619.— Geld, 7631.— Ware; Belgische 644.50 (645.50); Bulgarische 50.95 (51.05); Dänische 1606.25 (1608.75); Deutsche 25.32½ (25.42½); Englische 33.475.— (33.525.—); Französische 691.50 (692.50); Italienische 397.70 (398.30); Unabgestempelte Jugoslawische 93.78 (94.02); Norwegische 1371.50 (1373.50); Polnische 2.— (2.04); Rumänische 55.19 (55.31); Schwedische 1978.50 (1981.50); Spanische 1148.75 (1151.25); Tschechoslowakische 147.30 (147.50); Ungarische 9.10 (9.16).

Züricher Devisen-Kurse.

Zürich, 7. April. Berlin 1.71; Holland 194.80; Newyork 515.—; London 22.61; Paris 47.—; Mailand 27.—; Prag 9.75; Budapest 0.58; Agram 1.55; Warschau 0.13; Wien 0.066; deutschösterreichische Noten 0.07; Brüssel 43.60; Kopenhagen 108.50; Stockholm 134.—; Christiania 93.75; Madrid 79.50; Buenos Aires 179.—.

Innsbrucker Warenbörse.

Wochenbericht.

Obwohl die Bewertung der ausländischen Zahlungsmittel keine besondere Veränderung erfuhr, kamen gleich zu Wochenbeginn in das Geschäft ein festerer Zug und Belebung. Begründet wird dies damit, daß die in der letzten Zeit infolge Versorgung des Konsumes und Kleinhandels geübte Zurückhaltung einer, wenn auch mäßigen, Bedarfsdeckung Platz machen mußte.

Fett und Oel: Die Preise in Dollar haben schwächere Tendenz, der Dollarkurs indessen, wie es in letzter Zeit immer zusammentraf, ist leicht ansteigend. Partien aus zweiter Hand werden rarer und gleichen sich mit den Preisen aus erster Hand immer mehr aus. Um 30.30 Dollar ist Großfaß, zu 2310 K Kistenware käuflich. Kunerol in zweiter Hand kostet 1960 K, Margarine, inländischer Erzeugung, 1800 K, prima Speiseöl 1550 K, Sonnenblumenöl 1350 K.

Das Geschäft in Kolonialwaren kam gleichfalls in Stimmung und fanden Aufnahme Posten von Santos Kaffee zu 2950 bis 3000 K, Guatemala 3300 K, ferners Brasilreis und westindischer zu 520 K, Burmah 550 K; italienischer Vollreis mit Landesaufschlag 740 K prompt in Innsbruck, zur Verladung ab Vercelli Camolino 125 Lire, leicht glacierier Clapponese 135 Lire. Die Zuckerpreise sind mit der teueren tschechischen Krone angezogen und bewertet man heute Würfelzucker mit 1060 K, Kristallzucker mit 890 K.

Südfrüchte: Die Offerte in Zwiebeln beschränken sich auf ägyptische Ware, die mit 130 Lire waggonfrei Triest angestellt sind, ferner Industriefeigen 125 Lire Brenner, Zitronen 23 bis 26 Lire, Orangen stiegen auf 62 Lire per Kiste Brenner, Haselnußkerne 550 Lire, Kranzfeigen, Calamata, 220 Lire Triest.

Mehl, Getreide und Futtermitteln: Die Preise in allen Mehlen gingen mit der lebhaften Nachfrage höher. Man forderte an der Hauptbörse am Mittwoch 620 bis 630 K für ungarisches Weizennuller verausschlagt ab Innsbruck. Die Erzeugnisse der heimischen Mühlenindustrie sind jedoch noch günstiger zu erwerben. Amerikanische Mehle, first clear, 540 K, Rollgerste Nr. 10 loko 540 K, Maisgrieß, gelb, 450 bis 480 K, Maisgrieß, weiß, 425 K. In Hafer werden für hier liegende Partien 330 K, für Tunisgerste loko 300 K, für oberösterreichische Gerste 285 K ab dort, für prompten Plata-Gelbmais 360 bis 370 K, für Futtermais 345 K, für rumänischen Kleinmais ab österreichischer Grenzstation 310 K verlangt. In Heu besteht Nachfrage nach promptem Süßheu gepreßt, während Stroh, inländisches und ausländisches, zu zirka 100 K ausgeboten ist. Nachfrage für größere Partien Futterkuchen.

Von anderen Artikeln waren angeboten: Feigenkaffee zu 1520 K, Magerkäse zu 1200 K, Honig zu 2600 K, Dörrpflaumen, 110/120, in Kisten 1250 K, 95/100 in Säcken 1150 K, Superphosphat, 15 bis 18 Prozent, 175 K, Schichtseife 1420 K. Angeboten waren auch Buchenschnittmaterial, während Fichten und Tannenbretter sowie Lärchenschnittware und Pfosten, sowie Zement und Baumaterialien gesucht werden.

Innsbrucker Warenbörse.

Innsbruck, 7. April. Angebot: Nordamerikanisches Schweinefett in Großfässern 30.63 Dollar, in Kleinfässern 30.88 Dollar, Sojaöl 470 Lire franko Innsbruck, Burmahreis II 20.60 Mark waggonfrei Hamburg, ungezuckerte Vollmilch 690 K transito Wien, Kristallzucker 5.25 tsch. K, Würfelzucker 6.25 tsch. K, Basis österreichische Grenze transito, prima Speisefeigen 225 Lire, detto ofengetrocknet 150 Lire, Industriefeigen 115 Lire transito Innsbruck. Nachfrage bestand nach Schweinefett, Margarine, Speiseöl, Reis, Kaffee, Kartoffeln und Heu.

Wiener Börse.

Wien, 7. April. Die Börse eröffnete in fester Haltung, doch war der Verkehr infolge des Wochenschlusses und der nahen Feiertage sehr lebhaft. Auf dem Devisenmarkte waren die westlichen Devisen mit Ausnahme von Paris leicht rückgängig, während die nationalstaatlichen Zahlungsmittel und die Reichsmark höher lagen. Im Einklange mit der Steigerung der tschechischen Krone auf 146.25 waren böhmische Werte bevorzugt und zu höheren Kursen umgesetzt. In der Kulisse zeigte sich lebhaftes Interesse für Staatsbahn, Krupp- und Hofherraktien, die gleichfalls Kursbesserungen erzielten. In sämtlichen übrigen Märkten herrschte Geschäftsstille und hielt auch im weiteren Verlaufe an. Die Börse schloß ruhig. Devisen waren schließlich zum Teil höher gehalten. Die tschechische Krone besserte sich auf 147.50. Auf dem Anlagemarkte besserten sich die ungarischen Renten im Fahrwasser der Hausse infolge von Käufen. Die ungarische Kronenrente stieg von 1450 auf 1650 und die ungarische Goldrente von 4600 auf 5000. Oesterreichische Renten und Kriegsanleihen folgten keiner einheitlichen Richtung. Nächste Woche finden am Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag Börsenversammlungen statt.

Schlußnotierungen der Wiener Börse.

Mairente	160	Wiener Bauges.	7000	Urikany	—
Julirente	158	Deorsiner	—	Veitscher Magnesit	—
Februarrente	162	Königshofer Zement	—	Westböhm. Kohle	61000
Aprilrente	180	Perlmooser	—	Wolfsegg	—
Oest. Goldrente	1790	Baumaterialien	9000	Brand und Lhuillier	—
Oest. Kronenrente	150	Wiener Ziegel	—	Breitfeld—Danek	—
Ungar. Goldrente	5000	Wienerberg. Ziegel	—	Brünner Maschinen	61500
Ungar. Kronenrente	1650	Aussiger Chemische	104500	Daimler	2000
Türkenlose	25000	Brosche	—	Fiat	—
Anglobank	7090	Clothilde	27500	Sigl Lokomotive	20000
Bankverein	5700	Jungbunzl. Spiritus	236000	Ringhofer	95000
Bodenkreditanstalt	10100	Kollner	—	Ruston	37100
Brit.-ungar. Bank	7600	A.-E.-G. Union	7910	Simmering Waggon	11100
Oesterr. Kredit	6778	Vereinigte Elektr.	15000	Skoda	61700
Ungar. Kredit	17300	Siemens-Schuckert	8650	Elbemühl	8400
Depositenbank	3060	Alpine	64200	Leykam	20150
NÖe. Eskomptoges.	7180	Austria Email	19900	Neusiedler Papier	170000
Länderbank	17400	Berg- und Hütten	140000	Apollo	20000
Merkur	4550	Enzesfelder	17000	Galiz. Karpath.	124500
Oest.-ungar. Bank	18500	Felten-Guillaume	21500	Galizia	—
Unionbank	5650	Grainitz	17000	Fanto	67000
Böhm. Unionbank	61000	Heller u. Schrantz	15000	Schodnica	—
Verkehrsbank	[illegible]	Kabel und Draht	—	Kosmanos	94250
Zivnostenka Banka	60000	Krupp	61600	Rot Kostelets	44000
Kompaß	3190	Krainer Eisen-Ind.	51000	Teppich	15000
Kommerzialbank	2140	Kupferwerke	—	Nestomitzer	—
Adria	72000	Poldihütte	56000	Schoeller	144000
Aussig-Teplitzer	96200	Prager Eisen	142000	Schönpriesner	65000
Buschtiehr. lit. A	—	Rima Muranyer	28550	Böhmische Zucker	—
„ lit. B	42900	Waagner	17000	Öst. Eisenbahnverk.	49000
Donaudampfschiff.	160000	Waffenfabrik	47200	Ung. Eisenbahnv.	17400
Nordbahn	310000	Zenica	60000	Eisenbahnwagen-	
Graz-Köflacher	25150	Dittmar-Lampen	16000	leihanstalt	2000
Lloyd	—	Coburg	22900	Semperit	22900
Navigazione	158000	Brüxner-Kohlen	—	Timber	48000
Staatsbahn	26000	Gran-Szamwarer	—	Sachy	6400
Staatsbahn-Genuß.	31550	Nordungar. Kohlen	—	Ebreichsdorfer	—
Südbahn	17290	Oberungar. Hütten	63100	Flesch	17400
Südb.-Prioritäten	24300	Rositzer Berg	26000	Gerngroß	—
Allg. Baugesellsch.	7100	Salgo-Tarjaner	61500	Schafwolle	—
Union Baugesellsch.	7010	Trifailer	25100	Färberei	—

Schlußnotierung der Berliner Börse.

Berlin 7. April. 2. Deutsche Schatz-Anw. 100; 4. bis 5. Deutsche Schatz-Anw. 86.75; 6. bis 9. Deutsche Schatz-Anw. 72.10; Deutsche Reichsanleihe 97.20; 4prozentige Bayerische Staatsanleihe 81.50; Anatol. Eisenbahn 197; Hamb. Amerika Paketf. 446; Hamb. S. Amerika 725.50; Hansa Dampfsch. 399; Nordd. Lloyd 350.50; Darmstädter Bank Bank 325; Deutsche Bank 591; Diskonto 490; Dresdener 344; Reichsbank 240; A. E. G. 780.25; Augsb. Nürnberger Masch. F. 1250; Badische Anilin F. 755; Elberfelder Farben 705; Bergmann Elekt. 830; Bing 601; Bochum 1189; Daimler Motoren 520; Deutsche Waffen 1720; Deutsch-Luxemburg. Bergw. 1040; Donnersmarck H. 1800; Faber Bleistift 1290; Gelsenkirchner Bergwerk 1090; Hirsch-Kupfer 840; Harburg Gummi 1310; Harpener 1831; Höchster Farben 690; Hohenlohe 1070; Laurahütte 2351; Rheinische Metallwaren 540; Mannesmann 1482; Phönix Bergw. 1326.50; Schuckert El. 740; Siemens und Halske 996; Deutsche Kali 2200.

Schlußnotierung der Münchner Börse.

München, 7. April. Bayerische Hypothekenbank 340; Löwenbräu 880; Hacker Bräu 1050; Lechwerke 310; München-Dachauer-Papier 1090; Kraus Lokomotiven 750.

Vereinsnachrichten.

Tiroler Kaiserjägerbund. Sonntag 10 Uhr vormittags im Gasthof „Breinößl", Maria Theresienstraße, 1. Stock, Versammlung zwecks Gründung der Ortsgruppe Innsbruck. Alle Mitglieder und beitrittsfreudige Tiroler Kaiserjäger werden ersucht, zu erscheinen. Tagesordnung: Wahl der Ortsgruppenleitung.

Männergesangverein Pradl. Samstag abends 8 Uhr Ausschußsitzung im Gasthaus „Neupradl".

Innsbrucker Volksbühne. Samstag abends 8 Uhr kleiner Familienabend in der Kalterer Weinstube, Seilgasse 3, 1. Stock. Eingeladene Gäste willkommen.

Musikkapelle Hötting. Samstag 8 Uhr abends Probe.

Deutsche Tischgesellschaft „Skaldia". Samstag ab halb 9 Uhr abends Zusammenkunft im „Schöneck".

„Teutonia 1876". Samstag bei günstiger Witterung Frühlingskneipe in Natters. Zusammenkunft um 3 Uhr s. t. bei der Karwendelbrücke. A. H. A. H. willkommen.

Freiwillige Feuerwehr Innsbruck, 6. Kompagnie, Wilten. Montag findet die Kompagnie-Hauptversammlung statt. Erscheinen in Uniform Punkt 8 Uhr abends beim „Neuhaus".

Freiwillige Feuerwehr Hötting, 2. Kompagnie. Samstag 8 Uhr abends Monatsversammlung beim „Rößl" in der Au. Erscheinen in Uniform.

Kriegerverein Wilten. Samstag 3 Uhr nachmittags Begräbnis des Kameraden Jakob Schweiß von der städtischen Leichenkapelle aus. Treffpunkt halb 3 Uhr beim „Kasinger". Das Requiem am Montag in der Stadtpfarrkirche findet nicht um 7 Uhr, sondern halb 9 Uhr statt.

Verein der Kärntner. Samstag 8 Uhr abends Zusammenkunft beim „Schubert".

Verein der Salzburger. Samstag Vereinsabend beim „Neumayr", Anatomiestraße 14.

Tiroler Verein für Deutsche Schäferhunde. Dressurtag Montag und Donnerstag von 5 bis 7 Uhr Innrain, ehemalige Kadettenschule.

Verein „Deutschlustiger Rauchbrüder". Samstag 8 Uhr abends Monatsversammlung im Vereinsheim.

Klub der lustigen Knappen. Samstag halb 8 Uhr abends Generalversammlung im Gasthof „Weißes Kreuz", Klubzimmer. Sollte sie nicht beschlußfähig sein, so findet nach einer Stunde Wartezeit eine zweite statt.

1. Tiroler Volkstrachten-Erhaltungs- und Schuhplattlerverein. Samstag 8 Uhr Probe im Vereinsheim Gasthof „Schwarzer Adler".

Tiroler Gebirgstrachten-Erhaltungs- und Schuhplattler-Verein „D'lustig Spruzger" Innsbruck. Samstag 8 Uhr abends Probe, hernach gemütliche Unterhaltung im Vereinsheim Gasthof zum „Goldenen Schiff", Zeughausgasse.

Tiroler Gebirgstrachten-Erhaltungs- und Schuhplattler-Verein „D'lustig Wipptaler". Samstag 8 Uhr abends Probe im Vereinsheim. Mitgliederaufnahme einstweilen gesperrt.

Deutscher Turnverein Innsbruck. Samstag 8 Uhr abends festliche Turnstunde der Zöglingsabteilung in der Turnhalle, zu der Mitglieder und Freunde der deutschen Turnsache eingeladen sind. Montag 8 Uhr abends Turnratssitzung im Gasthof „Sailer".

Deutschvölkische Turngemeinde Innsbruck. Samstag von 6 bis 7 Uhr Turnen der Schülerinnen; von 8 bis halb 10 Uhr Turnen der Frauen- und Mädchenabteilung. Sonntag vormittags arbeiten am Spielplatz. Abmarsch halb 8 Uhr früh von der Lindengasse. Ab 5 Uhr abends Teeabend, veranstaltet von den Frauen und Mädchen des Vereines zu Gunsten unseres Denkmal- und Fahnensäckels. Ort: „Lodronischer Hof", Egerdachstraße.

Tiroler Fußballverband. Mittwoch den 12. April halb 8 Uhr abends Verbandssitzung im Gasthof „Schwarzer Adler", Saggengasse (Saal). Zu dieser entsenden sämtliche Vereine die statutenmäßigen Delegierten, die mit Legitimation ausgerüstet sein müssen (Vereinsstampiglie). Außer den Delegierten wird ersucht, daß auch die Vereinsobmänner und deren Stellvertreter anwesend sind, jedoch nicht als Vereinsdelegierte erscheinen dürfen.

Jungmannschaft der Sportabteilung des I. T.-V. Das für Sonntag 8 Uhr früh angekündigte Wettspiel findet um halb 2 Uhr statt. Die Spieler haben sich pünktlich um 1 Uhr im Eislaufpavillon zu treffen.

Hockeyklub Innsbruck. Samstag 3 Uhr nachmittags Training am Ausstellungsplatz.

Alpine Gesellschaft „Wettersteiner". Sonntag Skitour Gamsenjochhütte. Abfahrt Hauptbahnhof 7 Uhr früh.

Rad- und Rennfahrerverein „Veldidena". Sonntag 9 Uhr vormittags Training unter Leitung des ersten Vorstandes. Nachmittags halb 2 Uhr Ausfahrt nach Zirl. Einkehr beim Verbandswirt „Löwen". Gäste willkommen. Zusammenkunft bei der Innbrücke.

Tiroler Rad- und Rennfahrervereinigung. Sonntag Ausflug nach Telfs. Abfahrt um 1 Uhr von Mariahilf.

Touren- und Rennfahrerklub „Germania". Sonntag Klubtour nach Schwaz und von dort gemeinsam mit den Schwazer Klub- und Bundeskameraden nach Jenbach. Abfahrt halb 1 Uhr am Platze.

Radfahrerverein „Edelraute". Sonntag bei günstiger Witterung Ausflug. Schwazer Fahrt entfällt. Treffpunkt 2 Uhr nachmittags im Vereinslokal.

Turnverein Hall 1862. Samstag 8 Uhr außerordentliche Hauptversammlung (Wahl des 1. Obmannes). Hernach Aufstellung der verschiedenen Ausschüsse für das Gründungsfest.

Eingesendet.

Wir übernehmen für Veröffentlichungen in dieser Rubrik nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Denkmalausschuß der Dreierjäger Bregenz.

Kameraden! Volk von Vorarlberg!

Am 30. April l. J. wird das Denkmal für die gefallenen Helden des 3. Kaiserjäger-Regimentes feierlich enthüllt.

Die Denkmalsenthüllung soll ein Anlaß zur Sammlung aller ehemaligen Regimentskameraden sein. In feierlich-würdiger Weise wollen wir der gefallenen treuen Freunde und unvergeßlichen Kameraden gedenken. Wir wollen uns, trotz undankbarer Zeit, in dankbar ehrender Weise ihrer erinnern, im Geiste aller jener großen Heldentaten gedenken, die sie fern der Heimat, für die Heimat, die sie so unendlich liebten und für die sie ihr Schönstes und Bestes, ihr kostbares Leben ruhmvoll dahin gaben, vollbracht haben.

Kameraden! Zeigt euch der Gefallenen würdig und tut der Oeffentlichkeit durch eine massenhafte Teilnahme kund, daß der alte Kameradschaftsgeist der Dreierjäger noch lebt. Wir wollen die Tagung getreu den Traditionen des Regimentes begehen.

Volk von Vorarlberg! Zeige auch du, daß du deine Helden ehrst! Die Gedächtnisrede für die Gefallenen hält der älteste Kaiserjäger und ehemalige Regiments-Kommandant General der Infanterie Ignaz Verdroß.

Der Nachmittag soll einer Tagung zur Berichterstattung des Ausschusses und hernach geselliger, kameradschaftlicher Zusammenkunft gewidmet sein.

Tagesordnung: 9 Uhr vormittags Gedächtnisgottesdienst: Feldmesse mit Gedächtnisrede für die Gefallenen beim Gallusstift; 10 Uhr Sammlung beim Gedenkstein; Begrüßung durch den Obmann Alfred Huter; Gedenkrede gehalten vom General Verdroß; Uebergabe des Denkmales an die Stadt; 1 Uhr Vollversammlung der Dreierjäger im Forstersaal; 3 Uhr Konzert.

Zu recht zahlreicher Teilnahme werden die Dreierjäger, ihre Freunde aus dem ganzen Lande, die edlen Spender für das Denkmal und das ganze Volk freundlichst eingeladen.

Der Denkmalausschuß der Dreierjäger.

*

Unsere Verwaltung ist gerne bereit, Spenden in Empfang zu nehmen, sie auszuweisen und ihrer Bestimmung zuzuführen.

Antworten der Schriftleitung.

? „R. W.": In Innsbruck nicht erhältlich. Wenden Sie sich an die „Egra", Einkaufstelle für graphische Gewerbe, Wien, 4. Bezirk, Große Neugasse 5.

? „Kleiderfarbe": Die beim Färben entstandenen Büge und Falten können mit einem amerikanischen Bügeleisen, wie die Schneider es benützen, herausgebügelt werden.

? „J. K.": Die Taxe für die Staatsrechnungsprüfung beträgt für die Hörer 1200 K, für Prüflinge, die Selbstunterricht nachweisen, 1800 K.

? „Ein Neugieriger": Die Garnisonsmusik ist angeblich gelegentlich des Abmarsches ins Burgenland aufgelöst worden. Sie soll wieder aufgestellt werden.

? „Ausw. Ab.": An Ihre Majestät Königin Wilhelmine der Niederlande in Haag.

Schicht-Wäsche: Weiche die Wäsche mit Waschextrakt „Frauenlob" einige Stunden oder über Nacht ein. Wasche dann wie gewohnt weiter.

Nur mit **reiner, vollwertiger Seife** erzielen Sie **reine Wäsche. Schicht – Seife Marke „Hirsch" und „Frauenlob" – Waschextrakt** sind reine, unverfälschte Waschmittel. Sie reinigen und schonen die Wäsche zugleich.

Wäsche schonen aber heißt Geld sparen.

290k

Junge Mütter sowie junge Mädchen

fühlen sich oft nicht wohl, klagen über alle möglichen **Beschwerden** und wird diesen in solchen Fällen **von Aerzten.**

Zu haben in allen Apotheken.

das Ovo-Lecithineisen

LECIFERRIN

verordnet. Hiedurch erfolgt **Verbesserung des Blutes und der Organismus wird frischer und widerstandsfähiger.**

Generalvertretung für Oesterreich: Europäische Handels- u. Industrie-A.-G. Wien XIII., Hietzinger Hauptstraße 80.

Depotapotheke: SCHWANEN-APOTHEKE, WIEN. 164e

Für Frühjahr u. Sommer

in **Qualität und Schönheit** das Auserwählteste in

Schuhwaren zu besonders mäßigen Preisen.

Ia weiße Damen- und Kinderschuhe wieder eingetroffen.

Schuhhaus K. Zwick

Anichstraße 5.

29^qu

3000 Obstfaßgarnituren

nach Berliner Art

dringend zu kaufen gesucht.

Offerte mit genauer Preisangabe und Verladestation unter „H. G. 7041" an die Verwaltung

Bedeutende Wiener Firma

welche bei Konditoreien-, Delikatessen- und Kolonialwarenhändlern bestens eingeführt ist

sucht

265qu

für den Vertrieb ihrer verschiedenen Artikel einen nachweisbar tüchtigen

VERTRETER

welcher in der Lage ist, großen Umsatz zu erzielen. Zuschriften befördert unter „A. N. 20109" die Annoncen-Expedition J. Rafael, Wien, I., Graben 28.

Bar Fett- und Oelabfällen im Viaduktbogen Nr. 11. Innsbruck, anfragen d113

Geschäftstüchtige Dame

sucht sich mit einigen Millionen Kronen an rentablem Unternehmen zu beteiligen.

Unter „Merkur 7037" an die Verwaltung

Schneiderin

empfiehlt sich zum Anfertigen von Damenkleidern aller Art zu konkurrenzlosen Preisen. Reparaturen und Aufbügeln von Damen- und Herrenkleidern werden bestens ausgeführt. **Wally Lackner,** Stiftgasse 2, 3. Stock. 4046

Nur 14 Tage noch!

Künstliche Zähne!

Gebisse, Brennstifte werden zu staunend hohen Preisen angekauft.

HABERL, Goldwarenhändler, Anichstraße 25/II

Kaufe auch von Händlern. 4531

Brennholz

kauft jede Menge, hart und weich, auch ungescheitert, in verschiedenen Längen, sowie Schwarten, Spreißel- und Wurzelholz, nach Raummetern oder Kilogramm, waggonverladen oder am Ausstellungsplatz.

Holzgroßhandlung

Josef Huber, Mattenberg Tirol. H191m

Schnellaufende 28^g

Vollgatter

nach eigenen Patenten, prompt bzw. kurzfristig lieferbar, **Hilfsmaschinen für Sägewerke, Sägeblätter, Transmissionen, Elektrische Anlagen.** Projekte kostenlos.

Ing. Wilhelm Kratz, Wien.

Vertreter für Nord- und Südtirol und Vorarlberg: **Josef Bartke, Innsbruck, Tschurtschenthalerstraße 4.** Telephon 9038.

Prima Fett u. Oel billigst Viaduktbogen Nr. 11, Innsbruck. d112

Schirm-Reparaturen Ueberzüge, Griffe, neue Stöcke u. dgl. übernimmt 5443

Theaterputzerei Maximilianstraße 13

Tüchtige Bauarbeiter, 7002

Vorarbeiter, Maurer, Zimmerer, Bauhilfsarbeiter werden aufgenommen bei Baumeister Franz **Schmidt, Mühlau** (neben Kettenbrücke). Eventuell Akkordarbeit

Tüchtiger Fachmann

sucht sich mit 1 Million an gutem Geschäft (Gastwirtschaftsgewerbe) zu beteiligen. Offerte unter „Sprachenkundig 6933" an die Verwaltung.

Achtung!

Größerer Posten Nussen. 3½ Kilogramm-Gläser, sehr preiswert abzugeben.

Näheres Defreggerstraße Nr. 21, Parterre links. 4517

Stärkwäsche 7003 mit **feinem Glanz,** sowie Privatwäsche (ad. tiefe Arbeit) liefert **Theaterputzerei Maximilian-Straße 19.**

Danksagung.

Für die vielen herzlichen Beweise aufrichtiger Teilnahme anläßlich des Hinscheidens unseres lieben Gatten, Vaters u. Schwiegervaters, Herrn

Karl Stolz

sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten aus nah und fern den aufrichtigsten und herzlichsten Dank.

Ganz besonders danken wir dem Kirchen-Chor von Hötting sowie der Kammer-Bez.-Genossenschaft der Maler in Innsbruck.

Innsbruck, am 7. April 1922.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

4533

Die Genossenschaft der Schlosser, Büchsenmacher und Feilenhauer

gibt hiemit die traurige Nachricht, daß ihr Mitglied, Herr

Jakob Schweiß

Schlossermeister

nach langem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, im Alter von 67 Jahren verschieden ist.

Die Beerdigung erfolgt am Samstag den 8. April um 3 Uhr nachmittags von der städt. Leichenkapelle aus auf dem dortigen Friedhofe.

Die Genossenschaftsmitglieder werden ersucht, sich am Begräbnis zahlreich zu beteiligen. 4513

Innsbruck, am 8. April 1922.

Danksagung.

Frau Meda Srnka Hohenlindegg

dankt in ihrem sowie im Namen ihrer Familie für die überaus rege Anteilnahme, die ihr anläßlich des Hinscheidens und der Bestattung ihres Gatten von allen Freunden und Bekannten sowie verschiedenen Deputationen zuteil wurde.

Besonderer Dank sei noch den Offizieren der ehemaligen Reitenden Tiroler Kaiserschützen ausgesprochen, die in treuer Kameradschaft ihrem ehemaligen Kommandanten die letzten militärischen Ehren erwiesen haben.

g333

Frühjahrs-Neuheiten!

Kammgarne
Covercoats / englische Cheviote
Homespuns / Raglanstoffe / Modehosenstoffe
Tricotine / Veloure / Gabardine
Popeline / Tuche

Shantungs-Seiden glatt und gemustert
Vornehme Kleider-Seiden
Reklamepreise
Woll-Cheviote, modern, 140 cm, K 6500, Woll-Kammgarne in allen Farben, K 8000

Josef Prokauf, Innsbruck, Museumstr. 14

Ingenieur Josef Rindler

Oel- und Fettwarenfabrik 102r

Wien, XX., Marchfeldstraße 6

Tel.-Adr. Rindlering Wien Telephon 49.230

liefert in bewährt guter Qualität:

Maschinenöle, Spindelöle, Zylinderöle Autoöl, Bohröl, Tovotefett, Lederfett, Wagenfett, Sellschmiere, Stauböl.

Eigenes Laboratorium für Schmieröl-untersuchung. Vertreten durch Firma

Ernest Peterzelka, Innsbruck, Pechestr. 5.

Suche per sofort schöne

2—3-Zimmerwohnung

mit Küche in Innsbruck, Mühlau oder Hötting. Zuschriften unter Belehnung „500 000 und mehr 4565" an die Verwaltung d. Bl.

Bestes Haarwuchsmittel

der Gegenwart ist mein ges. geschütztes

Garantierte Wirkung gegen Haarausfall, Wurzelfraß und Schuppen. Erhältlich bei allen Friseuren, sonst durch

Frz. Gasteiger, Rattenberg 19, Tirol.

6983

Tiroler

Herlango

Innsbruck

Maria-Theresienstraße Nr. 16.

Photo-Apparate

aller renommierten Systeme für alle Aufnahmearten.

Platten, Papiere, sämtliche Gebrauchsartikel für Photographie.

Auskünfte u. Ratschläge kostenlos.

Sommersprossen

Wimmerl, Mitesser, Leberflecke, Nasenröte etc. verschwinden unter Garantie unschädlich in wenigen Tagen durch

Ideal-Creme „Art"

Bestes Schönheitsmittel der Gegenwart. K 450.—, Originaltiegel 650.—, Teinseife dazu K 250.— Bei Nichterfolg Geld retour.

Hygienisches Warenhaus POTOKY, Wien, VI/42, Stiftgasse 15. 151r

---

Erstklassige Qualität!

Billigste Anschaffung!

Für Jedermann!

Cyklop Bürobedarfs-Gesellschaft, Wien, II., Praterstraße 60. Telephon 43559.

Der Alleinvertrieb wird an solvente Firma vergeben.

Ungarische Braunkohle

liefert jede Menge ab Waggon Graz Bundesbahnhof zum Konkurrenzpreise von:

Sort. grob . . d.-s. K 210.000 per 10 Tonnen
Sort. Förder . d.-s. K 190.000 per 10 Tonnen
Sort. Grießstaub d.-s. K 130.000 per 10 Tonnen
festpreisig bis Ende April 1922 die 226t

Großhandlung u. Bergbau-Unternehmung Fritz Eigler

Graz, III., Humboldtstraße 33, Tel. 41-72.

Wollen Sie von Ihrem **Rheumatismus** gründlich befreit werden? Tausende schon geheilt!

Schmerzen in den Gliedern und Gelenken, geschwollene Gliedmaßen, verkrüppelte Hände und Füße, Zucken, Stechen, Ziehen in den verschiedenen Körperteilen, ja selbst Schwäche der Augen sind die Folgen rheumatischer und gichtischer Leiden.

Ich biete Ihnen ein natürliches Mittel zur Heilung an!

Keine Universalmedizin, sondern ein Heilmittel, wie es die gütige Mutter Natur der kranken Menschheit spendet. **Jedem eine kostenlose Probe.**

Schreiben Sie mir sofort, ich sende Ihnen mein Mittel und meine belehrende Abhandlung ganz gratis. Sie werden mein dankbarer Anhänger werden.

Expedition der Opern-Apotheke Budapest VI., Abteilung 110.

102t

Gesucht

werden sofort:

1 perfekte Hotelköchin.
1 Herdmädchen.
1 Stubenmädchen.
1 Hausmädchen,
1 Abwascherin,
1 Serviererin,
1 Hausbursche.

Vorzustellen bei Frau **Mahler**, Schlachthofstraße 15, III. Stock, bei Gruber. 4470

Gegen hohe Ablösung lichte, trockene, in gutem Zustande befindliche

Magazinsräume

mit Zufuhr

bis Ende Mai gesucht. **Zentrale Lage** und **Bahnhofnähe** bevorzugt. Flächenraum mindestens 120 bis 160 m². Vermittlung wird honoriert. Gefällige Zuschriften unter „Magazin 7030" an die Verwaltung d. Bl.

Gatterschneider

S220a

mit langjähriger Praxis und guten Referenzen finden Aufnahme bei „Silva", Holz-A.-G., Sägewerk Scharnitz i. T.

Bücher-Einkauf

Suche sofort zu kaufen und zahle, da dringend brauche, besten Preis.

Weltall und Menschheit,	5 Bände	K 8000.—
Fuchs Sittengeschichte,	6 Bände	K 25.000.—
„ „	3 Bände	K 12.000.—
Ullstein, Weltgeschichte	6 Bände	K 30.000.—
Fischer-Dunkelmann:		
Frau als Hausärztin	. . .	K 2000.—
Weil-Fulda, 1001 Nacht,	4 Bände	K 12.000.—
Wolff-Werke,	18 Bände	K 13.000.—
Brehm II. Auflage	. . . . .	K 8.000.—
„ III. Auflage,	11 Bände . .	K 20·000.—

Klassiker, Romane etc.

Zuschriften unter „Bücher-Einkauf 27336" an die Verwaltung. 325n

---

Fett u. Oel konkurrenzlos

Viaduktbogen Nr. 11, Innsbruck. 6112

Gebe den P. T. Damen bekannt, daß ich mein

Damenfrisiergeschäft

wieder **eröffnet** habe.

Sichere durch eine tüchtige Friseuse aufmerksame Bedienung zu. 6969

Franz Löffler

Schöpfstraße Nr. 8.

---

la Honig-Band-

Fliegenfänger

in bewährter Qualität erzeugt und liefert:

Chemische Fabrik J. Staibl, Linz a.D., Postfach.

Versicherung.

Die Generalagentschaft für Tirol und Vorarlberg

einer Wiener-Gesellschaft, die sämtliche Schadenbranchen betreibt, gelangt demnächst zur Neubesetzung. Herren, welche für diese Stellung Eignung haben und ein Büro zur Verfügung stellen können, wollen Bewerbungen mit Angabe des Alters und der bisherigen Tätigkeit unter „Lebensstellung 1550" an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Wien, I.,** Seilerstätte 2, senden.

Diskretion auf Wunsch zugesichert. 164h

Gasthaus

zur Führung auf eigene Regie nur an kautionsfähiges Ehepaar ohne oder nur erwachsene Kinder zu **vergeben.** Getränkeablösung ist Bedingung; für Inventar ist Kaution zu erlegen. Offerte unter „Landgasthof 6993" in der Verwaltung zu hinterlegen.

Repräsentationsfähiger Vertreter

welcher in Fabriken, Industriefirmen, Institute gut eingeführt, wird für **Arbeitskleider, Wäsche** ꝛc. **gesucht.** Gefl. Zuschriften unter „Leistungsfähig S. 2293" an **Haasenstein & Vogler A.-G., Wien, I.,** Schulerstraße 11. 103a

---

Maulwurffelle

kauft jedes Quantum zu reellen Tagespreisen

Fellhandlung **Josef Brüll,** Innsbruck, Anichstr. 7.

Speisezimmer

in Eiche, dunkel, oder Nuß zu kaufen gesucht. Gefällige Offerte unter „Gut erhalten 6950" an die Verwaltung.

Dauerschutz

für Herren

verlässliche Spezialmarken, unübertroffene Dauerhaftigkeit, per Stück in Sonderqualität K 400.— und K 600.— samt Gebrauchsanweisung. Gummi feinste Garantiequalität, per Stück K 150.— und 200.—. Fischblasen ½ Dutzend K 500.—, fein K 900.—. Mme. Julie Bedaarr, Wien XVI Paltaufgasse 24. 33n

---

1½ Millionen Kronen

zum Bau eines Hauses von Geschäftsmann gesucht. Zuschriften erbeten an die Verwaltung unter „Beste Verzinsung und Sicherstellung R 107 qu".

Spiegers

Bodenwachs

beste Qualität, sparsam und billig nur bei Wachswarenniederlage, Andreas-Hoferstraße 14.

Kenner eines guten Tropfens trinken Kiener'sches Flaschenbier, **überall** erhältlich. Karl Kieners Nchfl., Anichstraße 3, 1. St. Telefon 826

Automobilfabrik Perl Fabrik Liesing. Zentralburo Wien I., Friedrichstraße 4.

Neue und gebrauchte
Werkzeugmaschinen
prompt ab Lager Wien lieferbar zu günstigen Preisen.

Drehbänke in verschiedenen Dimensionen	**Holzfräsmaschinen,**
Mechanikerdrehbänke	**Abricht- u. Fügemaschinen**
Revolverdrehbänke	**Langlochbohrmaschinen**
Shapingmaschinen 300 und 400 Hub	**Tischler- und Brennholzkreissägen,**
Schnellbohrmaschinen	**Ein- und doppelarmige Spindelpressen**
Ständerbohrmaschinen	**Friktionspressen**
Kaltsägen	**Excenterpressen**
Schlagscheren und Hobel- lochstanzen	**Rundmaschinen** 15m
Schleifmaschinen	**Kreisscheren**
Bandsägen	**Tafelscheren** 1010 mm.

Rohöl- und Benzinmotore, Schweißanlagen, Ambosse, steirische und Parallelschraubstöcke, Schleifspindeln, Schleifsteintröge, Ventilatoren, diverse Handwerkzeuge, Transmissionen neu und gebraucht.

Maschinen- u. Vertriebsgesellschaft m. b. H.
Brüder Kassler u. Comp.,
Wien XII., Schönbrunnerstraße 242.
Telephon 81-3-16 Telegr-Adr.: Kasslerwerk Wien.
Eigene fachmännisch geleitete Reparaturwerkstätte.

Schleifholz
in gesunder, guter Qualität kauft fortlaufend zu den höchsten Tagespreisen **Georg Schretter,** Reutte, Tirol. Sch2271

Hübsches Landhaus
mit 3000 m² großem Kastanien-Park, in herrlicher ruhiger Lage, 5 Minuten vom Bahnhof entfernt zu verkaufen. Das Objekt wäre für Ausbau besonders geeignet. Anfragen von Selbstreflektanten unter „Herrliche Lage F 73 b" an die Verwaltung erbeten.

Sägewerks-
und
Tischlerei-Maschinen.
Spezialität:

Schnellauf-Vollgatter.
sofort lieferbar.
Wodak & Pescha, Wien, XVIII/1
Währingergürtel 105. Telef. 94070.
161 Vertreter für Nordtirol: Adalbert Neuner, Seefeld.

Esslingen

Die Kleinkältemaschine „Esslingen"
hat sich in zahlreichen **Metzgereien** und **Gasthöfen vorzüglich bewährt.**
Man verlange Drucksachen. H105b

Maschinenfabrik Esslingen in Esslingen

KGL. HOLLÄNDISCHER LLOYD

PASSAGIER-, POST- UND FRACHTDIENST
VON **AMSTERDAM** NACH
SÜD-AMERIKA
PERNAMBUCO · BAHIA
RIO DE JANEIRO · SANTOS
MONTEVIDEO · BUENOS AIRES

NÄHERE AUSKÜNFTE DURCH
Königlich Holländischer Lloyd
I., Kolowratring 9, Wien; Speziell Fracht
Jos. J. Leinkauf, I., Helferstorferstraße 9, Wien. 613m

National-

Fahrräder, Pneumatik sowie **Zubehör u. Ersatzteile,** auch für Motorräder und Nähmaschinen in prima Qualität, bei mäßigen Preisen. Reparaturen gewissenhaft und prompt. Preisliste Nr. 10 gegen 50 K. Billigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer. 70h
Alois Wutte,
Spezialhaus der Fahrzeugindustrie. Wien VII., Zieglerg. 7

Schlafzimmer Speisezimmer
schön gebeizt, Küche gestrichen, preiswert lagernd. Uebernehme sämtliche Bau- u. Möbeltischlerarbeiten zur besten preiswerten Ausführung. Karl Soglauer, mech. Tischlerei in Absam bei Hall. Telefon Hall 185/6. 6234

Fedol-Seifen
sind ohnegleichen
„Fedol"
Chem. Werke G. m. b. H
Wien, IV.,
Margarethenstraße 19
Telephon 2996.
9p

Brausepulver
Zitrone und Himbeer, feinstes Aroma, in Päckchen.
„Prinzeß" Haarshampoon
vorzügliche Schaumkraft, in Kartons zu 100 Briefen
„Cyklop" Lederkitt
bestes Klebemittel
zur Reparatur von Schuhen, Riemen, Geldtaschen usw. wasser- und hitzebeständig. **Kein Leim!**
„Schmetterling" Stoffarben
Friedensqualität zur Färbung von 150—200 Gramm Wolle, Halbwolle, Baumwolle oder Seide, in Kartons zu 100 Briefen. 20 versch. Nuancen. „Erka", Chem. Ind.-Ges. m. b. H., Wien, 4., Seisgasse 18/e. 53

Bedeutende Preisnachlässe der Groß-Verkaufshäuser
in Wäsche und Wirkwaren
Tauber
Wien, XX., Wallensteinstrasse Nr. 33,
Tel. 45159, Wagen 5, 15, 3, 31,
VI., Gumpendorferstrasse 93, Wagen 57, 15, 3, VII., Lindengasse 20, Wagen 3, 13, 49,
aus unseren großen Lagerbeständen.

Damenhemden, beste Strapaz-Qualität, mit Stickerei und Einsätzen reich geputzt . . . . . . K 2500.—, 1850.—, 2950.—, 3500.—.
Chiffon-Garnituren, Hemd, Hose K 4900.—, 5900.—, 6900.— 7500.—.
Damenhosen mit Stickerei, offen oder Reform K 2500.—, 2900.—, 3500.—, 3900.—.
Chiffon, Cloth und Waschunterröcke . K 3600.—, 4500.—, 5900.—.
Grosse Posten Wasch- und Clothschürzen mit und ohne Träger K 1950.—, 2225.—, 2500.—, 2900.—, 3500.—.
Kinder Empire- und Trägerschürzen, Blaudruck, Cloth . . . . . 1—3/1950, 4—6 2550.—, 7—9/2950.
Neuheiten in Etaminblusen mit gestickten Revers K 6500.—, 7500.—.
Sport- und Waschblusen in bester Ausführung K 3800.—, 4500.—.
Prima Schultertücher doubble . . . . K 5800.—.
Herren-Touristen-Hemden aus gutem Oxford K 2800.—, 3500.—, 4600.—.
Herren-Modehemden mit 2 Kragen, beste Ausführung, gefüttert . . . K 4800.—, 5800.—, 6800.—, 7500.—.
Strapaz-Gradl, Hose, Zug u. Binde K 2100.—, 3500.—, 3900.—, 4500.—.
Grosse Posten Damen-Jacken, Rein-Wolle K 7800.—, 12.000.—, 15.500.—, 18.500.—.
Woll-Wickelblusen K 3500.—, 3900.—, 4900.—, Rein-Wolle.
Mode-Jumper, Rein-Wolle . . . . . K 6500.—, 7500.—, 9000.—.

Resten-Verkauf:

Prima Chiffon per Meter . . K 970.—, 1150.—.
„ Familienwebe p. Meter K 1050.—, 1250.—.
„ Rumburgerwebe . . K 1450.—, 1650.—.
„ Streifgradl . . . . K 1750.—, 1950.—, 2250.—.
„ Inlett, 80 cm breit . . K 1420.—, 1720.—, 1950.—.
„ Oxford, 80 cm breit . K 1150.—, 1550.—, 1750.—.
„ Zephir French Reste . K 1050.—, 1150.—, 1450.—.
Doppelbr. Bettzeug . . . . K 1800.—, 2100.—, 2400.—.
Handtücher per Meter . . . K 1250.—, 1450.—, 1650.—.
Schürzenleinen, blau, per Meter K 1250.—, 1450.—.
Bettuchleinen ohne Naht p. M. K 2500.— 3500.—, 4500.—.
Etamine in allen Farben p. M. K 1700.—, 1900.—, 2200.—.
Bettwäsche, kompl. f. 2 Betten K 18.900.— bis 45.000.—.
Socken aus gutem Garn, p. Paar K 390.—, 590.—, 790.—.
Mode-Dirndl . . . . K 1550.—, 1750.—, 2460.—.
Kopftücher . . . . K 1150.—.
Prima Cloth, doppelbreit, in allen Farben, per Meter . . K 2550.—.

Schlosser-Hemden, Schlosser-Anzüge, Arbeitsmäntel, Zeug-Hosen.
Versand per Nachnahme. Solide Bedienung!
Wiederverkäufer Rabatt. 124g

Neue und gebrauchte
Werkzeug-Maschinen
für Holz-, Metall- und Blechbearbeitung sowie Werkzeuge 150b
Original Boley & Leinen, Präzisions-Drehbänke, elektr. Handbohrmaschinen und Schleifapparate.
Victoria-Werkzeug- und Maschinen-Industrie-G. m. b. H.
Fabrik und Lager: Wien III., Marxergasse 32.
Telefon 4683. Telegr.-Adresse: „Victoriawerk".

Betteinsätze
mit Holzrahmen Ia Ware, überspannt mit erstklassigem, verkupfertem Spiralgeflecht
per Stück K 10.600 franko Bahnhof Linz.
Joh. Bukowansky, G. m. b. H.,
Linz, Landstraße 53. qu332

Achtung!
Hausierer und Wiederverkäufer, Genossenschaften und Gemeinden erhalten Zahlungserleichterungen!
Der Preisabbau in der Restenzentrale
Wien IV., Suttnerplatz 4, Wiedner Hauptstraße 12 (früher Rainerplatz 4)
Durch den Valutensturz sind wir die ersten, die um 30% die Preise herabsetzen u. unser Sonderangebot ist:

Ia Molino per Meter . . . . K 890·—	Handtücher per Meter . . . . K 1290·—
Ia Trumauer Blaudruck per Meter . . . „ 1050·—	Schürzenleinen, blau per Meter . . . . „ 1290·—
Ia Chiffon per Meter . . . . „ 980·—	Bettuchleinen, ohne Naht per Meter . . „ 2590·—
Ia Familien-Webe per Meter . . . . . . „ 1090·—	Herrenanzugstoffe per Meter K 3000·— bis „ 6800·—
Lilien-Webe, mittelfädig per Meter . . . „ 1490·—	Damenkostümstoffe per Meter K 1800·— bis „ 7500·—
Ia Streifgradel per Meter . . . . „ 1790·—	Für Windjacken, engl. Zeltstoff per Meter „ 3250·—
Inlett, 80 cm breit per Meter K 1450·— bis „ 1750·—	Flanellreste per Meter . . . . „ 850·—
Ia Oxford in Resten per Meter . . . . „ 1190·—	Etamine, in den herrlichsten Farben, 118 cm breit per Meter . . . . . „ 1790·—
Echte schlesische Bettzeuge per Meter . . „ 1390·—	Herrenhemden aus Zephir und French per Stück . . . . „ 2980·—
Doppelbreites Bettzeug per Meter . . . K 2400·— bis „ 2600·—	Herrenunterhosen aus Molino
Zwirnzeug per Meter . . . . „ 1790·—	mit Zug per Stück . . . . „ 2450·—
Hosenzeug, ganz schwere Qualität per Meter . . . . „ 3980.—	mit Knopf per Stück . . . . . . „ 1450·—
Fustian per Meter . . . . „ 2580·—	Herrenhemden mit Kragen per Stück . . „ 3580·—
Ia Englisch-Leder, Velveton per Meter . . „ 5800·—	Damenhemden aus Ia Chiffon per Stück „ 2590·—
Ia Schnürlsamt, alle Farben per Meter . . „ 5800·—	Damenstrümpfe per Paar . . . . „ 790·—
Ia Kloth, doppelbreit per Meter . . . . „ 2600·—	Herrensocken per Paar . . . . „ 490·—

Provinzversand per Nachnahme. 124h

DIE ELEGANTE DAME
trägt an Stelle des unbequemen, gesundheitsschädl. Mieders die moderne

Original-„Lefra"-Leibbinde
den einzigen hygien. Figurenformer, ganz aus elast. Gummigewebe, schmiegsam, ohne Versteifungseinlage, der eine **schlanke eleg. Figur** schafft, ohne die Bewegungsmöglichkeit einzuschränken. Tadelloser angenehmer Sitz. **Vorzügl. Erfolge bei Korpulenz, Hygien. speziell aber für Schwangerschaft und Unterleibsleiden.** Als Mass genügt: Hüften und Taillenweite. **Regulierbare Busenformer:** Mass. Brustweite. 160d
Spezialhaus „Lefra", G. m. b. H.
Verlangen Sie Offerte. Wien IX./3 Währingerstr. 63 gegenüb. Volksop.

Nervenschwache Männer
finden Wiederkehr ihrer Kräfte durch
Evaton-Tabletten.
Zu haben in allen Apotheken. 266a

Torfstecher
werden aufgenommen auf den Torfwerken der Alpenländ. Torfindustrie-A.-G. in Wörschach bei Liezen, Obersteiermark, Mandling im Ennstale und Windischgarsten in Oberösterreich. 251e

---

Spar-Einlagen
von jedermann mit Tagesverzinsung.
Neu-Einlagen: a201
Kündigungsfrei — Kündigungspflichtig
5½% u. 6% — **6% u. 7%**
Einlagenstand: 70 Millionen; Gebarung an: 1 Milliarde
Beamten-Sparverein Graz,
Geschäftsstelle Innsbruck, Fischergasse 25 (3—4 Uhr).

Rindshäute, Kalbfelle, **Felle** Schafe, Ziegen,
Kitz, sowie alle Arten Wildfelle, Maulwürfe und Kälbermagen
kauft jedes Quantum zu reellen Tagespreisen
Fellhandlung Josef Brüll
Innsbruck, Anichstraße 7. 6498

Verkauft wird sofort
gegen gute Währung ein schönes, äußerst gut gebautes
Zinshaus
2911
mit Herrschaftswohnungen in vornehmer Lage Innsbrucks. Zuschriften erbeten unter „N. S. 9580" an **Annoncen-Expedition Kratz, Innsbruck,** Fuggergasse.

Werben Sie Kunden mit
ROTO

Der neue **Schnellvervielfältiger** druckt Ihre Briefe, Offerte etc. in Schreibmaschinenschrift rasch u. sauber.
General-Vertrieb: **Cyklop Bürobedarfs-Gesellschaft, Wien, II., Praterstraße 60**
Der Alleinvertrieb wird an solvente Firma vergeben.

NEUE UND GEBRAUCHTE
Werkzeugmaschinen
Holzbearbeitungsmaschinen, Blechbearbeitungsmaschinen, Werkzeuge für Eisen- und Holzbearbeitung. 17a
Große Lagerbestände. Prompt ab Wiener Lager.
„PRÄMAG"
Wien, II., Obere Augartenstraße 56. Tel. 46147.

Tuchhändler Achtung!
Zufolge günstiger Valutendeckung sind wir in der Lage, Herren- und Damenstoffe zu **konkurrenzlosen** Preisen abzugeben. **Balkanländische Wollwaren-G. m. b. H., Wien I, Fleischmarkt Nr. 17,** (Eingang I., Laurenzenberg I. Telegramm-Adresse: Heikuefra, Tel. 18.399. k33

+ Dauerschutz +
DAMEN NEUHEIT! **HERREN**
Pessar, elastisch, ärztl. empfohlen, K 800.—. **Silberschutz**, jeder Dame passend, garantiert sicher, m. Gebrauchsanweisung K 1200.—, jahrel. halth. K 2000.—, feinst K 3000.—. **Frauenschutz, Spülapparat** od. **Irrigator** K 4000.— u. K 6000.—, fst. K 7000.— u. K 8000.—.
Gummi, Marke „Cyklop" dauernd benützbar, mit Gebrauchs-Anweisung, per Stück K 500.—, stark K 1000.—, 2 Jahre Garantie K 1500.— und K 2000.—, ½ Dtz. **Gummi** od. **Fischblasen** K 900.— u. K 1200.—, stark K 1500.—, feinst K 1800.— u. K 2100.—.
Monatsbinde, Schutz vor Wundreiben, sehont Wäsche, gut waschbar, Garnitur K 1000.— und K 2000.—, jahrel. halth. K 3000.—, feinst K 4000.—. 151a
Gummi-Industrie POTOKY, Wien VI./42, Stiegengasse Nr. 15.

Automobil-Fabrik
PERL
2sitziger KLEINWAGEN 4/10 PS.
Wien, I., Friedrichstraße 4
Telephon 3103, 3266 47o

Beteiligung!
Ausländer wünscht sich mit 10--20 Millionen an gutem Industrieunternehmen event. auch aktiv zu beteiligen, Detailangaben, die streng diskret behandelt werden, unter Chiffre „Der Industrie Bahn frei" an die Verw. 2329

ECHTE, GROBGENÄHTE
GOISERER
aus prima Kuhleder, starken Sohlen Preis K 19.000·—. Touristenschuhe Doppelsohlen K 17.500·— für Herren und Damen. Postversand per Nachnahme
Josef Dornauer, Bergschuherzeuger
BAD AUSSEE bei GOISERN
p330

Sämtliche moderne hygien. Artikel
für Herren und Damen.
Illustrierter Spezialprospekt mit Preisverzeichnis zeg. 30 h diskret.
Gummihaus „Lefra" Ges. m. b. H.
Wien, IX., Währingerstraße 62/N.
Herren- und Damenbedienung in separ. Räumen. 156d

Feichtinger-, Puch-Fahrräder
und Fahrradgummi Nähmaschinen Milchzentrifugen
Billigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer.
Josef Feichtinger
Innsbruck
Maximilianstraße 1.
285h

Hammond Schreibmaschinen
deren Reparatur und Zubehöre.
Josef Brecheimacher, Wien, XVI., Degengasse 48.
M167qu

Leistungsfähigste Firma der Branche
Feuerzeuge Zündsteine.
Verlangen Sie Preisliste und Kataloge.
Verkauf nur en gros an Wiederverkäufer.
Rudolf Menkes,
Wien IX., Freiheitsplatz 2. 124b

Tragt BEKA Schuhe.
OSTER-ANGEBOT
Herren-Strapazstiefel: schwarz K. 9.750·-
dtto. natur K. 11.900·-
Damen-Halbschuhe: schwarz K. 9.500·-
dtto. braun K. 14.600·-
51b
erhältlich nur bei unseren Alleinverkäufern
in **Innsbruck:** Schuhhaus S. Graubart, Museumstraße 8
in **Kufstein:** Schuhhaus Zechbauer & Schickh

Adressen aller Berufe vom In- und Auslande verläßlichst im
Internat. Adressen-Büro JOSEF ROSENZWEIG & Söhne
Wien, I., Bonnenfeldgasse 17. Tel. 17881, Budapest, V., János utcza 18

Tüchtigen bei der Wäschekunde
best eingeführten Vertreter von leistungsfähiger Wäschefabrik gegen Provision gesucht. Offerte mit Angabe von Referenzen an Brüder Kollmann, Wien, XVI., Liebhartsgasse 19. 124k

Beleuchten Sie doch kostenlos!
Die **Liliput-Turbine** liefert Ihnen aus unscheinbaren Wasserläufen den erforderlichen elektrischen Strom. Aufklärungsdruckschrift durch das technische Bureau K187e
Ing. R. Kopriwa, Wien VIII/2, Pfeilgasse 32.
Vertretungen für einzelne Bundesländer zu vergeben.

Tüchtige, selbständige Lackierer
die auch im **Emaillieren** und **Maserieren** vollständig verfiert sind, **finden dauernde Beschäftigung** bei sofortigem Eintritt in der
Möbelfabrik Michael Brüll, Innsbruck,
Anichstraße 7. j196

Erstklassige Kraft
der Speditionsbranche, die mehrjährigen, verantwortungsvollen, exponierten Vertrauensposten bekleidete, sucht Lebensstellung bei großer Firma. Gefl. Zuschriften unter „prima Referenzen 4471" an die Verw.

Vertreter
für Rasier-Apparate, Rasier-Klingen, Rasier-Pinsel, sowie sämtliches Rasier-Zubehör, Manikure-Kassette, Manikure-Instrumente, Haut- und Nagelscheren, Rasier- und Taschenmesser, Frisier-Eisen etc. etc.
gesucht!
Offerte mögen nur solche Herren oder Firmen einsenden, die in dieser Branche langjährige Praxis und großen Kundenkreis haben. Unter „Solinger Stahlwaren-Industrie 3954" an die Annoncen-Expedition M. Dukes Nachf., A.-G., Wien I., Wollzeile 16. 51d

Verläßlicher, intelligenter
Büropraktikant
nur aus gutem Hause, für Kolonialwaren-Großhandlung am Platze **für sofort gesucht.** Offerte mit Angabe der Vorbildung und Schulzeugnisse zu richten unter „Strebsam 4469" an die Verwalt.

A. Mikolasek
G. m. b. H.
Leitungsdrähte, Dynamodrähte, elektrotechnische und **Installations-Materialien.**
Wien XV., Markgraf Rüdigerstrasse 11. 1511

Suche Verbindung
oder **Kauf** eines leistungsfähigen
Sägewerkes
in fichtenreicher Gegend. Auslandsverbindungen sowie Aufträge vorhanden. **Revitzky,** Wien IV., Trappelgasse 4/23. 65c

DAMEN SILBERSCHUTZ
gesetzlich geschützt.
Außergewöhnlich hervorragende Spezialität, für jede Dame passend garantiert sicher ärztl. empfohlen, jahrelang brauchbar, samt genauester Gebrauchsanweisung, von K 2000.—, feinst K 3000.— Illustr. Broschüre gegen K 60.— franko.
Frauenschutz-Spülapparate nur erstklassig K 3000.—, feinst K 4000.—
Firma **Julie Bednarz, Wien, XVI., Paltaufgasse 26/3.** Versand diskret. Telephon 51 76/IV. 34

Fichten- und Tannenrundholz
waggonverladen in Nordtirol und Salzburg, **kauft Thurwieser Holzindustrie-A.-G. in Kramsach.** 1253l

Eine Partie **Zimmerleute**
mit Vorarbeiter bei sehr guter Bezahlung und Verpflegung **gesucht** bei 6999
Josef Mairamhof, Zimmermeister in **Hall.**

1-3 Zimmer u. Küche
oder Küchenbenützung, möbliert oder unmöbliert, in Innsbruck oder Nähe
sofort zu mieten gesucht.
Angebote unter „W. B.—R. B. 9549" an **Annoncenbüro Kratz, Innsbruck, Fuggergasse.** 2911b

Kleine Anzeigen

Wohnungstausch

Südseitige, komfortable 4-Zimmerwohnung, Müllerstr., abzugeben gegen größere, Krankenhausnähe bis Mitte Saggen. Unter „Sonne 4508" an die Verw. 1

Wohnungstausch. Zwei sonnige, große Zimmer in Wilten gegen eines im Zentrum. Zuschr. unter „Guter Tausch 4205" an die Verw. 1

Wohnungstausch. Küche und Zimmer, im Zentrum der Stadt, mit gleicher Wohnung in der Umgebung zu tauschen gesucht. Unter „Wohnungstausch 4558" an die Verw. 1

Wohnung, bestehend aus 2 kleineren Zimmer und Küche ist gegen großes Zimmer und große Küche zu tauschen: Gleich wo in Hötting oder Stadt. Hötting, Kirchgasse 14/1 rechts. 4550-1

2-Zimmer-Villenwohnung, langer Balkon, Bad, Gartenbenützung, in Mühlau, wird gegen 2- oder 3-Zimmerwohnung in der Stadt zu tauschen gesucht. Zuschriften „Saggen bevorzugt 7024" an die Verwaltung. 1

Zimmervermietung

Kleines möbliertes Zimmerl für eine Person ab Mai zu vermieten, Musikalisch bevorzugt. Unter „Leopoldstraße 4521" an die Verw. 3

Zimmer gesucht

Hochschüler sucht möbliertes Zimmer gegen gute Bezahlung für sofort oder bis 15. April. Zuschriften erbeten unter „Ruhig 6802" an die Verw. 4

Für streng soliden Herrn, tagsüber abwesend, möbliertes Zimmer, womöglich mit ganzer Pension, gesucht, Gef. Anträge unt. „April—Mai 9186" an die Verw. 4

Gesucht wird für sofort schönes Zimmer, eventuell 2 kleinere gegen gute Bezahlung. Nähe Hauptbahnhof. Zuschriften erbeten unter „Preis Nebensache 4234" an die Verw. 4

Suche helles, luftiges **Zimmer**, unmöbliert, zentral gelegen, für sofort. Anträge unter „Ingenieur 4486" an die Verw. 4

Gesucht für 1. Mai bis Oktober im Saggen von 2 vornehmen, älteren deutschen Damen **schönes sonniges**, möbl. Zimmer, auch ohne Bettwäsche, Zuschriften unter „Ruhig und gute Bezahlung 4404" an die Verw. 4

Intelligenter, solider Schuhmacher in guter Stellung sucht Zimmer oder nettes Kabinett bei guter Familie gegen gute Bezahlung und Schuhreparaturen gratis. Briefe erbeten an Leo Steiner, Jahnstraße, 1. Stock rechts. 6064-4

Einfach möbliertes Zimmer sucht Eisenbahner, ev. Wäsche selbst. Anschrift an den Auskunftstafeln unter 4519. 4

Alleinstehender Herr in mittleren Jahren sucht bei ebensolcher Dame mit eigenem Heim Zimmer mit voller Verpflegung dahier oder in nächster Umgebung. Unter „Trautes Heim 7044" an die Verwaltung. 4

Ruhige Partei sucht für sofort 2 Zimmer, möbliert oder unmöbliert, mit Küche oder Küchenbenützung. Antr. unter „Preis Nebensache 9624" an Annoncenbüro Friedrich Kraß, Innsbruck, Fuggergasse. 4633-4

Für reichsdeutsche Studentin mit Mutter zwei evt. ein möbl. Zimmer (auch außerhalb Innsbrucks) gesucht. Offerte unter „Sofort 7006" an die Verw. 4

Offene Stellen

Bedienerin gesucht. Saggen, Franz-Josefstraße 4, I. Stock rechts. H4946-5

Köchin, die kleine Hausarbeiten verrichtet, wird sofort gesucht. Schillerstraße 17/3. 7092-5

Lehrmädchen mit guter Schulbildung und aus gutbürgerlichem Hause sucht bei Anlangsgehalt Modewarenhaus Hans Fiedler, Innsbruck Burggraben 4. 4144-5

Tüchtiges Mädchen für traueniosen Haushalt gesucht. Schillerstraße 9/1 rechts. 7019-5

Serviermädchen sofort gesucht. Gewerkschaftsküche Hofburg 1. Hof rechts. 7036-5

Mädchen sofort gesucht. Fallmerayerstr. 8/2 rechts. 4621-5

Tüchtige, verläßliche Hausgehilfin ab 1. Mai gesucht. Gute Verpflegung und Behandlung. Vorstellen Staatsbahnstraße 2/2 links, ab fünf Uhr nachm. 7022-5

Braves, fleißiges Hausmädchen wird auf sofort oder spätestens bis 15. April gesucht. Dreiheiligenstraße 9 im Stöckl bei Hofer. 7023-5

Gegen gute Bezahlung

Kleider- und Wäscheanlagen ꝛc. wird sehr anständiges **Mädchen** welches gut kochen kann und leichtere Hausarbeiten reinlich und willig verrichtet, zum ehesten Eintritte gesucht Tadellose Verpflegung. Näheres Annoncenbüro Friedrich Kraß, Innsbruck Fuggergasse. 4630-5

Ehrliches Mädchen mit Kochkenntnissen dringend zu klein, Familie gesucht. Schöpfstraße 6/2 links. 6987-5

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung wird sofort aufgenommen. Schuhhaus **K. Zwick**, Anichstraße 5. 4503-5

Gelernter, guter Tischler findet bei gutem Lohn dauernde Stellung als Geschäftsdiener. Angebote unter Anschrift „Geschäftsdiener 8056" an die Verw. 5

Tüchtige Servlererin zum sofortigen Eintritt gesucht. Vorzustellen Konditorei Erhart u. Co., Museumstr. 10. 4654-5

Laufmädchen (saubere) sofort gesucht. Buchhandlung Kalkschmid, Erlerstr. 3. 7040-5

Verkäufer für Kraftfahrzeugzubehör-Firma in Innsbruck, vollkomm. branchekundig, nur erstklassige Kraft, gesucht. Zuschriften unter „Prima Referenzen 9630" an Annoncenbüro Kraß, Innsbruck. 4632-5

Tüchtige Buchhalterin findet täglich ein bis zwei Stunden Nebenbeschäftigung. **Weibliche Kanzleihilfskraft** wird ab sofort aufgenommen. Anbote für jede dieser Stellen unter „Buchhalterin 9617" bezw. „Hilfskraft 9617" zu richten an Annoncenbüro Kraß, Innsbruck, Fuggergasse. 4634-5

Braves, junges Küchenmädchen auf sofort bis 15. ds. oder 1. Mai gesucht. Gasthof „Wilder Mann", Museumstr. 4607-5

Verläßliches Mädchen, gute Nachtwache, Kinderpflege, häusliche Hilfe sofort gesucht. Vorstellen Anichstraße 2/1 links, 9 Uhr früh. 7017-5

Junger Mann mit guter Schulbildung und schöner Handschrift wird von großer, heimischer Versicherungsgesellschaft gegen Anfangsgehalt für sofort aufgenommen. Offerte unter „Strebsam 4526" an die Verw. 5

Schankmädchen und Hausmagd auf sofort gesucht. Gasthaus Zapfler, Mühlau. 4539-5

Aeltere Person für größere Kinder gesucht. Gasth. Zapfler, Mühlau. 4538-5

Junges, kräftiges Mädchen für alle Hausarbeit zu kinderlosem Ehepaar sofort gesucht. Sehr gute Verpflegung und Behandlung. Lohn nach Uebereinkommen. Anschrift an den Auskunftstafeln unter 4461. 5

Kaffeeküchenmädchen wird aufgenommen. Hotel Maria Theresia, Innsbruck. a123-5

Personalzimmerin gesucht. Für ältere Person, Witwe ꝛc. geeignet. Hotel Maria Theresia, Innsbruck. i123-5

Brauereimaschinist für elektrischen u. Sauggasbetrieb für sofortigen Eintritt gesucht. Naturalwohnung kann beigestellt werden. Zuschr. unter „Nordtiroler Brauerei 2384" an die Verw. 5

Für kleinen, besseren Haushalt wird auf sofort ein anständiges Dienstmädchen bei guter Verpflegung und Bezahlung gesucht. Frau Ilse Kuchling, Lodenfabrik Pischl, Telfs. 2184-5

Sommerhotel in der Nähe Innsbrucks sucht für die Saison eine 1. Köchin, eine 2. Köchin, 1 Kellnerin, 1 Wäscherin, 1 Abspülerin und 2 Serviermädchen. Zeugnisse und Briefe unter „Saisonposten 6973" an die Verw. 5

Jüngere **Wirtschafterin** mit Nähkenntnissen sucht Beamter mit 2 schulpflichtigen Buben. Unter „Sparsam 4554" an die Verw. 5

Verkäuferin sowie Hausmädchen, das etwas kochen kann, wird sofort aufgenommen. Näheres Salzgasse 14 im Laden. 4588-5

Tüchtige Kellnerin wird auf 15. April aufgenommen. Restauration Pöschl, Innrain 38. 4566-5

Haustischler, tüchtige Kraft ledig, gesucht. Verpflegs- und Unterkunftsmöglichkeit geboten. Genaue Angaben mit Lohnansprüchen mit u. ohne Verpflegung, unter „Angenehm und dauernd 4467" an die Verw. 5

Kleiderstörnäherin nach Pettnau **vor** Ostern gesucht gegen Lebensmittel oder Geld. Näheres bei H. Hofmann, Galanteriewaren, Herzog-Friedrich-Straße 31. 6088-5

Jüngere **Korrespondenzkraft**, selbständiger Arbeiter, perfekter Stenograph und Maschinschreiber (Adler) zum ehesten Eintritt gesucht. Zuschriften unter „Wirkliche Arbeitskraft 4414" an die Verw. 5

Praktikant mit guter Schulbildung und aus gutem Hause wird in beste kaufmännische Lehre genommen. Anbote unter „Zukunft 4415" an die Verwaltung. 5

Gasthausköchin für größeres bürgerliches Gasthaus gesucht. Längere Zeugnisse bevorzugt. Röstwirt, Hettingerau bei Innsbruck. 4432-5

Tüchtige **Maschinstrickerin** wird sofort aufgenommen. Birnbaumer, Leopoldstr. 27. 4402-5

Gesucht nach Lans zu kleiner Familie auf 1. Mai oder früher braves, **anständiges Mädchen** für alle Hausarbeit, das auch kochen kann. Gute Verköstigung und Behandlung. Kleiderbeihilfe. Anträge unter „Jahresposten 4670" an Annoncenbüro Kraß, Fuggergasse. 6910-5

Wirtschafterin für kleine Handvilla, im Kochen, häuslichen Arbeiten, Gemüsegarten und Hühnerhaltung gut bewandert, gesucht. Hilfskraft vorhanden. Zuschr. mit Lichtbild an Villa „Regenbogen", Zirl. 4238-5

Tüchtige Bügelerin gesucht. Waschanstalt, Jahnstraße 26. 6970-5

Stubenmädchen sowie ein Herdmädchen werden aufgenommen im Hotel Post, Innsb. 4509-5

Störnäherin wird gesucht. Gasthof „Löwen", Hötting. 6115

Köchin

(eventuell zur Aushilfe) die auch leichte Handarbeiten verrichtet, findet glänzenden Posten. Außer sehr gutem Lohn erhält dieselbe bei zufriedenstellender Dienstleistung auch Kleider- und Wäschebeihilfe. Näheres bei Annoncen-Expedition Friedrich Kraß, Innsbruck, Fuggergasse. 4639

Tüchtiges Küchenmädchen gegen guten Lohn und Behandlung gesucht; auch Gelegenheit zum Kochenlernen. Gasthof zum Hirschen in Hall. 6992-5

Hausmädchen Küchenmädchen

nimmt für sofort oder später auf Hotel „Oesterreichischer Hof", Innsbruck, Hoher Lohn, Dauerposten. 4628-5

Nach Italien (Neapel) wird älteres, arbeitsames Mädchen mit etwas ital. Sprachkenntnis gesucht. Vorstellen Sonntag von 10—12, Heilig-Geist-Straße 19, Part. 4616-5

Küchenmädchen, das auch kochen kann, wird sofort aufgenommen. Anschrift an den Auskunftstafeln unter 4641. 5

Braves, ordentliches **Dienstmädchen** wird zu einer kleinen italienischen Familie sofort gesucht. Gute Bezahlung und Verpflegung zugesichert. Brf. erbeten unter „Guter Posten 4644" an die Verw. 5

Brave **Haushilfin** in kl. bürgerlichem Haushalt bei hohem Lohn, guter Verpflegung und Behandlung gesucht. Vorstellen 11—3, Defreggerstraße Nr. 20/2 rechts. 4643-5

Suche ehrliches, verläßliches **Mädchen** zu kleiner Familie bei hohem Lohn und guter Verpflegung. Anschrift an den Auskunftstafeln unter 4577. 5

Mädchen für alle Hausarbeiten bei guter Verpflegung und Lohn gesucht. Schedl, Neuhauserstraße 4. 7008-5

Tüchtige **Wirtschafterin**, die auch von der Bauernschaft Kenntnis hat, wird auf sofort gesucht. Zu erfragen Hunoldstraße 10/3, Weidacher. 4597-5

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** für Hausarbeiten und etwas Kochen von kleiner Familie gesucht. Maria-Theresien-Str. Nr. 36/2 rechts. 4602-5

Stellengesuche

Suche **Bedienungsplätze** für ganztägig. Prügelbauplatz 2. Tür 31. 4567-6

20jähriges Mädchen, das selbständig bürgerlich kochen kann, sucht Stelle zu Herrschaft nach Italien oder Schweiz. Besitzt Jahreszeugnis u. scheut keine Nachfrage. Offerte an G. Steiner, Innsbr., Goethestraße 16, Part. H4937-6

Junger, intelligenter Mann sucht Posten in kaufmännischem Geschäft oder Bank. Im Speditionswesen gut bewandert. Gefl. Angebote unter „Strebsam 2676" an Annoncenbüro, Kraß, Fuggergasse. 6912-6

Dame, 44 Jahre alt, Christin, sucht Stelle als Hauspräsentantin zu alleinstehender Dame oder Herrn. Bedingung gute Behandlung. Verpflegung u. schönes, sonniges Zimmer. Zuschriften unter „Felicitas 4216" an die Verw. 6

Erfahrener Geschäftsmann, für größeren Betrag kautionsfähig, sucht Vertrauensposten als Geschäftsleiter, Magazineur oder Inkasso. Zuschriften unter „Verläßlich 3582" an Annoncenbüro Kraß, Fuggergasse. 3911-6

Junge Frau sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder zu alleinstehendem Herrn als Wirtschafterin; geht auch auswärts. Zuschriften erbeten an Frau Agnes B., Staflerstraße Nr. 3/1 links. 4505-6

Norddeutscher, strebsamer Kaufmann, 26 Jahre alt, in Großindustrie tätig, sucht sich zu verändern. Erwünscht: Buchhaltung, Kontor, Registratur, eventuell kleine Reisetätigkeit, Schreibmaschine, Stenographie perfekt. Walter Striebeck, Elbing, Westpr., Erste Niederstr. 28. 4504-6

Wäscherin sucht Waschplätze für ganzen Tag. Briefe erbeten unter „R. 6974" an die Verw. 6

Nebenverdienst für Nachmittag gesucht. Führung einfacher Bücher, Maschinschreiben, Expedition oder Magazin, auch als Packer. Unter „Nebenverdienst 4500" an die Verw. 6

Köchin oder **Wirtschafterin** mittlerer Jahre sucht leichten Posten auf 15. April. Anschrift an den Auskunftstafeln unter 4514. 6

Suche für meine 17jährige Nichte Anfangsposten als Stubenmädchen. Gute Behandlung Bedingung. Zuschriften unter „Fleißig 8953" an die Verw. 6

Williges **Mädchen** sucht Beschäftigung von 9 Uhr bis 5 Uhr abends. Unter „Ehrlich 6975" an die Verw. 6

Tüchtiges Fräulein, der Stenographie und des Maschinschreibens kundig, sucht Stelle als Anfängerin. Offerte unter „Fleißig 6934" an die Verw. 6

Modistin, selbständige Arbeiterin, sucht Stelle hier oder auswärts. Zuschriften erbeten unter „Jahresposten 4619" an die Verw. 6

Gesetztes Mädchen sucht Stelle als Wirtschafterin zu alleinstehendem Herrn. Briefe unter „R. K. 4615" an die Verw. 6

Suche Stelle als Wirtschafterin in kleinem Haushalt. Briefe unter „Ehrlich 6989" an die Verw. 6

Korrespondenz und Buchhalter sucht ab 4 Uhr nachmittags entsprechende Nebenbeschäftigung. Mehrjähr. Praxis, derzeit bei Großbankfiliale in Stellung. Unter „Erstklassige Kraft 4575" an die Verwaltung. 6

Ehepaar sucht Stelle zur selbständigen Bewirtschaftung eines kleinen Gutes mit Beihilfe eines 19jähr. Sohnes. Auch ins Ausland. Eventuell wird Hausmeisterstelle übernommen. Antr. an Th. Müller, Amras 34. 7028-6

Mädchen sucht Stelle in **reinliches** Haus. Zuschriften unter „Fleißig 7027" an die Verw. 6

Selbständige Köchin sucht Posten zu 2 Personen. Von 3—4 Uhr. Müllerstraße 23. Part. 4609-6

Wirtschafterin, sehr tüchtig, sucht Stelle in einem frauenlosen Haushalt. Unter „T. B. 7034" an die Verw. 6

Aeltere, verläßliche Frau, im **Haushalt** gut bewandert, sucht Stelle als Wirtschafterin zu einzelner Dame oder Herrn. Zuschriften erbeten unter „Unabhängig 4540" an die Verwaltung. 6

Tüchtige Verkäuferin mit Jahreszeugnissen, der Lebensmittel- und Delikatessenbranche sucht Dauerposten. Gefl. Anbote unter „Gute Referenzen 4650" an die Verw. 6

Verläßlicher Mann, gesund, kräftig, sucht Posten als Nachtwächter, Portier od. dgl., auch auswärts. Beste Zeugnisse. Gef. Zuschriften an Annoncenbüro Kraß, Innsbruck, Fuggergasse. 4635-6

Gebildete Dame mit mehrjähriger Geschäftspraxis und vorzügl. Referenzen sucht Posten in Buch- oder Kunsthandlung. Zuschriften unter „Tüchtig 4546" an die Verw. 6

Kinderloses Ehepaar sucht Hausmeisterposten oder ein leeres Zimmer. Unter „Gute Bezahlung 4435" an die Verwaltung. 6

Kanzleikraft, Tüchtige, ausgebildete Stenotypistin wünscht angenehmen Anfangsposten f. Dauer, mit Gelegenheit vorwärts zu kommen. Eintritt nach Wunsch. Gef. Zuschriften erbeten unter „Tüchtig 21469" an die Verw. 6

Wirtschafterin, gesetzte Person, sucht in besserem Haushalt unterzukommen. Briefe erbeten unter „Witwe 4468" an die Verw. 6

Fräulein gesetzten Alters, 10 Jahre selbständige Arbeiterin in d. Papier- u. Schreibwarenbranche, noch in ungekündigter Stelle, möchte sich aber für späteren Termin verändern. Bevorzugt selbständige Führung eines kleineren Geschäftes oder Filiale hier oder auswärts. Zuschriften erbeten unter „Vertrauensstelle 4557" an die Verw. 6

Fleißiges Mädchen sucht für tagsüber Posten. Unter „Ehrlich 4555" an die Verw. 6

Zu verkaufen

Nähmaschinen: Rund-, Lang- sowie Handnähmaschinen, neu und gebraucht, preiswert verkäuflich. Gabelsbergerstraße 23 Parterre links, Pradl. H4934-7

Waschtischspiegel, geschliffen, neu, billig verkäuflich. Jahnstraße 25, II. links. H4943-7

Doppelschlafzimmer, fast neu, Eiche, Friedenswert, samt Marmor, und geschliffenen Spiegel, ist preiswert zu verkaufen. Anfragen: Goethestraße 11, Tür 8. H4944-7

Kinderbettstatt mit Matratze und Schublade, Kindersessel mit Schaukel, Kinderschreibpult mit Lade billig zu verkaufen, Amraserstr. Nr. 39/3 rechts. 4655-7

Zwei Fauteuils, 2 gepolsterte Sessel, Zimmerkredenz, Schreibtisch, kleiner, harter Tisch, Wandschoner, Teppich, Kautschuk-Herrenmantel, hohe braune Frauenschuhe 38, alles in sehr gutem Zustande und 3 m echt engl. Homespunstoff billigst zu verkaufen. Schöpfstraße 15/3 links. 4542-7

Lüftertreiberin, Kellermanderin. Einzelfiguren sowie sämtliche elektrotechnische Bedarfsartikel billigst bei Rudolf Christof, Templstr. 4. 4502-7

Elegante Chevreauhalbschuhe 38, 2 Paar graue, neue Segeltuchschuhe für die Straße, 37/38, feine, braune, lederne Automütze preiswert zu verkaufen. Leopoldstr. 42/1 links. 4510-7

Gut erhaltener Arbeiterüberzieher, schwarzer Herrenhut und Zithertasche zu verkaufen. Kapuzinergasse 12/2 links. 4512-7

Herrenanzüge, Schuhe, Hüte, Ledergamaschen, Spazierstöcke, Reißzeug abzugeben. Anschrift an den Auskunftstafeln unter 4507. 7

Bohrmaschine und eine Libellenwasserwage zu verkaufen. Anschrift an den Auskunftstafeln unter 6968. 7

Elegante Formen in Damen-Eiserhüten sind wieder eingelangt bei J. F. Wieser, Burggraben 19. 6902-7

Mehrere getragene Herrenanzüge sowie ein Mantel, noch sehr gut erhalten, sind preiswert zu verkaufen. Fallmerayerstraße 10/2 rechts. 6966-7

Zwei weiche Betten, 1 Damenmantel zu verkaufen. Fabrikgasse 2/1 rechts. Zimmer Nr. 20. 4516-7

Schöner **Wolfshund**, vier Monate alt, Männchen, 25,000 sowie Bergkostüm, echt Zillertalerloden zu verkaufen. Preis 50,000 K. Schneeburggasse 44/3 4515-7

Eleganter, **ölgemalter** Barockofenschirm, fein gemaltes Barockgemälde, preiswert verkäuflich. Sonnenburgstr. 14/1 links. 4525-7

Bauernstube mit Zinn und Delbildern verkäuflich. Adamgasse 17/3 rechts. 6972-7

Bergschuhe, Ledergamaschen, goldener Glücksring, Korallenkette, Elchenrahmen, Markensammlung zu verkaufen. St. Nikolausgasse 20/1 rechts. 6961-7

Herrenanzug grau, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Andreas-Hofer-Str. 25/3 rechts. 4544-7

Jagdhunde. Junge Dachsbracken, stichelhaarig, von guten Eltern, zu verkaufen. Hötting, Botanikerstraße 4, Part. rechts. 4528-7

Damenschuhe 37-38, feinst, preiswert. Speckbacherstraße 9, Part. rechts. 4527-7

Eleganter, neuer, schwarzer Hut billigst zu verkaufen. Kaiser-Franz-Josef-Str. 112 links 8—10, 1—3. 4555-7

Garnitur, bestehend aus Tisch, 2 Rundsessel, Bank sowie Schreibtisch zu verkaufen. Hammerle, Museumstr. 24/1. 4541-7

Ein Paar neue **Halbschuhe** Nr. 39 preiswert zu verkaufen. Erzherzog-Eugen-Str. 9/4 links. 6979-7

Großer Posten Weißblechgießkannen, prima Ware, für Export oder Wiederverkäufer, hat sehr preiswert abzugeben Spenglerei Pitscheider, Steinach, Tirol. 6977-7

Schäferhund, Kreuzung, 8 Monate alt, wachsam, anhänglich und kinderfromm, ist in gute Hände preiswert abzugeben. Pradl, Baracke Nr. 6, Tür 50. 4532-7

Singdrossel zu verkaufen. Saggengasse 5. 6980-7

Gut erhaltener **Kinderwagen** zum Liegen und Sitzen, ein Sportwagerl, Eisenbahn mit vielen Schienen preiswert zu verkaufen. Anschrift an den Auskunftstafeln unter 6978. 7

Anzug grau, fast neu, Tellermütze (55), Halbschuhe (40), weißes gesticktes Kleid verkäuflich. Goethestraße 5, Parterre. 4810-7

Zinshaus in Hall zu verkaufen. Anschrift an den Auskunftstafeln unter 6976. 7

Salzburger Sprossenwagen sowie zweisitziger Schlitten, ferner Federbrückenwagen, ca. 800 kg Tragkraft, ein Leiterwagen mit Geschirr, alles in fast neuem Zustande, preiswert zu verkaufen. Hötting-rau 2/1. 4420-7

Chronin, bester Widerstandsdraht, 1425 Grad Hitze beständig verkauft Moßner, Hall Gasthaus Hallerhaus, Stöckl. B29609-7

Akkumulatoren für Weinkellereien, Maschinenhäuser, Mühlereien, Laboratorien, Autolichtanlagen, Hauslichtanlagen, Boote usw. lagernd, alle selbst zu laden. Wilhelm Elbogen u. Co., Automobil-Handelsgesellschaft, Wien 2., Obere Donaustraße 51. 33o-7

Ausverkauf von schönen Handarbeiten zu tief reduzierten Preisen bei der Firma Jenewein, Marktgraben, neben Meinl. m308-7

Billige, handgestickte Wäsche verkauft in dieser Woche die Tiroler Frauen-Hausindustrie, Schillerstr. 11, von 3—6 Uhr. 1308-7

Ein Kinderzimmer, Möbel fast neu, preiswert zu verkaufen. Näheres Bankhaus, Maximilianstraße 3. 6592-7

Kartoffeln, schöne Oberinntaler, bei Lochbichler, Riebachgasse 14. 4448-7

Feines Doppelschlafzimmer, Eiche fourniert, zu verkaufen an Selbstreflektanten. Maria-Theresien-Straße 17/1 links. 7039-7

Für Brautleute! Neue Damast-Tisch- und Teegedecke sowie Doppelschlafzimmer, Ottomanen, Federbetten u. Polster zu verkaufen. Kommissionsgeschäft, Adamgasse 5. 7012-7

Kindergitterbett mit Draht- und Obermatratze, Marmor, Amazone sowie Miniaturbild mit Ebenholzrahmen preisw. zu verkaufen von 9 Uhr früh bis 2 Uhr und ab 6 Uhr abds. Aus Gefälligkeit Gabelsbergerstraße 22/2 links. 4608-7

Tiroler Lederhose zu verkaufen. Artur Schatz, Mentlgasse 18a, Part. rechts. 7025-7

Achtung! Ein geschlossenes Brennaborwagerl, gut erhalten, ist preiswert zu verkaufen. Riesengasse 11, bei Marschoner im Laden. 7021-7

Damenkostüm dunkelblau, mit Seide gefüttert, für große schlanke Figur zu verkaufen. Templstraße 6/1 links. 4613-7

Zwei Ottomanen, einige alte, gut unterlegte Federmatratzen, Obermatratze unnotwendig zu verkaufen. Mentlgasse 18, Souterrain. 7031-7

Grauer Herrenanzug, fast neu sowie weißer Sommeranzug zu verkaufen. Fuggergasse 2/2. 7029-7

Kleiner Perser-Spieltisch, schwarzes Kostüm, Kleider u. Schuhe für 18jähr. Mädchen, Lüsteranzug samt Mantel für 8jähr. Knaben. Karl-Ludwig-Platz 6/1 links. 4611-7

Neue, weiße Leinenschuhe 34 für Mädchen und neuer, weißer Matrosenhut für 12jährigen zu verkaufen. Stafflerstr. Nr. 18/1 links. 4612-7

Goldene Damenuhr zu verkaufen von 9—12 Uhr. Kaiser-Wilhelm-Straße 10/3. 7026-7

Haus im Schweizerstil, Stadt Salzburg, sehr schöne Lage, 7 Zimmer Badezimmer, Küche, Nebenräume, 4000 m² Grund, das ganze Haus sofort beziehbar, verkauft Leidlmayer, Salzburg, Bismarckstraße 18/1. Rückporto beischließen. 4696-7

Feines, dunkelblaues **Kostüm**, hochmodern, für schlk. Figur, Spangenschuhe Nr. 37, Chevreaulederl, billigst zu verkaufen. Universitätsstraße 17 im Stöckl, Weihhaupt. 4638-7

Viktoriawagen zu verkaufen. Näheres Ziel 78. 4606-7

Knabenkleidung für 8—10jähr. zu verkaufen. Anschrift an den Auskunftstafeln unter 7015. 7

Damenschuhe 38, reparaturbedürftig, zu verkaufen. Anschrift an den Auskunftstafeln unter 7016. 7

Großer vierteiliger **Hasenstall** (Zuchtstall) zu verkaufen. Klostergasse 12/1 links. 7018-7

Jagdstutzen, sehr gut eingeschossen, samt Selbstlademunition, ist preiswert zu verkaufen bei Forster, Liebeneggstr. Nr. 2/3. 4665-7

Verkaufe gute Nähmaschine. Preis 40.000 K. Stall mit Pferdchen usw. als Ostergeschenk geeignet, Höttingergasse Nr. 1/2 links. 7045-7

Jackett, gut erhalten, kleine Figur, zu verkaufen. Anschrift an den Auskunftstafeln unter 4651. 7

Kleider, Schuhe, Sommerhut, alles sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Anichstr. Nr. 35, Part. 4652-7

500 kg prima **Süßheu** umständehalber sofort zu verkaufen. Nachfragen unter „Süßheu 4653" an die Verw. 7

Fast neue **Wäschemangel** billig zu verkaufen. Karl-Ludwig-Platz 6, Stöckl. 7043-7

Eine Partie farbige Sporthüte Stück 1000 K, eine Partie moderne Gitarrhüte Stück 2000 K nur solange Vorrat reicht bei J. F. Wieser, Burggraben 19. 4645-7

Florentinerhut elegant, neu, Spangenschuhe 39, schwarz neu, Klaviernoten „Sang und Klang", Plüschvorhänge zu verkaufen. Grillparzerstraße 5, Part. links. 4648-7

Spindelpresse für Schlosser, Williams Schreibmaschine sind preiswert zu verkaufen. Streicher, Innstraße 91. 4649-7

Elektr. Lüster, Schneiderpuppe, Kästen, Tische, Stühle, Wagenplache verkauft Lustig, Maximilianstraße 25. 4584-7

Bergseil und **Bergschuhe** zu verkaufen. Rogler, Innstraße Nr. 24/1. 4567-7

Geschlossener **Brennaborwagen**, große Gießkanne, Kommodekasten zu verkaufen. Kirschentalgasse 1/3, Stadt. 4559-7

Verkaufe Sonntags Herrenfahrrad mit neuer Bereifung 45.000 K, grauen Anzug 15.000 K, Ueberrock 7000 K, Breeches-Hose 5000 K, für 15jährigen Anzug 10.000 K, Schwarzwälderuhr u. silberne Taschenuhr, je 6000 K. Jahnstraße 25/1 links. 4556-7

Schöner Minorka-**Zuchthahn** ist zu verkaufen. Hötting, Schneeburggasse 8. 4558-7

Schöner **Kinderliegewagen** zu verkaufen Weiherergasse 5/1 links. 4552-7

Schöne, neue, weiß lackierte **Kredenz** um 25.000 verkäuflich. Villa Katharina, Zolls. 4388-7

Rucksäcke, wasserdicht, 4500 Kronen, solange Vorrat. Kinderhosen 2000 K verkauft Lustig, Maximilianstr. 25. 4591-7

Eiserner Sparherd mit Bratrohr und Schiff zu verkaufen. Hötting, Sternwartestraße 2. Samstag von 3—7 Uhr. 4545-7

Braune Damenschnürschuhe Nr. 39-40, Kinderschuhe für 7—8jähr., Damenrock, Ueberjacke, weißes Kinderpelzkragerl zu verkaufen. Anatomiestr. 6/1 6984-7

Waschtisch ohne Spiegel, 3 Schubladen, licht, Frisiertoilette mit Marmor verkauft Lustig, Maximilianstr. 25. 4586-7

Damenschuhe 37, neue Kleiderpuppe, Haimongasse Nr. 4, Part. rechts. 6985-7

Herrenschuhe 42, neu, Pelerine, ganz neu, eine Zinkbadewanne, Moos, Liebeneggstraße Nr. 16/1 links. 6991-7

Ein Auto-Doppelhinterrad (Holz) für abnehmbare Felgen passend, 820×120, zu verkaufen bei Hans Pirchmoser, Kufstein, Kienbergstraße 11. 4564-7

Leichtes Wanderer-Motorrad, neu repariert, sofort fahrbar, Zweisitzerauto, reparaturbedürftig und ein luftgekühlter Zweizylindermotor, modernstes System, sind zu verkaufen bei Max Bäz in Schwaz. 6990-7

Gebrauchte Möbel billig abzugeben. Leopoldstraße Nr. 21. 4563-7

Konzertzither mit schönem Klange um 36.000, Ski samt Schneereifen, beides neu, um 13.000 K verkäuflich. Heßler, Höttingerau 54. 4562-7

Grammophon mit 30 Platten, Kleider, Schuhe, Wäsche zu verkaufen. Liebeneggstr. 3, Part. links. 6980-7

Kassenschränke, neu, gebrauchte, verschiedener Größe, verkauft Leopold Lindner, Templstraße 9. P2916N-7

Realitätenbesitz. Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art und überall verkauft, kauft u. tauscht man rasch und diskret durch den seit 50 Jahren bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten „Allgemeiner Verkehrsanzeiger", Wien, 1., Weihburggasse 26. Weitreichendste Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostenlose Information durch eigene Fachbeamten. Keine Provision. 48a-7

Wasserglas, Garantol für Eier bei Ludwig Tochezo, Innsbruck, Maria-Theresien-Straße. e253-7

Zur Einrichtung eines kompletten Haushaltes bietet sich für entsprechende Interessenten am 11. d. M. um 9 Uhr vormittags in der **Auktionshalle** der Fa. Hermann Hueber, gelegentlich der Versteigerung eine **sehr günstige Einkaufsgelegenheit** für Küchengeschirr, Porzellanservice u. sonstigen Haushaltungsgegenständen, Komplette Schlafzimmereinrichtungen, ein Speisezimmer und Möbelstücke aller Art, Teppiche, Kleider usw. gelangen ebenfalls zur Feilbietung. 1760-7

Brennaborwagen offen und Kostüm verkäuflich. Zu sehen Sonntag, Pradl, Langstr. 17/1 rechts. 7007-7

Zeiß-Tessar, 9×12, mit Stativ, Lüster, Büchereilagere, Rauchtisch, Geldkassetten und Badewanne verkauft Lustig, Maximilianstraße 25. 4593-7

Fahrrad-Gebirgsbereifung „Semperit" verkauft Lustig, Maximilianstraße 25. 4594-7

Gute Maschinen-Gitarre zu verkaufen oder gegen Mandoline, Damen-Gitarre, Tamburizza zu tauschen gesucht. Lustig, Maximilianstr. 25. 4585-7

Salonspiegel, schwarz, geschnitzter Rahmen, Kinderbett mit Strohsack und Obermatratze verkauft Lustig, Maximilianstraße 25. 4587-7

Krankenfahrstuhl, Kinderliegewagen, Klappwagen, Klappsessel, Reisekörbe, Papierkörbe, Lederhandtaschen, Aktentaschen, Einkaufstaschen verkauft Lustig, Maximilianstraße 25. 4588-7

Eßbestecke, 6 Personen echt Alpaka, Fernrohr, Steinheil-München, 30fach, verkauft Lustig, Maximilianstr. 25. 4589-7

Weiß lackiertes Eisenbett u. weiße **Schuhe** 38 preiswert abzugeben. Amthorstraße 16/3. 4479-7

Nähmaschine, versenkbar, Kopierpresse, Fahrrad, Projektionsapparat verkauft Lustig, Maximilianstr. 25. 4592-7

Gebrauchte **Nähmaschine** billigst verkäuflich, Schneeburggasse 7, Hötting. 4637-7

Sechs Stück handgestickte **Chiffonhemden**, neu, aus bestem Stoff, sehr preiswert zu verkaufen, Saggen, Goethestr. Nr. 15/2, Smetana. 4498-7

Gartenliegestuhl billig verkäuflich, Riesengasse 16, Geschäft. 7035-7

Siebkasten, Blechschafferl, Schlögkübel, 2 Kasserole, 2 Kuhgeschirre, Wasserkübel und verschiedenes verkäuflich. Hall, Schmiedgasse 293/2. 4620-7

Verkaufe neue und gebr. Herrenschuhe 40-41, gebrauchte Damenhalbschuhe Nr. 39 sowie Schnürschuhe 38, 1 Paar neue Rohrstiefel 40, blaue Mädchenjacke für 15—16jähr. Regensburger, Mariahilfstraße 48/2. 4618-7

Gebe **Nähmaschine** gegen Abzahlung. Unter „Nähmaschine 4617" an die Verw. 7

Das Allerneueste! Soeben die elegantesten Damen- und Mädchenhüte sowie leere Formen letzter Mode, äußerst preiswert, eingelangt. Wiener Hutmodegeschäft Fini Roitinger, Museumstraße 19, um die Ecke. 4624-7

Modisten-Zugehöre zu günstigem Preise: Spatrie, Draht, Strohborten in allen Farben, Liskin, Backstoff, Tülle, Spitzenstoffe, modernsten Hutputz, in aparten Reihern, Blumen, das Neueste in Schett. Modistinnen außerdem Rabatt. Wiener Hutmodegeschäft Fini Roitinger, Museumstraße 19, um die Ecke. 4626-7

Gute **Geige** (Konzert) und **Zither** preiswert abzugeben, Herrengasse 1/2, Tür 48, von 9—½3 Uhr (Statthalterei). 4488-7

Ankleidespiegel groß, drehbar, billigst bei Unterladstätter, Innrain Nr. 21, Geschäft. 6872-7

Ungefähr 3000 Stück **Biberschwanzziegel**, prima, sind zu verkaufen, evt. gegen Zementdachplatten zu vertauschen. Anträge unter „Dachziegel 6940" an die Verw. 7

Doppelschlafzimmer weich, fast neu, mit Spiegelwaschtisch und Teppich verkäuflich, 1—3, 6—9 Uhr. Schöpfstr. 35, Agostini. b 333-7

Doppelschlafzimmer, einfaches Schlafzimmer, weich, gestrichen, Kredenz, Tische, Sessel, Kästen verkauft Lustig, Maximilianstraße 25. 4596-7

Taschenakkumulatoren von jahrelanger Brenndauer, bläst laden und füllen, passend für jede Taschenlampe, liefert prompt, ferner Boschanlagen, Magnete, Zündkerzen stets lagernd. Automobil-Handelsgesellschaft Wilhelm Elbogen u. Co., Wien, 2., Obere Donaustraße 51. 33p-7

Photoapparate Grammophone

Spezialität: Seltene Gelegenheitskäufe. Einkauf u. Tausch zu den günstigsten Bedingungen. Alte und gebrochene Grammophonplatten kauft u. tauscht Photobörse „zum Touristen", Innsbruck, Museumstraße 19. 314 c-7

Pianinos und Flügel in allen Ausführungen und reicher Auswahl billigst. Pianohaus Aug. Stiepel, Adamgasse Nr. 9c, Telephon 540. 5547-7

Sehr günstiges Angebot! Massiv gebauter Touristengasthof mit 16 Fremdenzimmern samt Mobilar sofort zu verkaufen. Der Gasthof wirft, da im Sommer ungemein stark besucht, **hohes Erträgnis** ab. **Auskunft** unter Nr. 682 nur an ernste Reflektanten, die sofort mindestens 3 Millionen Kronen bar **auszahlen** bezw. deponieren, beim **Realitätenbüro der Tiroler Bauernsparkasse, Innsbruck**, Wilhelm-Greil-Straße 14. 132-7

Vorstehhündin, reinrassig, m. großem Stammbaum, 1½ J. alt, zu verkaufen. Angebote unter „Wachsam und fromm 4256" an die Verw. 7

Kochgeschirre in Email und Aluminium, Küchenwagen sowie Eisenpfannen, Abspülkessel, Bügeleisen, Milchkannen, Kaffeemühlen, Sparkocher u. „Hausfreund" billigst erhältlich. Eisenhandlung Schweiggl, Kiebachgasse 7. 6043-7

Neue, handgestrickte Damenüberjacke dunkelblau, modernst (mittlere Größe) **zu verkaufen**, Urban, Templstr. 14/2. 6931-7

Waffenrad mit neuer Bereifung um 85,000 K zu verkaufen bei Franz Hammerle, Fahrradhandlung und Reparaturwerkstätte, Innsbruck, Innstraße 81. 4523-7

Schwarzes Taftkleid, braune und schwarze Halbschuhe 38 zu verkaufen, Kaiser-Franz-Josef-Straße 16/2. 4520-7

Verschiedene **Kinderspielsachen**, Kleidchen, Hüte für 9jähriges Mädchen zu verkaufen, Defreggerstraße 21, Part. links. 4518-7

Tungsram-Glühlampen für alle Spannungen Innsbrucks und Umgebung zu haben bei Thomas Frohnwieser, Maschinenhandlung und mechan. Reparaturwerkstätte, Innsbr., Herzog-Friedrich-Straße Nr. 5. 6306-7

Geschlossener **Brennaborwagen**, gut erhalten, zu verkaufen, Urban, Templstraße 14/2 rechts. 6930-7

Neuheit, der tamburierte Damenscheitel, unkenntlich im Tragen, liefert **nur** das Spezial-Haargeschäft Leop. Weinzettl, Innsbruck, Anichstr. 5/1. Liefere auch an Friseure. 5877-7

Goerz-Feldstecher 6×24, Friedenswaw, **wie neu**, mit Ledeetui, ist gegen gut erhaltenes Fahrrad zu tauschen. Angebote unter „Goerz 4497" an die Verw. 7

Junger Wolfshund, männlich, mit Stammbaum, ist zu verkaufen, Maria-Theresien-Straße 20/2 Stöckl, Tür 6. 6964-7

Schreibmaschine, Sichtschrift, Rückstaste, sehr gut erhalten, preiswert abzugeben. Schlossergasse 11, Geschäft. 4506-7

Schlafottomanen, neu, rot, blau, preiswert bei Bonini, Mentlgasse 8, Eingang durch Einfahrt. 6935-7

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer! 5000 Sensenringe mit Schlüssel verkauft billigst **Max Binaher**, Eisen- und Maschinen-Großhandlung, Anichstraße 2a. 1338-7

Alte Gitarre, Lyraform, prächtig Ton, zu verkaufen. Aus Gefälligkeit Schlossergasse Nr. 11, Geschäft. 6898-7

Bauernwirtschaft bei Vöcklamarkt, Oberösterreich, ist samt 4 Stück Rindern zu verkaufen. Anschrift an den Auskunftstafeln unter 4474. 7

Fast neue dreiteilige **Obermatratze** preiswert verkäuflich bei Kneißl, Handlung, Inzing. 4476-7

Küchen- und **Zimmereinrichtung** m. Matratzen um 190,000 Kronen verkäuflich, Innstraße Nr. 23, Part. 4690-7

Dreiviertel **Jahr alte**, sehr schöne **Bernhardiner-Hündin**, reinrassig, zu verkaufen. Näheres aus Gefälligk. Badhaus **Mühlau**. 6998-7

Herrenanzüge und Damenkleider verkäuflich. Riesengasse 11/1. 7005-7

Schöne geblumte Seidenschürze preiswert zu verkaufen, Hörmann, Universitätsstraße 17/1. 7001-7

Noch gut erhaltene **Primzither** preiswert zu verkaufen, Leopoldstr. 16/2 links. 7005-7

Kommunionkleid, fast neu, ist preiswert zu verkaufen, Prablerstraße 11/1, Heilerspiel. 7013-7

Hartes Schlafzimmer und Küche, weiß emailliert, verkäuflich. Innstraße 33, Part. 4660-7

Zwei Schlafzimmer, Eiche Natur, mit Einlag-Arbeiten verkauft Hubers Tischlerei, Innrain 54. Zu sehen Samstag nachm. und Sonntag. 7010-7

Herrenschuhe 42, neu, Ueberzieher braun, Uniformbluse, dunkelblaues Kindermanterl, weiße Schuhe 37, Damenmantel, dunkelblauer Herrenanzug, große Puppe, Blaudruck preiswert zu verkaufen, Seilergasse 16/2 rechts. 4601-7

Ankleidespiegel und Polstermöbel platzmangelhalber privat verkäuflich, Müllerstraße Nr. 33/2. 4603-7

Doppelschlafzimmer, weich, gut erhalten, 76,000 K, wird auch einzeln verkauft. Südbahnstraße 16/1 rechts. 7012-7

Gelegenheitskauf! Große Waschmaschine für Färberei oder Wäscherei, Dampfheizung, Trommel aus starkem Messingblech zu verkaufen, Sterba, Kapuzinergasse Nr. 12. 4605-7

Doppelschlafzimmer samt Matratzen, auch einzeln, billig verkäuflich, Höttingerau, Fürstenweg 1. 7009-7

Zinshaus mit Garten, elekt. Licht, eigenes Wasser, 3 leerstehende Magazine, 5 Minuten von der Innbrücke, sofort zu verkaufen. Näheres im Geschäft Kirschental 34. 4556-7

Gute spanische **Gitarre** an Liebhaber zu verkaufen, Kiebachgasse 12/4. 4598-7

Automaten zur rationellen Erzeugung von Schrauben, Fassonteilen **und kleinen** Armaturen, auch Dreh- und Druckbänke, Fräs-, Bohr- und Schleifmaschinen, Feldschmieden, Kaltsägen, Scheren und Stangen. Kurbelpressen sehr preiswert abzugeben. A. Fiebr, Wien, 5., Rampersdorferg. 64. 51a-7

Kutschierwagen mit Lederdach, fast neu, zu verkaufen, F. Tomaschek, Andreas-Hofer-Straße 42. 4596-7

Billig verkäuflich Herrenanzüge, mittelgroß, für schwache Figur, Schuhe, Trauerschmuck, Wäsche, Gummimantel, Revolver, Feldstecher, Taschenuhren, verschied. Möbelstücke, Kinderbettstatt. Turnvereinshaus, 2. Stock, Tür 25, Rückgebäude. 4574-7

Wer sich ein gutes, billiges Gewehr gleich welcher Art kaufen oder ein solches wieder neu renovieren lassen will, schreibe unter „Ferlacher Waffenerzeugung 6906" an die Verw. 7

Zeißfeldstecher 6fach, verkäuflich, Kaiser-Wilhelm-Straße 5, Stöckl, Sattler. 6994-7

Fahrrad billig zu verkaufen, Südbahnstraße 2, Garderobe. 6572-7

Brennaborwagen und Liegestuhl, fast neu, zu verkaufen, Löffler, Leopoldstraße Nr. 49/3. Samstag u. Montag ab 1 Uhr nachm. 4571-7

Damenkostüm, fast neu, weiße Batistbluse und Bortenhut für junges Mädchen preiswert zu verkaufen, Barta, Herzog-Friedrich-Straße 26/4. 4569-7

Gebe feines, schwarzes **Etaminkleid** für Samtplüschmantel, Hübsches, gutes Stickereikleid für 14jähr. zu verkaufen, Gabelsbergerstraße 26/1 links. 6995-7

Gut erhaltenes **Fahrrad**, 2 Arbeiteranzüge zu **verkaufen**. Anschrift an den Auskunftstafeln unter 4576. 7

Doppelschlafzimmer, weiß emailliert, mit Marmor und geschliffenem Spiegel ist samt Einsatz und Matratzen sehr preiswert zu verkaufen. Bürgerstraße 20, Part. 7001-7

Anzug, braun, fast neu, für 13—15jähr. Burschen billig zu verkaufen. Zu sehen von ½4 bis ¾6 am Montag u. Mittwoch. Anschrift an den Auskunftstafeln unter 4579. 7

Damen- und Mädchenhüte (Original Wiener Modelle) zu den billigsten Preisen bei Sedl, Heilig-Geist-Straße 9. 4580-7

Schwerer, fast neuer Federbrückenwagen ist preiswert zu verkaufen. Näheres Innrain, Prügelbau, Baracke 1, Wohnung 20. 4585-7

Zu kaufen gesucht

Fahrrad gesucht. Zuschriften unter „Gute Funktion h 253" an die Verw. 8

Säcke, Hadern, Altpapier, Altmetall kauft zu besten Preisen Schranz, Fischergasse 12. 6863-8

Brennabor oder Sportwagerl und Gitterbett gegen gute Bezahlung gesucht. Zuschriften unter „Auch von auswärts 4640" an die Verw. 8

Seriöse Dame sucht Pension in Innsbruck oder Umgebung zu pachten, evtl. Kauf oder Beteiligung. Unter „Geschäftstüchtig 7038" an die Verw. 8

Eisengitterbett und Sportwagerl gesucht. Unter „Gut 7033" an die Verw. 8

Seidene **Kopfschärpe** oder Umhängtuch und Zimmerteppich gesucht. Unter „Gute Bezahlung 4633" an die Verwaltung. 8

Leichtes Motorrad oder Einbaumotorrad, nur erstklassige, vollkommen fahrbereite Maschine zu kaufen gesucht. Auto-Office, Universitätsstraße 24. 4631-8

Drehbare Klavierstockerln zu kaufen gesucht. Thom. Hampl, Burggraben 31. 4625-8

„Innsbrucker Nachrichten" vom 7. Jänner und **„Neueste Zeitung"** vom 20. und 21. Feber 1922 zu kaufen gesucht. Näheres Verw. der „Innsbrucker Nachrichten", Erlerstraße 7. H103n-8

Zahlen vollen Wert für Geschäftshaus. Präzise schriftliche Angebote an Odowerke, Wien 1., Börsegasse 3. 4442-8

Brillanten

Platin, Brennstifte, Gebisse, Zähne und alle **Uhren** kauft zu höchsten Preisen Thomas Hampl, Goldwarenhändler, Burggraben 31 (Damenstift). 6751-8

Ein- oder Zweifamilienvilla in Innsbruck oder in nächster Nähe der Stadt mit freiwerdender Wohnung zu kaufen gesucht. Zuschriften erb. unter „Bald 6967" an die Verw. 8

Bauplatz für Einfamilienhaus, womöglich Mühlau oder Pradl, zu kaufen gesucht. Angebote unter „Bauplatz 4522" an die Verw. 8

Kleine Fässer und Flaschen kauft Josef Zimmermann, Bahnstraße 20. 4462-8

Eheringe von 2000 aufwärts sowie sämtl. Reparaturen und Neuarbeiten liefert zu reellen Preisen Goldschmied Trattler, Zahnstraße 23. 4518-8

Künstliche Zähne

und Gebisse, Platin, Brennstifte, Brillanten, Perlen, Tiroler Granaten kauft zu höchsten Preisen Goldschmied J. Kölblinger, Landhausstraße 7. 4253-8

Bettwäsche, Tuchente, Bett- und Tischdecken, Stehkasten, Diwan, Spiegel für Eigengebrauch gesucht, Schlossergasse Nr. 11, Geschäft. 6897-8

Künstliche Zähne

Platinbrennstifte, Brillanten verkauft man am besten Anichstraße 25/2, Haberl, Goldwarenhändler. 6864-8

Möbel gesucht zu kaufen od. zu leihen für ein Schlaf- und Wohnzimmer. Zuschriften mit Preis unter „Sicherheit g 253" an die Verw. 8

Für 100,000 K oder mehr eine gute Schreibmaschine gesucht. Zuschriften unter „Sofortige Kassa i 253" an die Verw. 8

Geschäftsräume gesucht. Mitteilhaberschaft möglich. Zuschriften unter „Altes Haus 1253" an die Verw. 8

Lederklubgarnitur, Damenreisenecessaire in Lederkassette, Lederkoffer zu kaufen gesucht. Angebote unter „Gute Bezahlung 4548" an die Verw. 8

Tausch

Tausche fast neue Zither für gut erhaltene Gitarre. Näheres Wattens 78/2 links. 4521-14

Regenschirm tausche ich für Leintücher. Briefe unter „Beides gebraucht 4601" an die Verw.

Unterricht

Geprüfter **Stenographielehrer** unterrichtet Anfänger und Fortgeschrittene mit guter Schulbildung. Anfragen unter „Stenographie 4942" an die Verwaltung. H-11

Nachhilfeunterricht für Gymnasialschüler (4. Klasse) in Mathematik, Physik und Latein gesucht. Angebote mit Honoraranspr. unter „Tüchtig 4570" an die Verw. 11

Wer lehrt einer Dame Radfahren täglich von 6—7 Uhr. Briefe erbeten unter „A. B. 4609" an die Verw. 11

Hochdeutsch, Englisch, Französisch, Italienisch. Zuschriften unter „Erfolg 6602" an die Verw. 11

Französischer **Unterricht** in d. Nachmittagstunden gesucht. Unt. „Auslandsstudium 4678" an die Verw. 11

Maschinschreiben nach bewährter Zehnfinger-Methode rasch, sicher (auch Abendstunden). Beginn täglich. Konzess. Anstalt Josef Rauch, Anichstraße 27. 214 b-11

Berlitz-Schule, Landhausstraße 1. Ein Abendkursus für Anfänger in Italienisch beginnt Dienstag den 18. April. r125-11

Neuer **Bankkurs-Beginn** 6. April. Buchhaltung, Stenographie, Maschinschreiben täglich lehrt gründlich Böcke, Bürgerstraße 15/3. 4257-11

Buchhaltungs-Unterricht, Stenographie lehrt gründlich G. Schachenmann, J. Bulowas Nachf., Kaiser-Wilhelm-Straße 8. 4412-11

Am 11. April beginnt italienischer Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittene zu billigen Preisen. Bahnstr. 8, Parterre. 6536-11

Allgem. Verkehr

Zwecks Heirat und gemeinsamer Arbeit möchte distinguierte, **einfache, häuslich und fachlich gebildete Dame**, Dreißigerin, mit einigen tausend Lire Vermögen, ebensolchen Herrn oder Witwer gesetzten Alters korrekt brieflich kennen lernen. Diskretion Ehrensache. Nichtanonymes unt. „Einsam 4534" an die Verw. 9

Heirat. Angestellter Eisenbahner, Witwer in besten Mannesjahren, mit kl. Landwirtschaft, voller Einrichtung, wünscht mit bravem Mädchen gesetzten Alters zwecks Ehe bekannt zu werden. Ehrenhaftes Vorleben und Herzensgüte Bedingung. Briefe unter „Osterglück 6842" an die Verw. 9

Zwei **Bankbeamte**, 24 Jahre, suchen Anschluß zwecks Ausflügen, Theaterbesuche, Ehe nicht ausgeschlossen. Offerte unter „Frühlingszauber 4560" an die Verw. 9

Gebildetes Fräulein mit gut eingericht. Wohnung wünscht Heirat. Beamter bis 44 Jahre bevorzugt. Zuschriften „Tüchtige Hausfrau 4642" an die Verw. 9

Zwei junge, lebenslustige **Herren** zwecks gemeinsamer Plauderstunde gesucht. Spätere Ehe nicht ausgeschlossen. „Schwarzes und blondes Mädel 7000" an die Verw. 9

Alleinstehender, älterer Herr mit eigenen Möbeln wünscht Anschluß mit alleinstehender Frau oder Witwe mit eigener geräumiger Wohnung. Gefl. Offerte unter „Allein 4668" an die Verw. 9

30jähriger **Arbeiter** mit 2 Kindern, eingerichteter Wohnung, sucht auf diesem Wege mit Mädchen von 24 bis 30 Jahren ehrbare Bekanntschaft zw. Ehe. Lichtbild erwünscht, wird ehrenwörtl. retourniert. Zuschriften unter „Fröhliche Ostern 7011" an die Verw. 9

Verschiedenes

Berechne Ausnahmspreise bei Maßarbeit von Damen-Kostüme, Herren-Anzüge und Raglans. Jahnstraße 6, Laden. H4945-10

Intelligenter Bursche, Professionist, in guter Stellung, mit etwas Vermögen, sucht zwecks Ehe ein junges, liebes Mädchen kennen zu lernen. Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Lichtbild, das ehrlich retourniert wird, unter „Frühlingsglück" bahnpostlagernd Innsbruck. 6992-10

Geschäft, auf gutem Posten zu verpachten. Angermairs Annoncenbüro, Hötting. 4673-10

Das **Latwirenbad** in Tulfes ist wieder zu verpachten. Pachtangebote unter „Bad 20040" an die Verw. 10

Tüchtige **Damenschneiderin** übernimmt Kostüme, Mäntel, Kleider, Blusen, auch Umänderungen; alle Arbeiten werden prompt geliefert, Bürgerstraße 3/3. 4529-10

Achtung! Damen, Mädchen und Herren erhalten ihre alten Hüte wieder wie neu umgeformt, umgenäht und gefärbt. Sämtliche Modernisierungen werden gewissenhaft nach neuesten Modellen bei billigster Berechnung ausgeführt. Wiener Hutmodegesch. Fini Roitinger, Museumstr. 19 um die Ecke. 4627-10

Reparaturen von Näh- und Schreibmaschinen sowie Grammophonen werden übernommen. Reparaturgänge ins Haus schnellstens besorgt. Marschoner, Riesengasse 11. 7020-10

Guter **Pflegeplatz** für sechs Monate altes Mäderl gesucht. Anschrift an den Auskunftstafeln unter 4647. 10

Damen- und Mädchenhüte in modernster und eleganter Ausführung. Neuanfertigungen sowie Reparaturen werden geschmackvoll ausgeführt. Altmaterial wird verwendet. Wiener Hutsalon Magda Krautman, Adamgasse 10, Parterre links. 4622-10

Elegante **Herrenkleider** nach Maß liefert zu soliden Preisen Schneidermeister Flick, Prablerstraße 56. 4461-10

Gebe meinen sehr geehrten Kunden bekannt, daß ich von der Roseggerstraße in die Körnerstraße 15 übersiedelt bin und empfehle mich bestens. Damenschneiderei Hackl, Pradl. 6779-10

Die bekannt **billigste Einkaufsquelle** von **Damen- und Mädchenhüten** ist bei H. Renner, Prablerstraße 46. 4487-10

Achtung Mittelstand! Tüchtiger Schneidermeister empfiehlt sich jedermann bei erstklassiger Ausführung. Fassonpreis per Anzug 15.000 K. Karte genügt. Komme ins Haus. L. Schadler, Schneidermeister in Brixlegg. 3712-10

Präzisionsuhren — Reparaturwerkstätte. Kaufe und verkaufe alle Arten Uhren, Brillanten, Brennstifte, Platin, Gebisse, Zähne. Uhrmacher u. Goldwarenhändler Leop. Haidegger, Innsbruck, Seilergasse 9. Eingang nur im Hausgang. 3841-10

Chemisch Reinigen von Kleidern, Teppichen usw., Waschen, Bügeln und Stärken von Wäsche aller Art besorgt in anerkannt bester Ausführung die erste Dampfwäscherei und Chemische Reinigungsanstalt Johann Mertho, Innsbruck, Innstraße 28, Telephon 127. Filialen: Innrain 2, Prablerstraße 45, Goethestraße 5 und Imst. P2933-10

Grundstück wird bebaut für die Hälfte Gemüseabgabe. Unter „Gärtner 4406" an die Verw. 10

Ich bereise demnächst das Land Nordtirol; übernehme geeignete Kommissionsware. Zuschr. unter „Tatkraft 4463" an die Verw. 10

Verlust-Anzeigen

Verloren versilbertes Dessertmesser. Teures Andenken. Gegen Finderlohn abzugeben Maria-Theresien-Straße 4/3. 4547-12

Verloren auf dem Wege Badgasse, Innbrücke, Innallee bis St. Nikolausgasse ein Kinderschuh (Sandale) für rechten Fuß. Abzugeben gegen Belohnung Pfarrgasse 5/2 rückwärts. 6997-12

Wolfshund

auf „Lux" hörend, in Schwaz **verlaufen.** Gegen gute Belohnung abzugeben bei Dwenger, Amras Nr. 110, Bauernhaus Schönruh. 292e

Die Tiroler

Frauen-Hausindustrie

Innsbruck-Saggen

Schillerstraße 11

empfiehlt sich zur Anfertigung von Wäsche in einfacher bis zur feinsten Ausführung, Vorhängen, Bettdecken, Filet und Klöppelspitzen, sowie Handstickereien jeder Art in erstklassiger Ausarbeitung. f 398

* * *

Telephon: Saggen 10.
Geöffnet von 9—12 h, 3—6 h
Samstag Nachm. geschlossen

Arbeitsnachweis Innsbruck

Margarethenplatz 8, 1. Stock. Telefon 259.

Kostenlose Vermittlung.

Offene Stellen:
Männliche:

Senner, Fütterer, Feldknechte, landw. Pferdeknechte, Holzknechte, geschulte Häuer u. Förderer für Blei- und Zinkbergbau, Gärtner, Hafner, Steinmetz, Zementarbeiter, Werkzeugschleifer, Tischler für Kunst-, Bau- und Möbelarbeiten, Wagner, Oberjäger und Gattersäger, Holzdrechsler, Holzbildhauer, Sattler u. Tapezierer, Gerber, Bürstenmacher, Tapezierer, Schneider, Friseure, Schuhmacher, Stukkateure, Maurer, Maler und Anstreicher, Wagenlackierer, Zimmerleute, Schwerfuhrwerker.

Lehrlinge: Gärtner, Spengler, Schmied, Tischler, Sattler, Friseur, Schneider, Zuckerbäcker, Fleischer, Bäcker.

Weibliche:

Haus- und Feldmägde, Sennerin, Anfangskellnerin, Gasthofköchinnen für auswärts, Küchenmädchen, Silberputzerin, Hausmädchen, Verkäuferin für Modewaren, Kontoristin, Privatköchinnen und Stubenmädchen, Störnäherin, Pflegerin, Badedienerin.

Saisonposten: Hotel- u. Gasthofköchinnen, Hausmädchen, Abwascherinnen, Küchenmädchen, Wäscherin und Büglerinnen, Schankkassierin.

Stelle suchen:
Männliche:

Schaffer, Senner, Knechte, Gartenarbeiter, Mineure, Huf- und Wagenschmied, Steinbildhauer, Zeugschmied, Bauschmied, Eisendreher, Maschinen- und Elektrotechniker, Auto- und Maschinschlosser, Zahntechniker, Tischler, Bildhauer, Binder, Schuhmacher, Schneider, Buchbinder, Müller, Bäcker, Fleischer, Bierbrauer, Hotelbeamter, Kellner, Portiere, Koch, Küchenfleischer, Hotel- und Lohndiener, Haus-, Schank-, Keller- und Küchenburschen, Lift u. dgl., Bautechniker, Polier, Maurer, Maler und Anstreicher, Monteure für Wasserleitung, Zimmerer, Steindrucker, Aufseher, Platzmeister, Maschinisten und Heizer, Fabriks- u. Hilfsarbeiter, Kanzlei- und Geschäftsdiener, Wächter, Portiere und Ausgeher, Buchhalter und Kontoristen, Verkäufer, Magazineure, Inkassanten, Bauhilfsarbeiter, Handlanger, Kutscher, Kanzlisten und Schreiber.

Lehrlinge: Schlosser, Mechaniker, Elektriker, Maschinenschlosser, Tischler, Sattler, Schuhmacher, Zuckerbäcker, Bäcker, Maurer, Büropraktikanten.

Weibliche:

Weberinnen, Schneidergehilfin, Hotel- und Gasthofstubenmädchen, Kellnerinnen für Innsbruck, Wäschebeschließerin, Hilfsarbeiterinnen jeder Art, Verkäuferinnen, Kontoristin, Geschäftskassierin, Putzerin, Wirtschafterin.

Lehrmädchen für Damenschneiderei.

Bei Rückantwort ist das Porto beizulegen.

Rechtsanwalts-Anwärter

substitutionsberechtigt und selbständiger Arbeiter, für größere Innsbrucker Rechtsanwalts-Kanzlei

gesucht. H4940

Anbote unter „Selbständig 4940" an die Verwalt.

Ein gutgehendes eingerichtetes Geschäft

mit Warenlager über 10 Millionen Kronen, eingerichtetes Büro am hiesigen Platze in zentraler Lage 292n

zu verkaufen.

Anfragen unter „Erwert 9574" an **Annoncen-Expedition Kratz, Innsbruck**, Fuggergasse.

Zimmer zu vermieten

sonniges, großes, mit Kochgelegenheit, auch Gartenbenützung, demjenigen, der mir größeren Geldbetrag borgt gegen 3facher Sicherstellung. Zuschriften unter „Sofort beziehbar 6971" an die Verwaltung.

Zu vermieten!

In herrlichster Lage Tirols, zirka 1000 Meter über dem Meere, eine halbe Stunde von der Bahnstation Lans bei Igls, sind in **hübscher Villa mit Naturpark**, ruhig gelegen,

zwei schön möblierte Zimmer

mit herrlichster Aussicht **ab Mai** mit oder ohne Pension nur an seriöse Mieter **zu vergeben.**

Zuschriften mit Preisofferten möglichst in guter Valuta und Angabe der Dauer des Aufenthaltes erbeten unter Chiffre „Gesunde Lage 4610" an die Verwaltung.

Kurzfristige Darlehen

vermittelt

konz. Büro **Peter Prantner**, Innsbruck, Körnerstraße 18. **Telephon Pradl 6.**

Halt! Wohin!

Sonntag den 9. ds. findet im **Gasthof Brein** 531 ein lustiger Abend

Tirol in Lied und Tanz statt.

7 Personen. Therese Spörr, Robert Berktold Franz Mayr etc.

Anfang 8 Uhr. 6986

Jüngerer

Bautechniker

mit Praxis **sucht Stellung** per sofort. Freundliche Angebote unter „Strebsam 4551" an die Verwaltung d. Bl.

Reise demnächst

nach **New-York** und übernehme **Vertretung** in verschiedenen Branchen und Muster. Zuschriften unter „**Anna 6961**" an die Verwaltung

RUDOLF BAUR, LODENHAUS

RUDOLFSTRASSE 4

Elegante
Raglans fürs Frühjahr
aus modernen Homespuns
von K 32.000 aufwärts

Erstklassige Qualität!
Fescher Schnitt!

332

Geschäfts-Übernahme.

Wir erlauben uns, unserer P. T. Kundschaft mitzuteilen, daß wir mit 5. d. M. die **Alleinvertretung und das Großlager** unserer Firma für Innsbruck an die Herren

Gebrüder Mingler, Innsbruck, Bahnstr. 8

übertragen haben. In Würdigung der anerkannt einwandfreien, hervorragenden Qualität der **Omnium-Liköre** ersuchen wir, unserem Platzvertreter volles Vertrauen entgegenzubringen. Wir werden bestrebt sein, unsere P. T. Kundschaft auf das zuvorkommenste und kulanteste zu bedienen. 292 i

Omnium-Grande-Distillerie-Ges. m. b. H.

Graz, Wien, Linz, Salzburg, Innsbruck, Bregenz, Leoben, Belgrad.

Colosseum-Lichtspiele und Varieté

Samstag, 8. bis Montag, 10. April zwei große Schlagerfilme.

Die rote Flagge!

Der Werdegang eines Proletariers.

Amerikanischer Sensationsschlager in 5 Akten. Eine politische Satyre neuesten Datums.

Vorher: Max Linder in dem glänzenden Lustspiel-Schlager: **Maxens Duell.** 2 Akte.

Vorstellungen Samstag, Sonntag 7 und 9 Uhr: **Montag nur um 9 Uhr abends.**

Sonntag nachm. 3 Uhr Jugend-Vorstellung **Die Welt der Bestien.** Großer Dschungel-Tierfilm.

Triumph-Kino.

Spielplan vom Samstag, 8. bis einschl. Dienstag, 11. April:

Die große Sascha-Sensation:

Die Herren der Meere!

Eine neuzeitige Piratengeschichte in 6 Abteilungen.
Spielleitung: Alexander Korda.

Anfangszeiten: Wochentags 3, 5, 7 und 9 Uhr; Sonn- und Feiertags 2, 3½, 5½, 7½ und 9 Uhr.

Zentral-Kino.

Spielplan vom Samstag, 8. bis einschl. Dienstag, 11. April:

Von der Wiener Zensur freigegeben. **Nerven!** Von der Wiener Zensur freigegeben.

Monumentalfilm in 1 Vorspiel und 6 Akten, mit Erna Morena, Eduard von Winterstein.

Anfangszeiten: Wochentags 3, 5, 7 und 9 Uhr; Sonn- und Feiertags 2, 3½, 5½, 7½ und 9 Uhr.

Ab Mittwoch: **Friedericus Rex!**

Löwenkino

Höttingergasse 24 (3 Minuten von der Innbrücke).
Samstag, 8. und Sonntag, 9. April.
Großes Detektiv-Abenteuer: 4561

Der Einbrecher im Frack!

Äußerst spannendes Sensationsdrama in 5 Akten mit dem berühmten Meisterathleten **„Maciste"** in der Hauptrolle.

Beginn: Samstag 7 u. 9 Uhr. Sonntag 3, 5, 7 u. 9 Uhr. Die Musikbegleitung besorgt eine erstklassige Pianistin.

Restaurant Hotel Maria Theresia

Heute Samstag und morgen Sonntag

Konzert des Salon-Orchesters „Lyra".

1122

Radfahrer!

Jeder vulkanisiert (spariert) selbst sein Fahrrad und Motorradschläuche mit „PYROPHOR", Type „F" Autoschläuche mit „PYROPHOR" Type „A" sie Pneumatik-, Mäntel etc. mit „VULCO"-Gummikittmasse schnell, dauerhaft und billig. **Provinzvertreter gesucht.**
„PRIMORIS", Ges. m. b. H., Wien IV., Suttnerplatz 5.

Verkäufer

für Kraftfahrzeug-Zubehör-Firma in Innsbruck, vollkommen branchekundig, nur erstkl. Kraft,

gesucht.

Zuschriften unter „Prima Referenzen 9619" an Annoncen-Expedition Friedrich Kratz, Innsbruck. 292u

Illustrierte Kataloge unter Angabe der interessierenden Gegenstände franko gegen Einsendung von K 50.—.
Besuchen Sie uns 102s

Saphir G. m. b. H., Wien VI., Mariahilferstr. 103 Mezzanin 8—6 Uhr.

MÖBEL

PREISWERTE Schlaf-, Speise-, Herren-Zimmer und Küchen-Einrichtungen sowie Einzelmöbel in bekannt solider Ausführung in Fichte, Lärche und Zirbel

Zur freien Besichtigung ohne Kaufzwang in der neu arrangierten Ausstellung ladet höflich ein

VEREINIGUNG DER TISCHLEREIEN TIROLS

INNSBRUCK / MAXIMILIANSTRASSE 1289

Dachziegel und Mauerziegel Kalk und Zement

waggonweise **zu verkaufen.**

„TEBA", G. m. b. H., Wien, IV., Wiedner Hauptstraße 23/25. Telephon 55519. 51f

Kitzfelle

292o

Maulwürfe sowie alle anderen Felle und Häute kauft zu besten Tagespreisen

A. GRUBERT, Innsbruck, Südbahnstr. 8.

Tüchtiger

Materialverwalter

mit guten Materialkenntnissen, Erfahrung in der Kartothekführung und Lohnverrechnung zum sofortigen Eintritt von Weberei und Färberei

gesucht. 1291 i

Nur äußerst gewissenhafte und verläßliche Kräfte mit guter Nachfrage, die auf eine angenehme und dauernde Stellung reflektieren, wollen Offerte mit Lichtbild und Zeugnisabschriften nebst Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen unter „Tirol-Provinz 9547" an die **Annoncen-Expedition Friedrich Kratz, Innsbruck,** einsenden.

Agentur und Kommissionsgeschäft in

Salzburg

übernimmt Vertretungen nur erster Häuser der

Südfrüchten- und Lebensmittelbranche

Offerte unter „Gut eingeführt G9h" an die Verw.

Innsbrucker Großfirma sucht

perfekte Korrespondentin und Stenotypistin

für italienische Sprache. Zahlung in Lire. Offerte handschriftlich in italienisch unter „Perfezione 9598" an **Annoncen-Expedition Kratz, Innsbruck,** Fuggergasse. 292r

Übersetzungen

in alle und aus allen Sprachen, rasch, diskret u. korrekt durch **Uebersetzungsbüro Friedrich Kratz, Innsbruck,** Fuggergasse 2. 285i

100.000 Mark

sind sofort gegen günstige Verzinsung und grundbücherliche Sicherstellung auf Zinshaus, Villa oder Bauernanwesen **zu vergeben.** Auskunft unter „Nr. 13" beim Realitätenbüro der Tiroler Bauernsparkasse, Innsbruck, Wilhelm-Greilstraße Nr. 14. 152

Für die Fasttage empfehle mein reich sortiertes Lager in sehr preiswerten

Marinaden

wie: **Rollmopse, Bismarck-, Aspikheringe, Russen etc.,** sowie sehr schöne

Lachsheringe

geräuchert.

Konserven-Industrie

Karl Feldkirchner

Innsbruck, Anichstraße 9.

291m

Nebenverdienst!

durch Sammeln von gebrauchten **Schuhcremedosen.** Zahlen höchste Preise. Näheres erteilt „Lebe", chem. Fabrik, Wetter-Klaus, Vorarlberg 70g

Brillanten

2901

Platin, künstliche Zähne kauft zu Tagespreisen

R. Holl, Goldwarenhändler, Innsbruck

Erlerstraße 18, gegenüber Café München.

Korksteinfabrik A.-G.

vorm. Kleiner & Bokmayer Mödling

Innsbruck, Fischergasse 14, Telephon 1115/IV und 1080/IV

Spitzkorke, Medizinkorke, Wein- und Bierkorke, Faß-Spunde in versch. Größen und Qualitäten ab unserem Lager prompt lieferbar.

Isolierungen aller Art **für die Bau- u. Maschinentechnik.**

Rudolf Tauscher

Bauwaren-Großhandlung

Inländ. Portland-Zement, größere und kleinere Mengen prompt ab Lager Innsbruck

Fichtenschiffböden, 28 mm stark, exakt gehobelt, waggonweise sofort lieferbar. **Prima Eichen- u. Buchenparketten**

PASS- und Reise-Angelegenheiten
Konz. Privatkanzlei, Innsbruck, Maria Theresienstraße 20, Tel. 529s.

benzin zu schleppen. Dieses Schiff war mit 1300 Pferdestärken ausgerüstet und lief nahezu 30 Meter in der Sekunde. Nach baulichen Verbesserungen ließe sich die Geschwindigkeit leicht auf 40 Meter in der Sekunde erhöhen. Mit zunehmender Größe wird aber die Leistung eines Schiffes immer günstiger. Ein Luftschiff von 175.000 Kubikmeter Inhalt kann beispielsweise bei einer Gesamtkraft von 130.000 Kilo an Benzin 35.000 Kilo und an Fahrgästen einschließlich der Besatzung 45.000 Kilo an Bord nehmen. Bei einem stündlichen Betriebsstoffverbrauch von 750 Kilo Benzin kann es somit für 110 Betriebsstunden Brennstoff an Bord führen. Es kann somit 5 Tage ohne Zwischenlandung unterwegs sein und eine Strecke von 16.000 Kilometer zurücklegen, die beinahe der Hälfte des Erdumfanges entspricht. Die Person zu 100 Kilo gerechnet, kann es dabei gegen 400 Fahrgäste befördern. Die Rentabilität wird am größten, wenn das Benzin die Hälfte des freien Auftriebs ausmacht, im vorliegenden Fall etwa 65.000 Kilo, so daß mit einem solchen Luftschiff bei 50 Mann Besatzung 600 Fahrgäste befördert werden können.

Die Jochdohlen. Man schreibt uns: Welcher Bergsteiger kennt nicht diese lieblichen Bewohner des Hochgebirges? Wenn er hoch droben einsam im Felsenreich steht, unter ihm grause Abgründe, über ihm das Himmelsblau, hört er plötzlich einen silberhellen Pfiff. Jochdohlen schweben mit kaum sichtbarem Flug daher und kreisen über den Freund der Berge, als ob sie ihm den Willkomm bieten wollten. Und er freut sich von Herzen dieses einzigen, freundlichen Lebensgrußes. Leider wurde durch langjährige Beobachtungen festgestellt, daß die Jochdohlen von Jahr zu Jahr abnehmen. Nachdem das Hochgebirgsklima und die Strenge des Winters setzen den Jochdohlen, die auch in der schlechten Jahreszeit ihre Berge nicht verlassen, arg zu. Schreiber dieser Zeilen zählte im Winter früher Jochdohlenflüge von mehr als hundert Stücken in der Nähe der Schweinsbrücke, wo sie die reichlichen Beeren des Sanddorns als Nahrung fanden. Vor einigen Jahren konnten dort noch fünfzig bis sechzig Jochdohlen gezählt werden, im vorigen Winter ungefähr dreißig, im heurigen nur mehr fünfzehn. Wenn ihre Abnahme auch in anderen Gegenden in so erschreckender Weise beobachtet wird, wird bald kein Jochdohlenpfiff mehr das tiefe Schweigen der Firnenwelt durchklingen.

Sonnensucht. Die Macht der Sonne fängt wieder im Kreislauf des Jahres an zu wachsen, und wir Menschen, die wir ja auch nach einem Wort Hauptmanns „ausgesetzte Kinder der Sonne" sind, die „Heimverlangen nach der Mutter", erfreuen uns der wärmenden Blicke, die sie uns spendet und wenden uns ihr sehnsüchtig zu. Was der Mensch bewußt tut, das tun die anderen Lebewesen instinktiv. Ueberall in der Natur herrscht die „Sonnensucht", wie in einem Aufsatz von „Reclams Universum" hervorgehoben wird. Am bekanntesten ist der sogenannte „Heliotropismus der Pflanzen". Stellt man Blumenstöcke an ein Fenster, so wenden sich in einigen Tagen die Triebe dem Licht zu; dreht man die Töpfe um, so krümmen sich die Stengel abermals, bis die Wachstumsachsen mit der Richtung der einfallenden Lichtstrahlen zusammenfallen. Daß nicht die Wärmestrahlung der Sonne diese Erscheinung hervorruft, ist dadurch zu beweisen, daß man die Strahlengattungen des Sonnenlichtes auseinander durch verschieden gefärbte Gläser zerlegt. Die roten Wärmestrahlen erweisen sich bei diesem Versuch ohne Wirkung, die violetten Strahlen rufen aber die Drehung gegen das Licht hervor. Gewisse am Meeresgrund lebende Würmer verhalten sich in dieser Hinsicht wie die Pflanzen. Sie wohnen in langen Röhren, deren unteres Ende am Boden festsitzt, während am oberen Ende das Tier mit dem Kopf herausragt. Dieses Kopfende ist lichtempfindlich, und treffen von der Seite her Lichtstrahlen darauf, so dreht das Tier durch seine Muskeltätigkeit die Röhre dem Licht zu. Bei einigen Arten dieser Röhrenwürmer sprengen sogar die Tiere ihre Hülle und steigen sonnensüchtig aus der Meerestiefe in höhere Schichten empor, um dem Licht näher zu sein. Der stärksten Sonnensucht aber begegnet man bei den Insekten. Die Raupe des Schmetterlings Porthesia wird im Frühjahr, offenbar durch die Wärme angeregt, sonnensüchtig und kriecht aus ihrem Winterversteck heraus. Der Drang der Sonne treibt sie fort vom Boden, aufwärts die Baumstämme entlang bis zur äußersten Wipfelspitze. Dort findet sie ihr Futter, die jungen Blätter. Ist das Tier gesättigt, so erlischt die Sonnensucht. Weilt die Raupe aber an einem kahlen Zweig, so ist die Sonnensucht stärker als der Nahrungstrieb. Von der magischen Wirkung des Lichtes unwiderstehlich angezogen, verharrt sie unbeweglich am äußersten Zweigende; die Sonne hält sie fest, so daß sie sich nicht umwenden kann, um an anderem Ort Futter zu suchen, und so verhungert diese Sonnenanbeterin mitten in dem sie umgebenden Grün.

Briefträger als Schnelläufer. Der Großstadtbriefträger bewegt sich nicht gerade in übermäßig schnellem Tempo fort, dafür hat er sehr viele Treppen zu steigen. In jenen Ländern aber, in denen die Ansiedlungen weit entfernt von der Eisenbahn und voneinander im Innern unkultivierter Gebiete liegen, muß der Briefträger seine Beine gehörig in die Hand nehmen, wenn er nicht allzu spät zum Ziele gelangen will. In Südafrika werden deshalb nur Eingeborene zu Briefträgern ernannt, die als Schnelläufer Vorzügliches leisten. Wie sich in Nordrhodesien die Briefzustellung vollzieht, davon entwirft ein Reisender ein interessantes Bild: „Der Postzug ist in Broken Hill angekommen, und der Postmeister nimmt die Briefbeutel in Empfang, in denen die Schreiben für die Ansiedler aus aller Herren Länder enthalten sind. Das Sortieren geht unter dem Beistand einiger Gehilfen ziemlich rasch vonstatten, und dann sind einzelne Packen zurechtgemacht, die nicht mehr als 50 Pfund wiegen dürfen, das Höchstgewicht für den eingeborenen Briefträger. Die Wege laufen nach allen Richtungen. Die Hauptroute geht von Broken Hill nach Kasanga am Tanganjika-See, etwa 1000 Kilometer, und von Kasanga noch mehrere 100 Kilometer nach dem südlichen Teil des Tanganjika-Gebietes zu den verschiedenen Beamten und Missionären. Die Briefträger verlassen Broken Hill in einem sehr raschen Tempo und jeder von ihnen legt etwa 50 Kilometer zurück. Dann wird das Paket einem anderen Schnelläufer übergeben, der es etwa dieselbe Strecke weiter trägt. Die Träger bleiben an den einzelnen Poststationen und ruhen sich hier aus, bis sie bei der nächsten Postbeförderung wieder ihren Schnellauf beginnen müssen. Bei Nacht macht der Briefträger an einem kleinen Feuer halt, an dem er sich wärmt und durch das er nächtliche Besucher fernhält. Löwen sind nämlich immer in der Umgegend, und der Eingeborene muß sich sehr vorsehen, wenn er seine wertvolle Post unversehrt der Ablösung übergeben will. Ungeduldig wartet alles auf die Post, die diese raschen Läufer bringen. Man kann ihr Eintreffen fast auf die Minute voraus berechnen. Um 5 soll er kommen. An der kleinen Poststation steht eine dichte Schar mit der Uhr in der Hand. „Noch nicht zu sehen? Jetzt ist nur eine Minute vor 5." „Hurra! Da ist er." Und atemlos stürmt ein schwarzer Geselle heran und wirft das Paket mit einem erleichterten Seufzer nieder. Schnell ist es aufgeschnürt, und nun beginnt die Verteilung.

Eine Riesenkerze, die bis zum Jahre 6923 brennen soll, ist in einer Newyorker Kirche zum Andenken an Caruso aufgestellt worden. Diese Mammutkerze wiegt 1000 Pfund, und auf ihr ist eine Christusfigur angebracht, sowie die Namen aller der Personen, die sie gestiftet haben. Die Kerze wird jedes Jahr nur einmal am 2. November, dem Geburtstag Carusos, angesteckt, und bei dieser Verwendung enthält sie genug Wachs, um 5000 Jahre auszuhalten. Hintereinander würde sie 120.000 Stunden brennen oder fast 14 Jahre. Diese Riesenerinnerungskerze ist von italienischen Waisen zum Andenken an den großen Sänger dargebracht worden, dem sie ihre Auferziehung verdanken. Sie ist von italienischen Arbeitern in Newyork angefertigt und soll ein Meisterstück der Kerzenfabrikation darstellen.

Humoristisches.

Ein Dauermieter. Hausherr: „Ich lasse Sie nicht aus der Wohnung 'raus, bevor Sie nicht die rückständige Miete bezahlt haben." — Mieter: „Gott sei Dank, endlich einmal eine ständige Wohnung!"

*

Nomen est omen. „Was hältst Du, Huber, von der Konferenz in Genua?" — „Hab' i' scho' genua!"

*

In der Geschichtskunde. Lehrer: „Die großen Männer der Welt haben meist eine Ziffer hinter ihrem Namen, z. B. Kaiser Wilhelm I., Ludwig XIV. usw. Wer kann mir noch einen nennen?" — Schüler: „Mein Bruder, Herr Lehrer!" — Lehrer: „Dein Bruder? Wieso denn?" — Schüler: „Er ist bei der Deutschen Bank angestellt und heißt dort Mayer III." („M. M.")

Rätsel-Ecke.

Vorsorglich.

Ich war ein kleiner Bub' und eine Waise,
Da nahm mein Eins-zwei mich mit auf die Reise;
Auch tüchtig Zwei-eins-ent er mit sich nahm,
Der unterwegs uns sehr zustatten kam.

Empfindlich.

„Der Winter bringt der R Verdruß,"
Sprach meine B. „Welch' Hochgenuß
Zu wohnen jetzt in einer O
Im Süd, da liefe sie nicht so."

Auflösungen.

Nuß mit drei Kernen: Kapital, Kapitel, Kanu.
Umkehr: Arien bei, arbeiten.

Druck der Wagner'schen Universitäts-Buchdruckerei Innsbruck. — Verantwortlicher Schriftleiter: J. G. Langhans

Nummer 13. 8. April 1922

Wochen-Beilage der Innsbrucker Nachrichten

Kunst und Wissenschaft — Natur und Geistesleben

Erscheint wöchentlich als Gratis-Beilage der „Innsbrucker Nachrichten" und kann nur mit diesem Blatte bezogen werden. Redaktionelle und administrative Zuschriften an die Redaktion und Verwaltung Innsbruck, Erlerstraße 5 und 7

Karl Deutsch / Der Zuchthäusler

(2. Fortsetzung.)

Jetzt noch zum Vorsteher, um die paar Groschen, die vom Verkauf der Heimat ihm geblieben waren.

„Ja, ja, besser is's, Du gehst wieder", meinte der Vorsteher, „denn es wär' weiter kein' Ehr' für die Gemeinde, einen Zuchthäusler zu haben."

„Vorsteher!" schrie der Hannes in jäh erwachtem Zorn, fand sich aber gleich wieder und lachte heiser. Er nahm das Geld und ging.

An der Türe blieb er nocheinmal stehen: „Vorsteher", sagte er mit bebender Stimme: „G'rad noch eine Frag': Was ist mit der Zenzi?"

„Auf Gemeindekosten im Arbeitshaus", lautete die barsche Antwort.

Alsogleich legte der Schmied dem Vorsteher das Geld wieder auf den Tisch: „Da nimm's wieder — mehr hab' ich nit!" — Dann wankte er zur Stube hinaus.

Draußen mußte er sich am Stiegengeländer halten. „G'rad verschnaufen", sagte er vor sich hin. Und das Haupt war ihm auf die Brust gesunken, und Zähre um Zähre fiel ihm in den struppigen Bart. „Maxl, Dein Werk ist ganz", hauchte er und wankte weiter: — aber wohin? — Wo gibt es Menschen, welche nicht nach dem Makel „Zuchthaus", sondern nach der Art der Schuld fragen und dann milder urteilen, wenn sie bedenken: er war doch auch nur ein Mensch, dem heißes Blut durch die Adern rann.

So wandte er der Heimat den Rücken.

Drüben auf gelbgrüner Wiese spielten Kinder Ringel-Ringel-Reihe und jauchzten vor Lust. Frohlocke, Jugend, du kannst noch froh sein, nicht ahnend, was das Leben noch Schweres bringt!

*

Stoßweise fuhr der Wind durch das Tal. „Quaa — quaa!" der Krähen langgezogenes heiseres Geschrei ertönte. Eine große Schar dieser schwarzen Schreier flatterte über das Dörflein nach dem Bergwald, dort ließen sie sich nieder; allein lange währte ihre Rast nicht, bald flogen sie wieder auf und ihren öden Trauergesang weiter schreiend zogen sie von Wipfel zu Wipfel, bis sie nach geraumer Weile endlich tief drein im Tann ihre Ruhe fanden. Einzelne sahen noch drunten in den Feldern und stolzierten am Weg hin und her. — Die Berge waren grau verhüllt und leuchtend wie brennende Totenfackeln, die der Herr zur Leichenfeier der sterbenden Natur angezündet hatte, standen die Lärchen im Hochwald.

Das Haupt auf die Brust gesunken, den Hut in die Stirn gedrückt, mit hochgezogenen Schultern, über welche manchmal ein schüttelndes Frösteln lief, so wanderte der Geächtete das Tal hinein, den Rücken gebeugt und das Antlitz der Erde zugewandt. — „Wohin?" fragte er sich oft. — Ja, wohin? Die Natur mahnte ihn an das Sterben. Am liebsten wäre er wohl dem Tod entgegen gelaufen; aber leben müssen, und so leben müssen! — verachtet, heimatlos und ausgestoßen! Das schien ihm unerträglich. — Er preßte die Hand an die feuchte kalte Stirne, dann drückte er sie wieder an das Herz; — es war ja überall unsagbar schwer in seinem Innern. — So wanderte er immer weiter und weiter — planlos — ziellos! — Wo hatte er seit einem halben Jahr nicht schon überall angeklopft? — Umsonst; keiner nahm den Zuchthäusler in Arbeit.

Wasserarm kam ein Bächlein von der Höhe herab, daneben zog ein schmaler Steig im Zick-zack bergwärts. Dort oben, wo die dichten schweren Nebel lagen, war ein Jochübergang, dem strebte er jetzt einmal zu. Mit der hohlen Hand trank er noch aus dem Bach, dann stieg er bergauf immer höher und höher, bis sich der Pfad verlor. Zwischen finsteren Schluchten zogen rauhe Steinkare, aus denen da und dort ein Büschel verwelkten Grases heraussah; weiter abseits lag ein gelber rostverbrannter Rasenhang, naß und schlüpfrig. Dann folgten Latschen, durch deren Gestrüpp sich der Wanderer mühsam hindurch arbeitete. War er denn ganz fehl gegangen? Nun baute sich eine schroffe Felswand auf, und was dann weiter kam, war nicht mehr zu sehen; alles hüllten die dichten Nebel ein.

Verschnaufend stand er müde auf der Höhe und sah ins Tal. Von der Heimat war nichts mehr zu sehen. Er atmete schwer auf. „Ja, Heimat!" seufzte er, „als ob ich noch eine Heimat hätt'. So, wie man ein wildes Tier verscheucht, so bin ich vertrieben worden." — Den Schweiß wischte er von der Stirne und zog dann wieder weiter. — Jetzt hinein ins Ungewisse, ins graue, feuchte Nebelwoge. — Aber was sollte ihn noch ängstigen?! — Nichts. „Kann sein, ich find' doch noch ans rechte Ziel," sagte er sich und tappte weiter. — Da plötzlich ein Felssturz, eine Schlucht, die sich vor ihm auftat. In die Tiefe sah er gar nicht, da drunten brüteten auch die Nebel; kaum daß das Rauschen des Wildwassers hinauf tönte. Sah er hinunter, so lockte es zu einem Sprung; es schien ihm ein Sprung in diese undurchdringlichen Schwaden schöne Erlösung, so als wenn er darin zu und mit ihnen auch zu nichts zerflösse. Er überlegte lange: sollte er? — — Er wußte doch, daß er sowie die Nebel nicht im Aether zerfließen könne und dann —? — Was hatte ihm der Förster, dessen Weisheit weithin gepriesen war, gesagt? — „Nein," dachte er und richtete sich entschlossen auf, „ich halt' mein Wort: ich will weiterleben und weitermachen!" — Mit dem Stock, den er sich im Tal drunten, bevor er anstieg, von einem Haselnußstrauch herausgeschnitten hatte, schlug er jetzt einen losen Stein in den Abgrund. Lange dauerte es, bis er ihn in der Tiefe aufschlagen hörte. Endlos tief mußte es da hinuntergehen. — — Es wäre bald vorbei! — — —

Er bog ab und tastete sich wieder vorwärts durch die Wildnis. Neuerdings ragte ein Fels auf und an der kahlen Wand war eine einfache Schäferhütte hingeklebt. Die Tür, welche ohne Schloß und Riegel war, hielt ein rostiger Nagel fest, der krumm in den halbmorschen Rahmen geschlagen war.

Vom Sommer her lag noch etwas Holz da; und das Hirtenbett auf der Pritsche, Stroh und Bergheu, fand er in gutem Zustand. Rasch machte er sich daran, ein Feuer anzuzünden und als die züngelnden Flammen aus dem Astwerk schlugen, kauerte er sich auf einen Stein daneben hin.

Jetzt zog draußen finster die Nacht heran.

Während Hannes in das knisternde Feuer sah, dachte er der glücklichen Tage im Schmiedshäuschen; und Tränen traten ihm in die Augen, wenn er sich der alten Mutter erinnerte. Er sah ihr zufriedenes Lächeln, all die guten Worte, die sie für ihn hatte, fielen ihm wieder ein, das

Spinnrad hörte er surren und schaute ihr zu, wie ihr der feine Faden durch die nimmermüden Finger glitt. Dachte aber daran, was die Gute mußte ausgestanden haben, als sie von der Schande der Tochter und der Tat ihres Sohnes erfuhr; da schlug er die Hände vor das Gesicht und stöhnte laut: „O Mutter, wie hart wird dir das Sterben gewesen sein, wo du beide Kinder im Unglück und der Schand' hast gewußt!" — Er schluchzte und ließ den Tränen freien Lauf.

So saß er, ein wacher Träumer, lange brütend beim Feuer. Von Zeit zu Zeit legte er mechanisch einen Tannenast in die Glut, dabei aber immer nachsinnend über alle Drangsal, welche so unversehens über ihn und seine Lieben hereingebrochen war. — Seine Lieben? — Ja, er trug doch immer noch die Liebe zu seiner Schwester im Herzen, wenn er ihr auch grollte, daß sie nicht stark genug war, dem frechen Marx zu widerstehen. Diese Liebe war doch so innig, daß er trotz allem ihr den Fehltritt wieder verzieh. Und nun grübelte er, wie es ihr gehen möchte, ob sie wohl auch oft seiner denken würde und wie er dann späterhin die Gefallene aufrichten wollte, wenn er nur einmal selbst wieder festen Boden gewonnen hätte. Wäre nur er wieder einmal obenauf, dann wollte er Schwester und Kind emporziehen aus dem Schmutz und alle Schande tilgen — den toten Eltern zuliebe.

Bei der Wärme des Feuers wurde er allmählich schläfrig. Ermüdet streckte er sich auf das Lager und sank bald in einen tiefen, traumlosen Schlaf, der bis zum Morgen währte. Als er erwachte, schien es schon hell durch alle Ritzen und Lücken der Hüttenmauer.

Rasch sprang er von der Pritsche, stieß die Tür auf und trat ins Freie. Da blies ihm ein frischer Morgenwind entgegen und in den Nebeln war ein Gewoge hin und her, als wehrten sie sich, die Höhe verlassen zu müssen. Gar nicht lange stand es an, sah er in die Weite, denn die nassen Schwaden erlagen bald dem fauchenden Wind; höher droben kommerten sich die fliegenden Fetzen wohl noch um die Gipfel und Gratzacken, bis sie auch dort weichen mußten. Dem Spiel sah er mit Freuden zu und nickte zufrieden vor sich hin. Er hoffte, daß so auch in sein Leben wieder ein frischer Wind wehen werde, der dann alle Trübsal verscheuche, daß auch ihm wieder frohe Tage kommen müßten, wenn er stark bleibe. — Der Tag stieg herauf. Der Sonne glühende Feuerscheibe erhob sich über die Berge im Osten. Klarer Himmel blaute über dem Einsamen, der jetzt seine sehnigen Arme nach dem Lichte ausstreckte. Lange hatte er nicht mehr so zuversichtlich geschafft wie jetzt, als die große Natur zu ihm sprach und den Trost in seine Seele legte: Der Herrgott, der die schöne Welt, wie sie jetzt vor dir ausgebreitet ist, geschaffen hat, der wird in seiner Güte auch dich nicht verlassen! Halt nur aus, Hannes!

Ein Stück Brot zog er aus seiner Joppentasche und aß es zur Hälfte; dann griff er nach dem Wanderstabe und klomm den Hang empor zur Jochhöhe; die war bald erreicht, und nun begann er zu überlegen: wohin jetzt? Im Hintergrunde des neuen Talbildes sah er einen Gletscher seine Zunge weit herunterschieben und darüber erhoben sich senkrechte Wände und Eisgipfel; dort im Westen zwischen himmelanragenden Felszacken war ein Sattel gelagert; er entschloß sich, auch diesen noch zu überschreiten und erst dann in ein Tal niederzusteigen, denn je weiter er sich von der Heimat entfernte, desto eher durfte er hoffen, daß die Leute ihn nicht erkennen würden und nichts wüßten von dem Makel, der ihm anhaftete. So zog er mutig weiter.

Felsen mußte er überklettern, Gletscherspalten mit kühnem Sprunge übersetzen, den Weg versperrende Zunderlager mühsam durchhauen. So ging es bergauf und bergab einen langen Tag. Erst als die Sonne schied, kam er in die Nähe eines Dörfleins im hintersten Grunde des zweiten Tales. Er sah es wohl noch tief unter sich liegen, aber er hatte das Gefühl, als müßte da das Ende seiner Wanderung sein und er da drunten seine neue Heimat finden.

Als er im Heimattal von den Leuten überall, wo er um Arbeit bat, abgewiesen oder mit Spott und Schande überhäuft wurde, weil er aus dem Zuchthaus kam, floh er in die Einsamkeit und jagte mit dem nagenden Weh im Herzen in die Wildnis. Aber jetzt empfand er heiße Sehnsucht nach Menschen.

Es schlich sich wohl noch der Gedanke in seine Seele: „Wenn sie mich aber auch hier verstoßen?" — Doch solcher Kummer währte nicht lange, gleich war er wieder von der Hoffnung erfüllt, daß ihm da drunten in den braunen Holzhäuschen wieder das Glück blühen werde. Er fühlte seine Kraft, die ihn befähigte, viel zu arbeiten. Er meinte, die Leute, die ihn über die Schwelle ließen, könnten ihm nicht genügend Arbeit geben. Nur Arbeit! Arbeit, je mehr, desto lieber, in ihr hoffte er den Frieden zu finden.

Zu kurzer Rast setzte er sich an eine sprudelnde Quelle, trank daraus und aß dazu sein letztes Stücklein Brot. Dann stieg er auf gut Glück ins Tal hinab. Bis er ins Dorf kam, war es nacht geworden.

Aus einem Fenster des ersten Hauses fiel ein matter Lichtschein auf den Rasen, der davor ausgebreitet lag.

Eine kleine Weile überlegte er, ob er es wagen sollte, hier einzutreten und um ein Obdach für die erste Nacht zu bitten. —

Als er noch im Schmiedhäuschen war, wies er keinen ab, der um Herberge bat. So hoffte er, es werde ihm hier vergolten werden. Entschlossen schritt er über die Stufen in den Hausflur. Er drückte die Klinke der Stubentür und mit einem: „Grüß Gott und guten Abend" trat er ein.

Da glotzten ihn verwunderte Augen an.

Um den Tisch saßen: der Bauer, das Weib und ein sechsjähriger Bub. Die Ellbogen stemmten sie auf die Platte und aßen mit Zinnlöffeln das Mus aus der Pfanne; daß der kleine Bub es leichter erlange, kniete er auf dem Stuhl.

„Grüß Gott!" erwiderte der Bauer den Gruß des Fremden, aß aber weiter, und das Weib nickte dazu.

„Um eine Nachtherberg tät ich bitten," sagte der Schmied, nachdem er einen Augenblick dagestanden und von einem zum anderen gesehen hatte.

Die am Tisch aßen ruhig weiter und so nebenbei murmelte der Bauer: „Mußt halt am Heustock liegen."

„Gott vergelt's! — Und mit Verlaub', darf ich auch ein bißl niedersitzen."

„Was denn; freilich niedersitzen!" versetzte das Weib und stieß den Buben: „Geh, Loisele, trag ein' Stuhl her!" ordnete sie an. Schnell legte der Kleine den Löffel weg und eilte, den Stuhl zu bringen.

„Hast g'wiß recht Hunger?" forschte die Bäuerin, zog gleich die Tischlade heraus und legte dem Fremden einen Löffel hin. „So, lang nur zu und schenier Dich nit!"

Der Schmied warf ihr einen dankbaren Blick zu und langte in die Pfanne: „Mit Verlaub."

„Gott segn' Dirs," sagte der Bauer nach einer Weile, als er sah, mit welcher Gier der Gast das Mus aß.

„O mein Mensch, hast Du ein' Hunger! Dir sieht man's an, daß Du lang nix mehr zwischen die Zähn' kriegt hast" — nahm sie wieder das Wort.

Dann der Bauer: „Wo kommst denn her? — Oder eigentlich, wo willst hin?"

Hannes überlegte: Was sollte er jetzt sagen? — Die Wahrheit? — Dann jagen sie ihn davon, wie überall, wo er als armer Zuchthäusler anklopfte. So gab er zur Antwort: „Ein Schmied bin ich und such' ein' Arbeit."

„O mein Helfer! Wir haben im ganzen Tal kein' Schmied, und brauchen kein', da ist jeder sein eigener Hantierer in alle Stück!" erklärte ihm der Bauer.

„Will's gern glauben. Müßt' aber nit g'rad eine Schmiedarbeit sein, ich wär' schon zufrieden, wenn ich mir übern Winter nur g'rad das Essen verdienen könnt'."

„Jesses, Peter," fiel das Weib ein und zupfte ihren Mann am Hemdärmel, „der Mensch käm' jetzt wie g'wunscht für die Weberin."

„Hast Du recht."

Der Weberin war ihr Mann schon im Vorsommer jäh an einer Lungenentzündung gestorben und sie war noch immer ohne Hilfe. Den Winter durch könnte sie es aber ohne ein Mannsbild fast gar nicht ermachen. Wer ging ihr denn mit dem Schlitten um Holz und Heu?! — Da wäre dieser nun wohl gedient, wenn sich der Fremde bereit erklärt, sich bei ihr als Knecht zu verdingen.

(Fortsetzung folgt.)

Sucher.

Gott, wie du mein Herz beschwerst,
Wenn ich denk', daß du als Wolke,
Unsichtbar dem armen Volke,
Jetzt vielleicht am Himmel fährst.
Und daß du im Weltgetann
Silberglanz als Stern verbleichst,
Mich als Schatten heimbegleitest
Und ich dich nicht halten kann.

Julius Kiener.

Der Wanderer.

Ich bin auch so ein Wandersmann,
Der immer gegen Abend muß,
Der dieses Land nicht halten kann,
Von dem nichts hierbleibt als ein Gruß.

Als nur ein Gruß für alles den,
Was ihm das Bleiben hier verbrach,
Das er doch stets von Stein und Gras
Bis zu den Sternen heiß umschloß.

Julius Kiener.

Die Erfindung der Null.

Ueber das Nichts, nämlich die Null, erzählt W. Schütte in der „Bad. Morgenzeitung":

Die Moskauer Regierung hat zur Bekämpfung der furchtbaren Hungersnot mehr als eine Trillion Rubel ausgegeben. Was ist nun eine Trillion? In Ziffern dargestellt, ist sie eine 1 und 18 Nullen, also eine Seeschlange von Ziffern. Nehmen wir eine Milliarde tausendmal, so erhalten wir eine Billion. Diese muß wiederum mit einer Million multipliziert werden, dann haben wir eine Trillion.

Null ist gleich nichts. Dennoch gibt es Leute, die den Menschen erst dann hochschätzen, wenn er sechs Nullen im Vermögen hat, die hinter einer Eins stehen und dann eine Million bedeuten.

Das Alter der Null ist nicht so hoch, wie viele Menschen glauben, und ihre Erfindung ist im internationalen Völkerrecht von großer Wichtigkeit geworden. Ohne die Null wären die großen modernen Fortschritte in der Mathematik gar nicht möglich gewesen.

Weder die alten Aegypter, noch die alten Griechen und Römer kannten die Null, was ihre Zahlenbenennung oft schwierig und umständlich machte. In Europa hielt die Null erst im Mittelalter ihren Einzug, und zwar durch Vermittlung der Araber. Wohl aus Anerkennung und Dankbarkeit gab man den Ziffern, deren wir uns heute bedienen, den Namen: „Arabische Zahlen", eine Bezeichnung, die sie streng genommen nicht verdienen, denn die Araber haben weder die Ziffern noch die Null erfunden. Sie lernten letztere durch die Hindus kennen, und sie nannten daher alle Zahlen dieses Systems „indische Ziffern", obwohl in Wahrheit alle diese Ziffern von den Aegyptern herrühren, mit Ausnahme der Null, die eine Erfindung der Hindus ist.

Bei den Aegyptern und Chaldäern war das Dezimalsystem seit Beginn der Zivilisation in Brauch. Das ist anscheinend auffällig und doch ganz leicht zu erklären. Die Menschen zählten in Ermangelung guter Rechenmaschinen die Gegenstände an ihren zehn Fingern ab und fingen dabei so oft von vorne an, als es eben nötig war. Mußten die Zahlen geschrieben werden, so schrieb man sie dem Laut gemäß, wie es bei uns mit der ganzen Sprache üblich ist. Hatte man viele Zahlen zu schreiben, so war das eine mühselige und langweilige Arbeit. So sann man auf Abhilfe und kam auf den Gedanken, die Einer, Hunderter und Tausender durch bestimmte Zeichen darzustellen, die so oft vervielfältigt wurden, bis die gewünschte Zahl zum Vorschein kam.

Dieses war das bekannte römische Zahlensystem, das selbst heute noch bei uns an öffentlichen Bauten und Privathäusern angebracht wird, so beispielsweise für die Zahl 1903 die römischen Ziffern MCCCIII. M ist der Anfangsbuchstabe vom lateinischen mille = tausend, C von centum = hundert. Nun galt es noch die Notwendigkeit der Wiederholung der Einheiten zu beseitigen und für jede einzelne geschriebene Zahl ein einziges, besonderes Zeichen zu schaffen.

In diesem Bestreben wurden für die Zahlen von 1 bis 9 die Anfangsbuchstaben der diese Zahlen ausdrückenden Wörter oder die neun ersten Buchstaben des Alphabets gewählt. Ebenso waren Zeichen für die Zehner und für die Hunderter bis zu 1000 zu beschaffen.

So konnte man schließlich bloß mit 27 Zeichen alle Zahlen bis zu 999 ausdrücken. Das war schon ein gewaltiger Fortschritt, so daß selbst Pythagoras, der Vater der Mathematik, dieses System von den Aegyptern übernahm, um seine Schüler damit zu beglücken.

Jetzt kam es darauf an, den Wert einer Ziffer nach der Stellung, die sie zu den vorangehenden oder nachfolgenden einnahm, einzuschätzen. Uns ist diese Schätzung ganz leicht und selbstverständlich, und doch bedurfte es sehr langer Zeit, bis man auf die scheinbar einfache Idee kam. Wollte man vor der Entdeckung der Null beispielsweise die Zahl 504 schreiben und den Wert der Ziffern durch die Stellung anzeigen, so war dieses einfach unmöglich, denn man hatte ja kein Zeichen, um die Lücken auszufüllen und das Fehlen der Zehner usw. anzudeuten.

Dieses Fehlen ließ sogar die Schüler des Pythagoras in ihrem Eifer erlahmen.

Ueber diese Schwierigkeit wußten sich die Hindus, unterstützt von den Chinesen, hinwegzuhelfen. Bei diesen beiden Völkern geschieht gegen Anfang des sechsten Jahrhunderts nach Christi Geburt der Null zum erstenmale Erwähnung. Es war nur ein kleines, rundes Zeichen, mit dessen Hilfe die Ziffern in die richtige Reihenfolge gebracht wurden, wie wir sie heute kennen. Der Name des Erfinders ist unbekannt.

Erst 500 Jahre später kam die Null zu uns. So wurde das römische Zahlensystem langsam verdrängt durch das vollkommenste aller Zahlensysteme, das indische mit Stellenwert und Null, verbreitet durch die spanischen Araber, daher der Name „arabische Ziffern", zuweilen auch die Dekadischen genannt.

Die Abstammung des Wortes Null ist recht sonderbar. Es soll vom arabischen efron herkommen, woraus die Italiener Ziphiro, später Zero machten. Das Wort kommt ferner vor in der Form cifera, zu sprechen chifera, unser Wort Ziffer oder Chiffre. Es bedeutet soviel wie: nichts. Es ist eigenartig, daß die Etymologie des Wortes Ziffer oder Ziffern, mit denen wir so gewaltige Größen ausdrücken, auf „nichts" hinweist.

Buntes Allerlei.

Die Sitte des Aprilschickens war im Jahre 1650 in Deutschland bereits allgemein bekannt, denn in einer Urkunde aus jener Zeit wird sie schon sprichwörtlich erwähnt. Ganz wahrscheinlich ist die Sitte auf Karl IX. von Frankreich zurückzuführen, der im Jahre 1564 den Neujahrstag vom 1. April auf den 1. Jänner verlegte. Mit den gewohnten Neujahrsgeschenken „vertröstete" man sehr wahrscheinlich viele Leute auf den bisherigen Neujahrsanfang, den 1. April, und dann verlief das Versprechen im Sande. Diese Erklärung hat jedenfalls viel für sich, doch hat man den Ursprung der Sitte auch aus den mittelalterlichen Passionsspielen zu erklären versucht, ferner aus früheren üblichen Osterscherzen und aus dem trügerischen Aprilwetter.

Ueber die Zukunft des Luftschiffes als Verkehrsmittel gab Karl Scheller, der ehemalige Leiter der technischen Abteilung des Luftschiffbau Zeppelin in Staaken, interessante Aufschlüsse. Die Bedenken dagegen, ob das Luftschiff in absehbarer Zeit ein ernster Konkurrent des Passagierschnelldampfers werden wird, werden nach seiner Ansicht ganz mit Unrecht und nur deshalb erhoben, weil die Leistungen der deutschen Starrluftschiffe in der Allgemeinheit noch zu wenig bekannt sind. Sogar bezüglich der Rentabilität ist das Luftschiff nach der Meinung Schellers konkurrenzfähig. Nach seiner Ansicht erfordert ein kommender Ueberseedienst Luftschiffe von 100.000 bis 200.000 Kubikmeter Inhalt. Für derartig große Schiffe läßt nach den Erfahrungen der letzten Jahre das Starrluftschiff die günstigsten Werte für Geschwindigkeit und Nutzlast zu. Ein im Herbst 1917 in Staaken gebautes Luftschiff von [illegible] Kubikmeter gestattete bereits auf die Leistungen eines Verkehrsschiffes für den Ueberse-